

Fortbildung 2019



	Seite
Vorwort	S. 3
Allgemeine Fortbildungskurse für die Jugendhilfe	
Wegweiser	S. 4
AGB	S. 6
Kurse	S. 7
Professionell Führen	S. 53
Webinare	S. 54
Fortbildungsangebot zum staatlichen Förderprogramm „Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerk frühe Kindheit“	
Wegweiser	S. 56
AGB	S. 57
Kurse	S. 58
Fortbildungsprogramm zum staatlichen Förderprogramm „Jugendsozialarbeit an Schulen“	
Wegweiser	S. 64
AGB	S. 65
Kurse	S. 66
Fachtagungen	S. 88
Verzeichnis der Kursleitungen	S. 90
Verzeichnis der Tagungsstätten	S. 103
Terminübersichten	S. 106

VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

warum investieren Sie eigentlich Geld und wertvolle Arbeitszeit, um Ihren Mitarbeitenden die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen zu ermöglichen?

Damit diese etwas lernen?
Bestimmte Herausforderungen besser bewältigen können?
Sich beruflich weiterentwickeln können?

Das sind alles wichtige Gründe für diese Investition; Sie werden weitere benennen können. Aber wie erkennen Sie im Anschluss an eine Fortbildungsveranstaltung, ob Ihre Zielsetzungen tatsächlich erreicht wurden?

Ist das Ziel erreicht, wenn die Teilnehmenden im Anschluss an eine Veranstaltung bestätigen, dass es interessant war, sie sich mit anderen Fachkräften austauschen konnten und natürlich etwas mitgenommen haben? Dies mögen wichtige Indikatoren sein. Von einem Transfererfolg sprechen wir jedoch erst dann, wenn sich die erlernten Inhalte tatsächlich – sichtbar – in der beruflichen Praxis auswirken: Wenn Fortbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer das neue bzw. aktualisierte Wissen konkret benennen sowie neue Fähigkeiten in ihrem Arbeitsalltag anwenden können und dies tatsächlich auch tun.

Damit dies gelingen kann, müssen verschiedene Rahmenbedingungen gegeben sein und ineinander greifen:

Zielgerichtete Auswahl der passenden Fortbildungsmaßnahme:

Um nicht nur irgendeine, sondern die für Sie genau richtige Fortbildung herauszufiltern, kann es helfen bereits vorab zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden zu vereinbaren, welche Auswirkungen auf die Tätigkeiten nach der Schulung erwartet werden.

Wir unterstützen Sie in diesem Prozess, indem wir für jede Veranstaltung präzise Lernziele definiert haben, so dass Sie entscheiden können, womit Ihre Bedarfe optimal bedient werden.

Optimale Zusammenarbeit während der Schulung:

Auf der Basis der zuvor abgestimmten Fortbildungsziele können unsere Teilnehmenden konstruktiv *fordernd* an den Fortbildungen teilnehmen.

Unsere Kursleitungen, allesamt einschlägig berufserfahren, haben die ausgeschriebenen Lernziele des Fortbildungsprogramms in effektive didaktische Lernkonzepte übertragen, wirkungsvolle Methoden abgeleitet und freuen sich auf den intensiven fachlichen Austausch auf Augenhöhe mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Fördernde und fordernde Nachbereitung:

Viele Teilnehmende verlassen unsere Kurse hoch ambitioniert und mit neuen Ideen für ihre berufliche Praxis. Neue Impulse in bestehende Systeme zu tragen ist zwar oft erwünscht, stößt in der Realität jedoch häufig auf Grenzen der Machbarkeit. Wie jede Veränderung auch, benötigt dieser Änderungsimpuls – welcher mit Sicherheit ausnahmslos von hoher Motivation getragen ist – die Unterstützung der Organisation. Ist diese nicht vorhanden, scheitern mögliche Wertschöpfungen an den vorhandenen Routinen.

Um diese Gefahr zu vermeiden, bietet es sich an, dass Führungskräfte mit ihren Mitarbeitenden nach deren Fortbildungsteilnahme erneut zusammenkommen und nun auf Basis der seinerzeit getroffenen Zielvereinbarung miteinander besprechen, welche Art der Unterstützung benötigt wird, um die in der Fortbildung aufgenommenen Inhalte tatsächlich am Arbeitsplatz zu implementieren.

Wir freuen uns, diesen Weg weiterhin gemeinsam mit Ihnen zu gehen.

Irgendetwas fehlt oder gefällt Ihnen gar nicht?

Für Ihre Kritik und Anregungen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung! Schicken Sie mir einfach eine Mail, ich melde mich bei Ihnen: Roger.Leidemann@zbf.bayern.de.



Hans Reinfelder
Leiter des Bayerischen Landesjugendamts



Roger Leidemann
Teamleiter Fortbildung

Fortbildungskurse

K 01/19	Beratung und Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen im Gefährdungsfall	S. 7
K 02/19	Aufbaukurs: Gefährdungseinschätzung bei Säuglingen und Kleinkindern	S. 8
K 03/19	Gefährdungseinschätzung und Hilfen bei Misshandlung und Vernachlässigung	S. 9
K 04/19	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche	S. 10
K 05/19	Kompetenzen für die Fachberatung im Kinderschutz nach §§ 8a Abs. 1 und 4, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 Abs. 2 KKG	S. 11
K 06/19	Mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen kompetent umgehen	S. 12
K 07/19	Auftrag und Rolle des Jugendamtes bei Trennung und Scheidung	S. 13
K 08/19	Mediative Methoden bei konfliktbelasteten Beratungssituationen	S. 14
K 09/19	Lösungsorientierte Kurzzeitberatung	S. 15
K 10/19	"Die Kunst der (smarten) Zielentwicklung" - ein elementarer Baustein im Hilfeplanverfahren	S. 16
K 11/19	Das Betreuungsmodell Großtagespflege	S. 17
K 12/19	Methoden in der Eignungsüberprüfung	S. 18
K 13/19	Soziale Arbeit im Kontext interkultureller Rahmenbedingungen	S. 19
K 14/19	Gesprächsführung mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung	S. 20
K 15/19	Verwaltungsakte im Jugendschutz ordnungsgemäß erstellen	S. 21
K 16/19	Gezielter Einsatz von Körpersprache und Stimme im gerichtlichen Kontext	S. 22
K 17/19	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe	S. 23
K 18/19	Ambulante Hilfen systematisch unterscheiden und bedarfsgerecht einsetzen	S. 24
K 19/19	Traumatisierte Eltern verstehen und in ihrer Erziehungskompetenz stärken	S. 25
K 20/19	Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte - Visualisierungstechniken in Beratung und Prozessbegleitung	S. 26
K 21/19	Praktische Umsetzung des Mitwirkungsauftrags der Jugendhilfe in Strafverfahren	S. 27
K 22/19	"Zu Hause ist was anders" - Unterstützung für Kinder psychisch erkrankter Eltern	S. 28
K 23/19	Interventionsplanung in Verdachtsfällen von sexueller Gewalt	S. 29
K 24/19	Partizipation	S. 30
K 25/19	Neu in der Adoptionsvermittlung	S. 31

K 26/19	Die Rückführung eines Pflegekinds in allen Phasen kompetent gestalten	S. 32
K 27/19	Älter werden im sozialen Beruf	S. 33
K 28/19	"Zu Hause ist was anders" - Unterstützung für Kinder psychisch kranker Eltern	S. 34
K 29/19	Gezielter Einsatz von Körpersprache und Stimme im gerichtlichen Kontext	S. 35
K 30/19	Kompetenzen für die Fachberatung im Kinderschutz nach §§ 8a Abs. 1 und 4, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 Abs. 2 KKG	S. 36
K 31/19	Kompetenzorientierung in der Qualifizierung von Tagespflegepersonen	S. 37
K 32/19	Der Hausbesuch - ein wichtiges methodisches Instrument zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos	S. 38
K 33/19	Auftrag und Rolle des Jugendamtes bei Trennung und Scheidung	S. 39
K 34/19	Mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen kompetent umgehen	S. 40
K 35/19	Jugendhilfeplanung konkret: Kindertagesstätten- und Ganztagesbetreuungsbedarfsplanung	S. 41
K 36/19	Psychosomatische Störungen bei Kindern und Jugendlichen	S. 42
K 37/19	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe	S. 43
K 38/19	Beratung und Mitwirkung bei hocheskalierten Elternkonflikten im Rahmen von Trennung und Scheidung	S. 44
K 39/19	Präventive Bindungsförderung in Familien mit erhöhten Risiken	S. 45
K 40/19	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der freien Jugendhilfe	S. 46
K 41/19	Lösungsorientierte Elternarbeit mit „schwierigen“ Eltern	S. 47
K 42/19	Beratung von Familien mit vielfältiger Problembelastung	S. 48
K 43/19	Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Hilfeplanverfahren	S. 49
K 44/19	Gefährdungseinschätzung und Hilfen bei Misshandlung und Vernachlässigung	S. 50
K 45/19	Hilfen für Kinder in suchtblasteten Familien	S. 51
JL 2/19	Leitungsaufgabe! - Nahtstellen zwischen JaS und Sozialen Diensten klären	S. 52
PF 04/19	Professionell Führen - Veränderungen gestalten	S. 53
PF 01/19	PF - Die eigene Führungsrolle gestalten im Kontext der Organisation	S. 53
W 01/19	Arbeiten mit JuBB – Vom Datenblatt zum fertigen JuBB-Bericht	S. 54
W 02/19	Arbeiten mit JuBB – Vom Datenblatt zum fertigen JuBB-Bericht (JuBBprofessional)	S. 55

AGB/Informationen zu den Fortbildungsveranstaltungen

Anmeldung

Anmeldeformulare finden Sie unter www.blja.bayern.de. Senden Sie diese ausgefüllt bitte an

E-Mail: anmeldung@zbfbs.bayern.de

Für JaS: anmeldungjas@zbfbs.bayern.de

Fax: 089/1261-2280

Bitte zwingend die Kursnummer in der Betreffzeile angeben!

Mit dem Absenden bestätigen Sie, dass Ihre Dienststelle Ihrer Teilnahme an der Bildungsmaßnahme zugestimmt hat und die Kosten dafür trägt. Wir bitten um Verständnis, dass wir nur maschinell ausgefüllte Anmeldeformulare bearbeiten werden.

Anmeldeschluss

- KoKi 16. Januar 2019
- Allgemeine Fortbildungskurse 16. Januar 2019
- JaS 3 Monate vor Kursbeginn

Einladungen

Sie werden spätestens bis zum 10. Mai 2019 per E-Mail informiert, ob wir Ihnen einen Fortbildungsplatz anbieten (= Einladung zur Fortbildungsteilnahme) können.

Kosten / Gebühren

Die Kursgebühren sind den jeweiligen Kursausschreibungen zu entnehmen. In diesem Betrag sind Kosten für Unterkunft und Verpflegung enthalten. Reisekosten und Getränke sind nicht eingeschlossen. Sollten Sie nicht im Tagungshaus übernachten, können wir die Kursgebühr aus organisatorischen Gründen nicht mindern.

Rücktritt von der Teilnahme

Bei Rücktritt von der Teilnahme werden folgende Verwaltungskosten fällig:

- bis 6 Wochen vor Kursbeginn: 25% der Kursgebühren
- ab 6 Wochen vor Kursbeginn: 50% der Kursgebühren
- ab 2 Wochen vor Kursbeginn: 100% der Kursgebühren

Mehrteilige Veranstaltungen:

Bei Nichtteilnahme an einzelnen Teilen können grundsätzlich keine Gebühren erstattet werden.

Teilnahmebescheinigung

Sie erhalten im Anschluss an die Fortbildung eine Teilnahmebescheinigung. Bei nur teilweiser Anwesenheit während der Veranstaltung entscheidet die Seminarleitung über die Zuerkennung.

Absage von Veranstaltungen

Das Bayerische Landesjugendamt behält sich vor, Veranstaltungen auch ohne Angabe von Gründen abzusagen.

Tagungshäuser

Die Tagungshäuser werden vom BLJA nach festgelegten Qualitätsstandards (Einzelzimmer mit Bad und Vollpension) und passend zu den Kursthemen gebucht. Informationen zu den Tagungshäusern finden Sie in unserem Verzeichnis der Tagungshäuser am Ende des Kursprogrammes.

K 01/19 Beratung und Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen im Gefährdungsfall

Leitung:	Ulrike Schüle und Ulrike Tremmel		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	25.02.2019 bis 28.02.2019	Dauer:	4 Tage
Ort:	Reimlingen	Kursgebühr:	420,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Kinder und Jugendliche sind im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII bei der Gefährdungseinschätzung einzubeziehen, soweit deren wirksamer Schutz nicht in Frage gestellt wird. Zudem haben Kinder und Jugendliche nach § 8 Abs. 3 SGB VIII einen eigenständigen Anspruch auf Beratung in Not- und Konfliktlagen. In beiden Fallkonstellationen ist eine einführende, aber auch kind- und situationsgerechte Kontaktaufnahme, Gesprächsführung und Begleitung gefragt.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ den Begriff „Einbeziehung“ und den Anspruch auf eigenständige Beratung der Kinder und Jugendlichen,✓ entwicklungspsychologische Aspekte, die bei der Gesprächsgestaltung mit jungen Menschen eine Rolle spielen,✓ Frage- und Gesprächsführungsstrategien für die Beratung von Kindern und Jugendlichen im Gefährdungsfall,✓ Grundlagen der Kommunikation in Bezug auf die Beratung und Einbeziehung von Kindern im Gefährdungsfall,✓ die Notwendigkeit ihre beraterische Haltung zu reflektieren.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ kind- und situationsgerechte Methoden der Gesprächsführung verbal und nonverbal in Krisensituationen einsetzen,✓ Gespräche situationsangemessen mit Kindern und Jugendlichen im Gefährdungsfall führen,✓ kultursensible, geschützte und altersgerechte Settings für Gespräche im Gefährdungsfall vorbereiten und gestalten.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe (mit mindestens zwei Jahren Berufserfahrung)

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Fallbeispiele – auch von aktuellen Gefährdungsfällen – einzubringen und in Rollenspielen zu üben, wird vorausgesetzt. Es werden Grundlagenkenntnisse in der Gesprächsführung sowie für die Wahrnehmung der Aufgaben im Kinderschutz vorausgesetzt.

K 02/19 Aufbaukurs: Gefährdungseinschätzung bei Säuglingen und Kleinkindern

Leitung:	Silvia Dunkel und Petra Loderer		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	11.03.2019 bis 14.03.2019	Dauer:	4 Tage
Ort:	Niederaltach	Kursgebühr:	420,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Aufgrund ihrer erhöhten Verletzlichkeit sind Säuglinge und Kleinkinder bei unzureichender Versorgung und Förderung gefährdet, Schaden an Leib und Seele zu nehmen. Fachkräfte können mit Hilfe von fundierten entwicklungspsychologischen Kenntnissen „normale“ und pathologische Entwicklungsverläufe einschätzen, mit methodischen Ansätzen die Beteiligten einbeziehen und geeignete Unterstützungsmöglichkeiten unterbreiten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die gesetzlichen Grundlagen im Kontext des Kinderschutzes,✓ Ursachen und Formen von Kindeswohlgefährdung,✓ entwicklungspsychologische Aspekte von Säuglingen und Kleinkindern,✓ Probleme und Störungen der Entwicklung im Säuglings- und Kleinkindalter (z. B. Regulationsstörungen),✓ die Bedeutung von Risiko- und Schutzfaktoren,✓ die Auswirkungen von Erkrankungen der Eltern (z. B. Alkohol, Drogen, psychische Erkrankungen),✓ Fachwissen zu gerichtlichen Maßnahmen und Inobhutnahmen.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ Elterngespräche zur Gefährdungseinschätzung ressourcenorientiert und motivierend führen,✓ Netzwerke und Kooperationspartner gewinnbringend einbeziehen,✓ eine gelungene Kooperation mit Ärzten und Krankenschwestern herstellen.

Zielgruppe: Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe (mit mindestens zwei Jahren Berufserfahrung)

Hinweise: Es werden Grundlagenkenntnisse für die Wahrnehmung der Aufgaben im Kinderschutz vorausgesetzt.

K 03/19 Gefährdungseinschätzung und Hilfen bei Misshandlung und Vernachlässigung

Leitung:	Agathe Eichner und Dr. Heinz Kindler		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	18.03.2019 bis 22.03.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Reimlingen	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte bei der Anmeldung die exakte Kursnummer angeben!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 44/19	02.12.2019 bis 06.12.2019	Bernried	Agathe Eichner, Dr. H. Kindler

Thema:

Die Arbeit mit Familien, in denen es zu Misshandlungen oder Vernachlässigungen eines Kindes kommt, ist menschlich sehr belastend und fachlich eine der schwierigsten Aufgaben für die Fachkräfte der Jugendhilfe. Sie müssen folgenreiche Abwägungen und Entscheidungen im Sinne des Kindeswohls treffen und diese durch nachvollziehbare Begründungen absichern. Darüber hinaus ist organisationsintern eine intensive fachliche Beratung sowie die Beteiligung und Einbindung anderer Dienste und Einrichtungen erforderlich.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ den aktuellen Forschungsstand im Bereich Misshandlung und Vernachlässigung, ✓ die Bedürfnisse und Wahrnehmungen von Kindern, die Misshandlung bzw. Vernachlässigung erleben mussten, ✓ rechtliche Anforderungen an die Argumentation bei Gericht in Kinderschutzfällen, ✓ das Spektrum geeigneter Netzwerkpartner und der unterschiedlichen Hilfen nach Misshandlung und Vernachlässigung einschließlich Wirksamkeitsbefunden.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ mit Hilfe sozialpädagogischer Diagnostik Einschätzungen zum Vorliegen oder Nicht-Vorliegen von Kindeswohlgefährdung vornehmen, ✓ vertiefend das Risiko wiederholter Gefährdung und das Profil elterlicher Erziehungsfähigkeit beurteilen, ✓ die elterliche Bereitschaft und Fähigkeit zur Abwehr vorhandener Gefahren unter Nutzung von Hilfen bewerten, ✓ kultursensibel ein bedarfsgerechtes Hilfs- und Schutzkonzept entwickeln.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe

Hinweise: Es werden Grundlagenkenntnisse für die Wahrnehmung der Aufgaben im Kinderschutz vorausgesetzt.

K 04/19 Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

Leitung:	Angelika Wunsch und Vanessa Völkel		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	18.03.2019 bis 22.03.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Bei Anträgen auf die Gewährung von Eingliederungshilfen für Kinder und Jugendliche, die seelisch behindert oder von einer solchen Behinderung bedroht sind, müssen Fachkräfte der Sozialen Arbeit unter anderem auf der Grundlage von kinder- und jugendpsychiatrischen Gutachten die Teilhabemöglichkeit am Leben in der Gesellschaft prüfen. Für eine eigenständige sozialpädagogische Bewertung und für die Entscheidung über eine geeignete und notwendige Hilfe müssen die Fachkräfte die individuellen Lebensumstände der jungen Menschen einschätzen können.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ rechtliche Rahmenbedingungen für die Hilfestellung,
- ✓ lebensalterstypische Entwicklungsstände aus sozialer, pädagogischer und klinisch-psychologischer Sicht,
- ✓ relevante Störungsbilder gemäß der aktuellen ICD (internationale Klassifikation psychischer Störungen des Kindes- und Jugendalters),
- ✓ Möglichkeiten des Umgangs mit eingeholten Stellungnahmen und Beurteilungen.

können

- ✓ die Rolle der Fachkraft der öffentlichen Jugendhilfe bei der Gewährung der Eingliederungshilfe ausfüllen,
- ✓ kinder- und jugendpsychiatrische Gutachten verstehen und einschätzen,
- ✓ geeignete Hilfen für die Kinder und Jugendlichen auf der Grundlage von kinder- und jugendpsychiatrischen Diagnosen entwickeln.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele und Gutachten aus der eigenen Praxis einzubringen und im Kurs zu bearbeiten, wird vorausgesetzt.

K 05/19 Kompetenzen für die Fachberatung im Kinderschutz nach §§ 8a Abs. 1 und 4, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 Abs. 2 KKG

Leitung:	Amanda Müller		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	25.03.2019 bis 29.03.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Beilngries	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte die exakte Kursnummer bei der Anmeldung beachten!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 30/19	07.10.2019 bis 11.10.2019	Beilngries	Kirsten Prange

Thema:

Die Fachberatung im Kinderschutz durch eine insoweit erfahrene Fachkraft geschieht vorrangig zur Qualifizierung der Gefährdungseinschätzung im Einzelfall. Anspruchsinhaber dieser Beratung können sein: fallzuständige Fachkräfte im Jugendamt, Fachkräfte in Einrichtungen der Jugendhilfe, Personen, die beruflich in Kontakt mit jungen Menschen stehen sowie sogenannte kind- und jugendnahe Berufsgeheimnisträger. Neben einer mehrjährigen Erfahrung im Kinderschutz sind Rollenklarheit, beraterische Kompetenzen und Kenntnisse über Netzwerkpartner unverzichtbar.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die rechtlichen und organisationsbezogenen Rahmenbedingungen für eine qualifizierte Fachberatung im Kinderschutz, ✓ ihre fachlichen Möglichkeiten und Grenzen bei der Beratung von Personen aus diversen beruflichen Kontexten zur Einschätzung von Gefährdungslagen, ✓ Professionsverständnis, Verantwortlichkeiten, Handlungslogiken und Hilfsangebote der Netzwerkpartner im Kinderschutz (Schule, Gesundheitshilfe, etc.), ✓ Risiken und Stolpersteine im institutionellen und interdisziplinären Kinderschutz.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ im Gespräch mit der anfragenden Person die Risiken und Gefahren für das Kind herausarbeiten und sie dabei unterstützen, diese einzuordnen, ✓ den ratsuchenden Personen die rechtlichen Grundlagen im Kinderschutz in ihrer Relevanz für die jeweils erforderlichen Verfahrensschritte vermitteln, ✓ Fachkräfte methodisch beraten, wie sie Erziehungsberechtigte und Kinder in die Gefährdungseinschätzung und Hilfeplanung einbeziehen können, ✓ Verstrickungen und Krisen im Hilfeprozess und im Helfersystem erkennen und diese mit den Beteiligten thematisieren und reflektieren, ✓ einen kritischen, strukturierten Fachberatungsprozess zur Gefährdungseinschätzung und zur Planung eines Schutzkonzeptes führen ✓ mit Dissens im Helfersystem, bzw. zwischen anfragender Fachkraft und Fachberaterin umgehen..

Zielgruppe:	Fach- und Führungskräfte von öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe, die die Fachberatung im Rahmen des Schutzauftrages als insoweit erfahrene Fachkraft oder im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte übernehmen.
Hinweise:	Teilnahmevoraussetzungen sind aktuelle rechtliche und fachliche Kenntnisse im Kinderschutz (Instrumente der Gefährdungseinschätzung, Konzepte des Fallverstehens, Gespräche mit Eltern und jungen Menschen in Gefährdungsfällen, etc.) sowie eine mind. dreijährige Praxiserfahrung im Kinderschutz.

K 06/19 Mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen kompetent umgehen

Leitung:	Maria Muck und Jutta Todt		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	25.03.2019 bis 29.03.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Rothenburg	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte bei der Anmeldung die exakte Kursnummer angeben!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 34/19	21.10.2019 bis 25.10.2019	Bernried	Maria Muck, Jutta Todt

Thema:

Kinder und Jugendliche, die Traumata erlebt haben, reagieren oft mit auffälligem, unverständlichem Verhalten oder klinischen Symptomen. Um der Entwicklung von massiven Verhaltensauffälligkeiten oder schwerwiegenden Persönlichkeitsstörungen entgegenwirken zu können, sind Fachkräfte der Jugendhilfe gefordert, diese Zeichen richtig zu verstehen und Schritte zur konstruktiven Verarbeitung der belastenden Situationen einzuleiten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die Definition von Trauma, insbesondere kindliche Traumata, ✓ Traumareaktionen und neurophysiologische Auswirkungen von Traumata, ✓ Resilienzfaktoren zur Verhinderung von Traumafolgestörungen, ✓ die Anforderungen an die Gesprächsführung mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen, ✓ Standards der Traumapädagogik, ✓ kultursensible Aspekte der Beratung, ✓ Unterstützungsformen für die Erreichung von notwendigen und geeigneten Hilfeleistungen, ✓ grundlegende rechtliche Regelungen (Datenschutz, Opferentschädigung), ✓ Methoden der Krisenintervention.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Belastungsreaktionen sowie vorhandene Ressourcen bei traumatisierten Kindern und Jugendlichen erkennen, ✓ Mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen alters- und entwicklungsadäquat umgehen.

Zielgruppe: Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe sowie der Jugendsozialarbeit an Schulen 

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 07/19 Auftrag und Rolle des Jugendamtes bei Trennung und Scheidung

Leitung:	C. Duschinger-Birkmann und M. Heß	Referentin:	Birgit Gründler
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	01.04.2019 bis 05.04.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Regenstauf	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte bei der Anmeldung die exakte Kursnummer angeben!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 33/19	14.10.2019 bis 18.10.2019	Würzburg	C. Duschinger-Birkmann und M. Heß

Thema:

Mit der Beratung nach §§ 17 und 18 Abs. 3 SGB VIII unterstützen die Fachkräfte des Jugendamtes Eltern, ihre elterliche Verantwortung gegenüber ihren Kindern auch nach Trennung und Scheidung wahrzunehmen und ihr Umgangsrecht am Wohle des Kindes orientiert auszuüben. Kinder sind dabei angemessen zu beteiligen und hinsichtlich der Ausübung des Umgangsrechts zu beraten. Außerdem unterstützt das Jugendamt das Familiengericht im Rahmen der Mitwirkung nach § 50 SGB VIII.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die Rollen und Aufgaben des Jugendamtes bei Trennung und Scheidung, ✓ die relevanten gesetzlichen Grundlagen des SGB VIII und FamFG, ✓ mögliche Konfliktdynamiken bei Trennung und Scheidung, ✓ die Bedeutung von Elternverantwortung, -kommunikation und -kooperation, ✓ mögliche Auswirkungen von Elternkonflikten auf das Kindeswohl, ✓ Möglichkeiten der Auftragsklärung und der Beratungsgestaltung, ✓ Modelle der Kooperation mit allen Beteiligten nach dem FamFG, ✓ Methoden der Deeskalation und Strategien der Konfliktlösung.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ ihre verschiedenen Rollen und Aufträge im Kontext von Trennung/Scheidung und im Kinderschutz voneinander abgrenzen, ✓ entscheiden, welches Arbeitssetting und welche Methode zum jeweiligen Zeitpunkt sinnvoll eingesetzt werden kann, auch hinsichtlich des Einbezugs von Kindern und Jugendlichen, ✓ Elemente der Psychoedukation anwenden, ✓ mündliche wie auch schriftliche Stellungnahmen professionell aufbauen und vertreten.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere am Berufsbeginn, sowie beim Wiedereinstieg.

Hinweise: Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und Einbringen eigener Fallbeispiele wird erwartet.
Birgit Gründler, Familienrichterin am Amtsgericht Erlangen, gibt an einem Nachmittag Einblicke in die Aufgaben und Arbeitsweisen von Familienrichtern.

K 08/19 Mediative Methoden bei konfliktbelasteten Beratungssituationen

Leitung:	Astrid Pscherer und Dr. Ed Watzke		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	03.04.2019 bis 05.04.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Augsburg, St. Ulrich	Kursgebühr:	370,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

In konfliktbelasteten Beratungssituationen besteht die Herausforderung der Fachkräfte darin, vor der Lösungssuche eine tragfähige und dialogtaugliche Kommunikationsbasis zwischen den streitenden Parteien zu schaffen. Neben dem Verfahren der „Metapherbrücke“, das der eigentlichen Konfliktbearbeitung vorgelagert wird, können mediative Elemente sowie Metaphern, Geschichten, Humor, Körper-, multisensorische Sprache, Inszenierungen und Pausen etc. bewusst eingesetzt werden.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ Möglichkeiten, Distanz zum Problem durch Humor aufzubauen,✓ Erkenntnisse aus der Friedensforschung und des Verfahrens „Metapherbrücke“,✓ Elemente des Provokativen Stils (nach Frank Farrelly) sowie des Playback-theaters (nach Jonathan Fox),✓ die Methode Erzählungen, Metaphern, Sprüche und Aphorismen situativ einzusetzen,✓ kultursensible Aspekte in der Beratung.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ ihre eigene Haltung, Emotionen und Vorgehensweisen in konfliktbelasteten Beratungssituationen reflektieren,✓ bewusste und unbewusste Wahrnehmungs- und Verarbeitungsprozesse einbeziehen,✓ Irritation sowie den Perspektivenwechsel durch Phantasieren als Methode auslösen und Pausen gezielt einsetzen,✓ die Körpersprache und paraverbale Kommunikation bewusst anwenden.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe.

Hinweise: Es werden Grundkenntnisse in der Gesprächsführung und Konfliktlösung, sowie die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, vorausgesetzt.

K 09/19 Lösungsorientierte Kurzzeitberatung

Leitung:	Martin Reichart		
Teilnehmer:	max. 14		
Termin:	08.04.2019 bis 11.04.2019, Teil 1 26.06.2019 bis 27.06.2019, Teil 2	Dauer:	6 Tage
Ort:	Beilngries	Kursgebühr:	520,-
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Die Fachkräfte der Jugendhilfe stehen in ihrer täglichen Arbeit oft vor der schwierigen Aufgabe, innerhalb kürzester Zeit Lösungsmöglichkeiten mit Eltern zu erarbeiten. Die lösungsorientierte Kurzzeitberatung bietet ein geeignetes Handlungsinstrumentarium, um in einem überschaubaren Zeitrahmen die Eigenverantwortung der Ratsuchenden zu stärken und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die Hintergründe, das Konzept und den Ablauf der lösungsorientierten Kurzzeitberatung,✓ die kontextbezogenen Rollen in der Beratung (Experten und Berater),✓ die Auswirkungen der Rolle und Haltung der Fachkraft auf den Beratungsprozess,✓ Ansätze lösungsorientierter Gesprächstechniken sowie deren Struktur und Ablauf,✓ interkulturelle Aspekte in lösungsorientierten Kurzzeitberatung,✓ die Notwendigkeit ihre beraterische Haltung zu reflektieren.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die Grundlagen der lösungsorientierten Gesprächstechnik situationsangemessen und kompetent anwenden,✓ ihre Rolle als Experten und Berater in der Gesprächsführung situativ bedingt einsetzen.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe.

Hinweise: Im zweiten Kursteil (Reflexionseinheit) haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, die Erfahrungen mit der Anwendung der erworbenen Kenntnisse in der beruflichen Praxis auszuwerten und ihre Lernergebnisse zu vertiefen. Die Teilnahme ist für beide Kursteile bindend.

K 10/19 „Die Kunst der (smarten) Zielentwicklung“ – ein elementarer Baustein im Hilfeplanverfahren

Leitung:	T. Bauereisen und H. Drexler		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	13.05.2019 bis 16.05.2019	Dauer:	4 Tage
Ort:	Rothenburg	Kursgebühr:	420,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Für einen gelingenden Hilfeprozess werden auf Grundlage des festgestellten erzieherischen Bedarfs die Ziele einer Jugendhilfeleistung vereinbart. Von diesen Zielen können die konkreten Hilfen abgeleitet und in regelmäßigen Abständen die Wirksamkeit von Hilfen überprüft werden. Langfristige Ziele beschreiben dabei die grundsätzliche Wirkung des Jugendhelfehandlens. Mittelfristige Rahmenziele beziehen sich auf den Bereich des konkreten Unterstützungsbedarfs. Kurzfristige Ergebnisziele sollen in einem Zeitraum von sechs Monaten erreicht werden.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die Mindeststandards eines qualifizierten Hilfeplanverfahrens von der Bedarfsfeststellung bis zur Zielformulierung,✓ die sozialpädagogischen Diagnosetabellen und deren logische Einbindung in das Hilfeplanverfahren,✓ den Aufbau der dreistufigen Zielsystematik,✓ ein kommunikatives Konzept zur Vereinbarung von Zielen mit den Leistungsempfängern.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ mittels sozialpädagogischer Diagnostik erzieherische Bedarfe feststellen,✓ aus der Bedarfsfeststellung kurz-, mittel- und langfristige Zielperspektiven ableiten,✓ kurzfristige Ziele nach der SMART-Formel formulieren,✓ gemeinsam mit den Personensorgeberechtigten und dem jungen Menschen Ziele für eine erzieherische Hilfe herausarbeiten und vereinbaren.

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte der öffentlichen Jugendhilfe

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 11/19 Das Betreuungsmodell Großtagespflege

Leitung:	Monika Kraft und Claudia Ebert		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	15.05.2019 bis 17.05.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Beilngries	Kursgebühr:	370,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

In vielen Kommunen sind Kinderbetreuungsplätze knapp und die räumlichen Kapazitäten begrenzt. Die Kindertagespflege kann hier durch das Modell der Großtagespflege eine eigenständige Lösung eröffnen. In diesem Kurs sollen die Besonderheiten und vor allem die Abgrenzung zur Krippe deutlich gemacht werden sowie die Rahmenbedingungen und Herausforderungen herausgearbeitet werden.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die rechtlichen Grundlagen und Förderbedingungen der Großtagespflege,✓ die räumlichen und personellen Standards der Großtagespflege,✓ die qualitativen Anforderungen an die Großtagespflege.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ pädagogische Konzepte und Räumlichkeiten überprüfen,✓ interessierte Träger und Tagespflegepersonen umfassend beraten.

Zielgruppe: Fachkräfte der Kindertagespflege der öffentlichen und freien Jugendhilfe.

Hinweise:

K 12/19 Methoden zur Eignungsüberprüfung von Pflege- und Adoptionsbewerbern

Leitung:	Annemarie Renges und Monika Heckel		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	20.05.2019 bis 24.05.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Abensberg	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Die Eignungsüberprüfung im Bewerbungsprozess ist eine Aufgabe der Fachkräfte in den Pflegekinderdiensten bzw. Adoptionsvermittlungsstellen. Ergebnis soll eine, auf beiden Seiten, realistische Einschätzung der Möglichkeiten und Grenzen zur Aufnahme eines Kindes sein. Dabei stehen der Fachkraft verschiedene Beratungsmethoden zur Verfügung, die diesen Prozess unterstützen und eine förderliche Reflexionsbasis bieten, um das individuelle Bewerberprofil und somit die individuelle Eignung, transparent herauszuarbeiten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ den Einfluss der Lebensgeschichte von Bewerbern auf ihre Pflege- und Adoptionseignung,✓ Unterschiede bei der Eignungsüberprüfung von Pflegekinderbewerbern und von Adoptionsbewerbern,✓ unterschiedliche Methoden zur Eignungsüberprüfung (Genogrammarbeit, Arbeit mit Lebenslinien und Karten, Methoden aus der Biographiearbeit usw.),✓ die eigene Haltung gegenüber herausfordernden Bewerbern oder Bewerbern in besonderen Lebenssituationen.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ gewonnene Erkenntnisse aus dem Beratungsverlauf für die fachliche Beurteilung interpretieren,✓ ausgewählte Methoden zur Eignungsüberprüfung einsetzen,✓ die Fragebögen des „Gesprächsleitfadens und Arbeitshilfe für Fachkräfte der Adoptions- und Pflegekindervermittlungsstellen“ richtig einsetzen.

Zielgruppe: Fachkräfte der Adoptions- und Pflegekindervermittlungsstellen.

Hinweise: Im Kurs können eigene Fälle und Fragestellungen sowie erprobte inhaltliche und methodische Bausteine eingebracht werden.

K 13/19 Soziale Arbeit im Kontext interkultureller Rahmenbedingungen

Leitung:	Jutta Todt und Firdevs Altun		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	20.05.2019 bis 23.05.2019	Dauer:	4 Tage
Ort:	Augsburg	Kursgebühr:	420,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Die Veränderungen der Welt und die Vielfalt der Lebenswelten stellen auch die Kinder- und Jugendhilfe, deren Grundauftrag der Kinderschutz ist, vor Herausforderungen. Frühzeitiges Erkennen von eigenen Vorurteilen und Erwartungen ist die Voraussetzung, um Menschen aus anderen Lebenswelten verstehen zu lernen. Das Wissen über Kinder, welche in unterschiedlichen Wertesystemen aufwachsen, gibt den Mitarbeitern in der Jugendhilfe Handlungssicherheit in der Arbeit mit Menschen aus anderen Kulturkreisen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ Grundlagen der interkulturellen Kommunikation bezogen auf das Arbeitsfeld Kinderschutz,✓ Konzepte, wie sie frühzeitig kulturelle Missverständnisse im Kontext von Kinderschutz erkennen und diese vorurteilsbewusst angehen können.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die Situation von Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund erfassen und eine Offenheit für entsprechende Besonderheiten entwickeln,✓ spezifischen Situationen des Arbeitsalltags in der Kinder- und Jugendhilfe mit Offenheit begegnen und diese vorurteilsbewusst gestalten,✓ Familien und andere Hilfesuchende mit interkultureller Sicherheit beraten und unterstützen,✓ interkulturelle Aspekte besser wahrnehmen, bewerten und sich selbst neu orientieren.

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe; insbesondere jene, welche direkt im Kontakt mit Klienten stehen.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 14/19 Gesprächsführung mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Leitung:	I. Arnold und C. Haertenberger-Kurjak		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	21.05.2019 bis 24.05.2019	Dauer:	4 Tage
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	420,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Bei der Überprüfung gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sollen Eltern so früh wie möglich in die Gefährdungseinschätzung mit einbezogen werden, soweit der wirksame Schutz der Kinder hierdurch nicht in Frage gestellt wird. In diesen Situationen müssen Fachkräfte manchmal mit nicht unerheblichen Widerständen der Eltern rechnen. Es braucht ein klares Rollenverständnis und Kompetenzen, um mit ablehnendem Verhalten seitens der Eltern adäquat umzugehen und sich nicht unter Rechtfertigungsdruck setzen zu lassen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die wichtigsten rechtlichen Grundlagen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung,✓ geeignete Gesprächstechniken, um den Prozess der Gefährdungseinschätzung klärend und einfühlsam zu gestalten,✓ die Dynamik des Gesprächsverlaufs bei Kindeswohlgefährdung,✓ Handlungsstrategien im Spannungsfeld von Hilfe, Schutz und Kontrolle,✓ Formen und Funktionen von (familiären) Konfliktverhalten und Widerstand,✓ Möglichkeiten des Umgangs mit Handlungsdruck in hochbelasteten Situationen.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ situationsangemessene Settings und Abläufe für Gespräche mit Eltern gestalten, um zu einer umfassenderen Gefährdungseinschätzung zu gelangen,✓ kultursensibel auf die Formen und Funktionen familiären Konfliktverhaltens eingehen,✓ die eigene Beratungshaltung sowie die Emotionen bei kritischen Gesprächsverläufen reflektieren.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe (mit mindestens einem Jahr Berufserfahrung).

Hinweise: Es werden Grundlagenkenntnisse in der Gesprächsführung und der Gefährdungseinschätzung bei Kindern und Jugendlichen sowie die Bereitschaft zur Eigenreflexion vorausgesetzt.

K 15/19 Verwaltungsakte im Jugendschutz ordnungsgemäß erstellen

Leitung:	Armin Schmid		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	27.05.2019	Umfang:	1 Tag
Ort:	München	Kursgebühr:	kostenfrei
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Das Jugendschutzgesetz beinhaltet Regelungen um Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen, die sie aufgrund ihres Alters und ihrer Entwicklung noch nicht richtig einschätzen oder abwehren können. Die Umsetzung dieses Schutzes erfolgt z. T. durch entsprechende Anordnungen für Gewerbetreibende und Veranstalter aber auch durch Ahndung von Verstößen gegen bestehende Vorschriften oder Anordnungen. Hierfür ist es notwendig, dass bestimmte Vorgaben des Verwaltungsverfahrens eingehalten und Bescheide korrekt erstellt werden.

Ziele:	Die Teilnehmenden
kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die allgemeinen Grundsätze zu Ordnungswidrigkeiten und die Verwaltungsverfahren bei Bußgeld und Anordnungen nach § 7 JuSchG,✓ die gesetzlichen Grundlagen gemäß OWiG, Verfahrensrecht und JuSchG.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ Verwaltungsverfahren einleiten und Verwaltungsakte inhaltlich und formal korrekt erstellen.

Zielgruppe:	Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, deren Aufgabe der ordnungsrechtliche Jugendschutz ist.
Hinweise:	Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 16/19 Gezielter Einsatz von Körpersprache und Stimme im gerichtlichen Kontext

Leitung:	Eva Schmid und Alexander Veit		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	03.06.2019 bis 07.06.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte die exakte Kursnummer bei der Anmeldung beachten!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 29/19	07.10.2019 bis 11.10.2019	Augsburg	Eva Schmid, Alexander Veit

Thema:

Der gezielte Einsatz von Körpersprache und Stimme hat einen großen Einfluss auf den Verlauf von Gesprächen – auch im Fall des Mitwirkungsauftrags der Jugendhilfe in gerichtlichen Verfahren. Die Berücksichtigung der Körpersprache des Nichtgesagten und der Stimme als Instrument gehören für jede Fachkraft zur Grundlage pädagogischen Handelns und bieten methodisch dann einen Mehrgewinn, wenn Fachkräfte „nicht-bewusste“ Signale bei anderen wahrnehmen und eigene Signale unterstützend einsetzen können.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Prinzipien und Elemente der Funktionsweise von Körpersprache und Stimme, ✓ die Eigen- und Fremdwahrnehmung der Körpersprache und Stimme, ✓ Elemente der (Eigen-) Wahrnehmung des persönlichen Körperbildes, ✓ den Einfluss von kultursensiblen Aspekten auf Ausdruck und Stimme, ✓ wie sich Macht und Status, Nähe und Distanz auf die Körpersprache und Stimme auswirken, ✓ die Auswirkungen äußerer Einflüsse auf die Wirkung von Körpersprache und Stimme (z. B. durch Stress).
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die eigene Körpersprache und Stimme gezielt als Werkzeug in verschiedenen Gesprächssituationen einsetzen, ✓ präventive Elemente zum Erhalt des gesunden Körpers anwenden, ✓ die Körper-, Stimmsignale von Adressatinnen und Adressaten der Jugendhilfe zielgerichtet in Gesprächen deuten und berücksichtigen, ✓ im gerichtlichen Kontext (z. B. vor dem Familien- und Jugendgericht) sicher und wirkungsvoll auftreten, ✓ Elemente der Gesundheitserhaltung bzgl. Körpersprache und Stimme berücksichtigen.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, des Sozialen Dienstes bzw. der Bezirkssozialarbeit.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis sowie Videoaufzeichnungen zur Analyse der eigenen Körpersprache und Stimme in den Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 17/19 Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe

Leitung:	Ulrike Schüle und Ulrike Tremmel		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	03.06.2019 bis 07.06.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Rothenburg	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte die exakte Kursnummer bei der Anmeldung beachten!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 37/19	04.11.2019 bis 08.11.2019	Niederaltlach	W. Lichtenegger, M. Wagner

Thema:

Das Jugendamt nimmt bei Vorliegen gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte die Einschätzung des Gefährdungsrisikos vor. Auf dieser Grundlage leitet die fallverantwortliche Fachkraft erforderliche Schutzmaßnahmen ein bzw. bietet der Familie entsprechende Hilfen an. Alle entscheidungsrelevanten Gesichtspunkte sind dabei nachvollziehbar zu erfassen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen im Kontext des Kinderschutzes, ✓ die Mindeststandards der Verfahrensabläufe im Rahmen des Schutzauftrags, ✓ ihre Rolle als fallverantwortliche Fachkraft im Kinderschutz und wissen um den Unterschied zur Funktion der im Kinderschutz erfahrenen, beratenden Fachkraft, ✓ die Schutz- und Risikofaktoren der sozialpädagogischen Diagnostik sowie die Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung, ✓ das Primat der situationsangemessenen Einbeziehung des jungen Menschen und der Erziehungsberechtigten in die Gefährdungseinschätzung, ✓ die Kriterien, wann und in welcher Form eine Anrufung des Familiengerichts geboten ist, ✓ die Aufgaben der kinderschutzrelevanten Kooperations- und Netzwerkpartner.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ im Zusammenwirken mit einer in der Fachberatung im Kinderschutz erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einschätzen, ✓ mögliche Folgen und Auswirkungen von familientrennenden Maßnahmen mit Blick auf das Kindeswohl abwägen, ✓ unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und des jungen Menschen ein bedarfsgerechtes Hilfs- und Schutzkonzept erarbeiten, ✓ die wesentlichen Handlungsschritte, Entscheidungen und deren zugrunde liegenden Annahmen nachvollziehbar dokumentieren.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere Neu- und Wiedereinsteiger in den Sozialen Diensten.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele im Kurs einzubringen und Handlungsoptionen in Praxissimulationen zu erproben, wird vorausgesetzt.

K 18/19 Ambulante Hilfen systematisch unterscheiden und bedarfsgerecht einsetzen

Leitung:	Agathe Eichner und Eva Hofberger		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	25.06.2018 bis 28.06.2018	Dauer:	4 Tage
Ort:	Niederaltich	Kursgebühr:	420,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Der teiloffene Leistungskatalog der Hilfen zur Erziehung enthält vier ambulante Hilfearten mit jeweils eigenständigem Leistungsprofil. Diese Hilfearten weisen nicht nur eigene Qualitäten und Merkmale auf, sie repräsentieren zugleich die Vielfalt der Unterstützungsformen. Für die Auswahl der notwendigen und geeigneten Hilfe sowie für einen erfolgreichen Hilfeverlauf ist eine qualitativ hochwertige Bedarfsklärung, einschließlich sozialpädagogischer Diagnose und Zielformulierung – unter Beteiligung aller Betroffenen – eine wichtige Voraussetzung.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die Leistungsprofile der vier ambulanten Hilfearten (Erziehungsberatung, Soziale Gruppenarbeit, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer),
- ✓ die aktuellen fachlichen Empfehlungen des Bayerischen Landesjugendamtes zu den jeweiligen Hilfearten,
- ✓ die Veröffentlichungen „Sozialpädagogische Diagnose-Tabelle & Hilfeplan“ des Bayerischen Landesjugendamtes,
- ✓ verschiedene klientenzentrierte und kultursensible Ansätze der Gesprächsführung,
- ✓ den Verlauf des Hilfeprozesses und die zur Bedarfsklärung im Einzelfall entscheidenden Aspekte.

können

- ✓ Hilfeprozesse systematisch steuern und moderieren,
- ✓ mit Hilfe der Veröffentlichung „Sozialpädagogische Diagnose-Tabelle & Hilfeplan“ Bedarfsfeststellungen im Einzelfall erarbeiten und für sich nutzen,
- ✓ Personensorgeberechtigte, Kinder und Jugendliche aktiv beteiligen und über Folgen und Wirkungen einer Hilfe aufklären,
- ✓ im Rahmen der Kooperation mit Leistungserbringern ihre Steuerungsverantwortung gewissenhaft wahrnehmen,
- ✓ bei jedem Hilfeverlauf gewichtige Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung erkennen.

Zielgruppe: Fachkräfte des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) bzw. der Bezirkssozialarbeit (BSA).

K 19/19 Traumatisierte Eltern verstehen und in ihrer Erziehungskompetenz stärken

Leitung:	Sabine Heppel und Inge Altenbuchner		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	01.07.2019 bis 05.07.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Niederalteich	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Viele Eltern, denen wir in der Jugendhilfe begegnen, haben teilweise massive Traumatisierungen erlebt. Die Folgen davon wirken häufig generationsübergreifend und der Umgang mit den eigenen Kindern kann davon schädigend beeinflusst werden. Um diesen Eltern gerecht zu werden, sind Fachkräfte der Jugendhilfe gefordert, ein Grundverständnis von Trauma und Traumafolgen zu entwickeln, Eltern im Kontext ihrer Geschichte zu sehen und daraus passende und ressourcenorientierte Unterstützungsangebote zu entwickeln.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ Trauma, Traumafolgen und deren mögliche Auswirkungen auf die Erziehungskompetenz von Eltern,
- ✓ Anzeichen für co-traumatische Prozesse in der Eltern-Kind-Beziehung,
- ✓ die Bedeutung generationsübergreifender Traumatisierung auf die Entwicklung der Eltern-Kind-Beziehung und auf den Hilfeprozess,
- ✓ Handlungsansätze bei den unterschiedlichen Traumata: Gewalterfahrungen in der Kindheit, Partnerschaftsgewalt, Kriegs- und Fluchterfahrungen,
- ✓ geeignete Methoden für die Arbeit mit traumatisierten Eltern in den ambulanten, teilstationären sowie stationären Hilfen zur Erziehung,
- ✓ kultursensible Aspekte der Beratung,
- ✓ Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit traumatisierten Familien im eigenen Arbeitsfeld sowie mögliche Kooperationspartner und weitere Hilfsangebote,
- ✓ die Gefahren der Re-Traumatisierung durch die Jugendhilfe (z. B. Inobhutnahme),
- ✓ Methoden zur eigenen Psychohygiene.

können

- ✓ die Situation und den Hilfebedarf von traumatisierten Familien erfassen sowie notwendige und geeignete Hilfen benennen und ggf. einleiten,
- ✓ Familien traumasensibel beraten und unterstützen.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 20/19 Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte - Visualisierungstechniken in Beratung und Prozessbegleitung

Leitung:	Brigitte Seibold		
Teilnehmer:	max. 10		
Termin:	10.07.2019 bis 12.07.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Würzburg	Kursgebühr:	370,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Mithilfe von Visualisierungstechniken können Fachkräfte der Jugendhilfe mit Eltern, Kindern und Kooperationspartnern in komplexen und konflikthaften Beratungsgesprächen Sichtweisen erfassen, spiegeln und gleichzeitig zur Deeskalation beitragen. Das Gespräch wird dadurch strukturiert und wichtige Ergebnisse anschaulich festgehalten. Weiterhin können Emotionen in den Prozess einbezogen sowie die nutzbaren Ressourcen anschaulich herausgearbeitet werden. Die visuelle Darstellung unterstützt die Motivation der beteiligten Personen zur Hilfeannahme.

Ziele: Die Teilnehmenden

- | | |
|--------|--|
| kennen | <ul style="list-style-type: none">✓ grundlegende Gestaltungsprinzipien des Visualisierens,✓ Wirkung, Nutzen und Varianten von Visualisierung sowohl in der Beratung von Eltern und Kindern als auch bei Vorträgen und Besprechungen,✓ das Prinzip von Reduktion sowie die Konzentration auf das Wesentliche in Form und Inhalt,✓ wirkungsvolle Techniken zum schnellen Skizzieren, die Kombination aus Text, Farbe und Bildern sowie Bildsymbole als Vokabular der Bildsprache,✓ ihren eigenen individuellen und authentischen Visualisierungsstil und gewinnen Sicherheit und Selbstbewusstsein/Souveränität in der visuellen Umsetzung,✓ Tipps für den Transfer in den Beratungsalltag (z. B. empfohlene Materialien sowie eigenständiges Vertiefen der erlernten Techniken). |
| können | <ul style="list-style-type: none">✓ Gegenstände, Menschen(-gruppen), Emotionen, Fachbegriffe mit pointierten Bildern und einer lesbaren Schrift einfach und schnell grafisch darstellen,✓ Textcontainer und Pfeile als strukturierende Gestaltungselemente nutzen,✓ Farben und Schattierungen mit wenig Aufwand und hoher Wirkung effektiv einsetzen sowie ein eigenes visuelles Wörterbuch erstellen,✓ (komplexe) Konzepte oder Prozesse einfach und anschaulich darstellen. |

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen und an der Flipchart zu visualisieren, wird vorausgesetzt.

K 21/19 Praktische Umsetzung des Mitwirkungsauftrags der Jugendhilfe in Strafverfahren

Leitung:	Monika Boldizar und Dagmar Cordes		
Teilnehmer:	max. 16	Dauer:	5 Tage
Termin:	15.07.2019 bis 19.07.2019		
Ort:	Niederalteich	Kursgebühr:	465,-
Anmeldung:	www.blja.bayern		

Thema:

Fachkräfte der Jugendhilfe in Strafverfahren erfüllen entlang ihres Mitwirkungsauftrags vielfältige Aufgaben, die nicht alle gesetzlich normiert sind und mitunter eine Anpassung an tagesaktuelle Ereignisse im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe erfordern. Dabei müssen sie ihre praktischen Handlungsstrategien dem jeweiligen Kontext anpassen und flexibel auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagieren. Hierzu benötigen sie eine klare Vorstellung ihrer Rolle und Aufgaben.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die gesetzlichen Rahmenbedingungen des Mitwirkungsauftrags nach SGB VIII und JGG,✓ aktuelle Herausforderungen der Jugendhilfe in Strafverfahren,✓ lösungsorientierte Verfahren für praktische Problemstellungen,✓ Grundlagen zur Erstellung von Stellungnahmen sowie zur Berichterstattung,✓ Grundlagen der klientenzentrierten, konfrontativen und mediativen Gesprächsführung,✓ Aufgaben und Funktion der Kooperationspartner.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ aktuelle Problemstellungen, die aus dem Mitwirkungsauftrag resultieren, erkennen, verbalisieren und lösungsorientiert behandeln,✓ den individuellen Hilfebedarf junger Menschen erkennen und in passende Hilfeformate übertragen,✓ die für ihren Arbeitsbereich relevanten Anteile der klientenzentrierten, konfrontativen und mediativen Gesprächsführung anwenden.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, die den Mitwirkungsauftrag gemäß § 52 SGB VIII und 38 JGG erfüllen.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele und relevante Themen aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen und zu diskutieren, wird vorausgesetzt.

K 22/19 „Zu Hause ist was anders“ - Unterstützung für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Leitung:	Gertrud Bobach und Anita Reger		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	22.07.2019 bis 26.07.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte die exakte Kursnummer bei der Anmeldung beachten!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 28/19	07.10.2019 bis 11.10.2019	Rothenburg	Gegenfurtner, Schmidwenzl

Thema:

Kinder und Jugendliche mit psychisch belasteten oder mit psychisch kranken Eltern sind in ihrer eigenen psychosozialen Entwicklung in besonderem Maße gefährdet. Sie haben ein erhöhtes Risiko ebenfalls eine psychische Störung auszubilden. Der Kinder- und Jugendhilfe kommt die Aufgabe zu, für die betroffenen Familien situations- und einzelfallbezogenen Hilfen zu konzipieren und anzubieten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die wichtigsten Störungsbilder gemäß der Internationalen Klassifikation psychischer Störungen (ICD 10) der WHO sowie aktuelle Forschungsergebnisse, ✓ den Einfluss von elterlichen psychischen Erkrankungen auf die Bindungsentwicklung, ✓ den Einfluss von vielfältigen Problembelastungen auf die Kinder psychisch erkrankter Eltern, ✓ die Bedürfnisse von Kindern psychisch erkrankter Eltern sowie deren Lebenswelten, ✓ die Methoden zur Information der betroffenen Kinder und Jugendlichen über die psychischen Auffälligkeiten der Eltern, ✓ die verschiedenen Hilfsangebote und Projekte für Eltern sowie Kinder und Jugendliche, ✓ die Vernetzungsmöglichkeiten im Hilfesystem, ✓ vertiefende Methoden der Motivation zur Hilfeannahme, ✓ die Kriterien zur Einschätzung einer möglicherweise bestehenden Kindeswohlgefährdung.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ eine gute Arbeitsbeziehung mit allen Beteiligten herstellen (z. B. Findung einer gemeinsamen Sprachregelung, Einbeziehung der Arbeitsweise von verschiedenen Hilfesystemen, sowie kultursensibel beraten).

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere des Sozialen Dienstes.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen und praktische Übungen durchzuführen, wird vorausgesetzt.

K 23/19 Interventionsplanung in Verdachtsfällen von sexueller Gewalt

Leitung:	Sabine Heppel und Marieluise Wagner		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	16.09.2019 bis 20.09.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Beilngries	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Um einen Verdacht auf sexuelle Gewalt gegenüber Mädchen und Jungen abklären zu können, braucht es umfangreiches Fachwissen, z. B. über mögliche Tätergruppen (Männer, Frauen, aber auch sexuell übergriffige Kinder und Jugendliche), zu Anhaltspunkten für sexuelle Gewalt, zu Befragungstechniken und Gesprächsführung. In der Beratung und Begleitung der betroffenen Kinder und deren Angehörigen sind ein besonderes feinfühliges Vorgehen und spezifisches Know-How zu Interventionsmöglichkeiten zum Schutz unentbehrlich.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ den aktuellen Forschungsstand zur sexuellen Gewalt, z. B. Täter-Opfer-Dynamik und Täterstrategien,✓ Handlungsstrategien für den Umgang mit Geschwisterincest,✓ die Hilfsmöglichkeiten und Sanktionen bei sexuell übergriffigen Kindern,✓ die wesentlichen rechtlichen Grundlagen: Datenschutz, Inobhutnahme, Unterschiede im Verfahrensrecht bei Familien- und Strafgerichten etc.,✓ die Aufgaben und die Arbeitsweise der Kinderschutzambulanz sowie die Voraussetzungen in der Zusammenarbeit mit dieser.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ Verdachtsmomente erkennen, überprüfen und bewerten,✓ im Einzelfall kultursensibel das Gefährdungsrisiko von sexueller Gewalt einschätzen,✓ ihre Aufgaben gegenüber der Polizei, dem Strafgericht und dem Familiengericht abgrenzen.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe.

Hinweise: Es werden Grundlagenkenntnisse für die Wahrnehmung der Aufgaben im Kinderschutz vorausgesetzt.

K 24/19 Partizipation in der stationären Kinder- und Jugendhilfe

Leitung:	S. Zeh-Hauswald und Dr. R. Stork		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	16.09.2019 bis 18.09.2019, Teil 1 16.12.2019 bis 17.12.2019, Teil 2	Dauer:	5 Tage
Ort:	Teil 1: Augsburg Teil 2: Erdweg	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Kinder und Jugendliche haben das Recht entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden. Gemäß § 45 SGB VIII sind Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe verpflichtet, geeignete Verfahren der Beteiligung sowie Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten zu entwickeln und anzuwenden.

Ziele: Die Teilnehmenden

- | | |
|--------|---|
| kennen | <ul style="list-style-type: none">✓ den Anspruch einer demokratischen Jugendhilfepraxis, in der Erziehung als Aushandlung zwischen jungen Menschen, Eltern und Fachkräften verstanden wird,✓ die rechtlichen und fachlichen Grundlagen,✓ die historischen Entwicklungen und theoretischen Begründungsmuster der Partizipation,✓ unterschiedliche Verfahren und Methoden partizipatorischer Praxis. |
| können | <ul style="list-style-type: none">✓ die Begriffe Partizipation, Beteiligung, Mitwirkung einordnen,✓ ein eigenes Beteiligungsprojekt entwickeln und in ihrer Einrichtung implementieren,✓ die Erkenntnisse aus den Beteiligungsprojekten reflektieren und weiterführende Verfahren und Instrumente unter dem Fokus der organisationalen Weiterentwicklung erarbeiten. |

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte in stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, die in ihrer Einrichtung die entsprechende strukturelle Unterstützung haben, um ein eigenes Beteiligungsprojekt planen und durchführen zu können.

Hinweise:

K 25/19 Grundlagen der Adoptionsvermittlung

Leitung:	Monika Heckel und Carmen Köngeter		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	23.09.2019 bis 25.09.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	370,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Professionelles Handeln im Bereich der Adoptionsvermittlung setzt neben differenzierten Kenntnissen über die Aufgaben und Rechtslagen einen sensiblen und emphatischen Umgang mit allen Beteiligten (abgebenden Eltern, Adoptionsbewerber und Adoptivkind) voraus. Für die Fachkräfte sind daher sozialpädagogische und juristische Grundlagen wesentliche Komponenten beruflicher Handlungskompetenz und für die Weiterentwicklung von Kenntnissen und Fähigkeiten unentbehrlich.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die rechtlichen Grundlagen der Adoptionsvermittlung,✓ ihre Aufgabe und Rolle als vermittelnde Fachkraft,✓ die Wichtigkeit der Reflexion der eigenen Haltung und möglicher Rollenkonflikte,✓ die wichtigsten Schritte einer Adoptionsvermittlung und erkennen diese als Prozess.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ ihre Rolle im Rahmen einer Adoption abgrenzen und reflektieren.

Zielgruppe: Fachkräfte der Adoptionsvermittlungsstellen, die neu in diesem Arbeitsfeld sind oder ihr Wissen auffrischen wollen.

Hinweise:

K 26/19 Die Rückführung eines Pflegekindes in allen Phasen kompetent gestalten

Leitung:	Ulrike Böhm und Annemarie Renges		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	23.09.2019 bis 27.09.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Niederaltich	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Ist die Realisierung der Rückkehroption eines Pflegekindes möglich, so ist die Fachkraft gefordert, einzelfallbezogen die Rahmenbedingungen hierfür so zu gestalten, dass die Rückführung gelingen kann. Die Ausgestaltung muss sich dabei immer am Kindeswohl orientieren. Dies verlangt von der Fachkraft, während des gesamten Pflegeverhältnisses, eine umsichtige und sensible Beratung und Unterstützung aller Beteiligten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die rechtlichen Grundlagen zur Gestaltung von Pflegeverhältnissen mit Rückkehroption,✓ entwicklungspsychologische und bindungstheoretische Grundlagen,✓ Kriterien, die für eine Rückführung des Pflegekindes sprechen,✓ die wichtigsten Aspekte, die bei der Realisierung der Rückkehroption berücksichtigt werden müssen,✓ ihre Rolle und Aufgaben bei der Umsetzung der Rückführung,✓ die Wichtigkeit der Reflexion der eigenen Haltung und möglicher Rollenkonflikte.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ Entscheidungen hinsichtlich der Rückkehroption kindgerecht treffen,✓ Rückführungen kompetent gestalten und begleiten.

Zielgruppe: Fachkräfte der Pflegekindervermittlungsstellen.

Hinweise:

K 27/19 Älter werden in der Jugendhilfe: Erfahrungen nutzen – Perspektiven entwickeln

Leitung:	Ingrid v. Fircks und Friedrich Breitling		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	23.09.2019 bis 27.09.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Reimlingen	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Im Laufe der Jahre in der Jugendhilfe steigt der Erfahrungs- und Wissensschatz, den es auch in den letzten beruflichen Jahren einzusetzen und weiterzugeben gilt. Aber es steigt auch die Gefahr zu ermüden und / oder stressbedingte Symptome zu entwickeln. Auf der Grundlage theoretischer Erkenntnisse und persönlicher Reflexion werden im Kurs neue Perspektiven und Kraftquellen für den beruflichen Alltag erschlossen und Potentiale für eine weiterhin erfüllte Arbeit freigesetzt.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ Erkenntnisse aus der Alters- und Stressforschung,✓ ihre persönliche und berufliche Ist-Situation als Ausgangspunkt für die Entwicklung konkreter Ideen für die letzte Phase ihres Berufslebens,✓ Möglichkeiten, ihre Berufserfahrung und gewachsenen Netzwerke positiv einzubringen und weiterzugeben,✓ ein alltagstaugliches Repertoire an Stressbewältigungstechniken,✓ ihre Energieräuber und ihre Kraftquellen.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ ihren beruflichen Erfahrungsschatz als Kraftquelle nutzen,✓ Methoden der Ressourcenarbeit auf ihre persönliche und berufliche Situation anwenden,✓ ihre im Kurs entwickelte persönliche Vision als individuelle Perspektive für den weiteren Berufsalltag mitnehmen,✓ jeweils eine Achtsamkeits- und eine Entspannungsübung selbständig anwenden.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe.

Hinweise: In dieser Fortbildung wechseln sich theoretische Impulse, praktische Übungen sowie Selbsterfahrungselemente ab. Es wird an Beispielen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmenden gearbeitet. Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

K 28/19 „Zu Hause ist was anders“ - Unterstützung für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Leitung:	G. Gegenfurtner und M. Schmidwenzl		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	07.10.2019 bis 11.10.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Rothenburg	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte die exakte Kursnummer bei der Anmeldung beachten!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 22/19	22.07.2019 bis 26.07.2019	Bernried	Gertrud Bobach, Anita Reger

Thema:

Kinder und Jugendliche mit psychisch belasteten oder mit psychisch kranken Eltern sind in ihrer eigenen psychosozialen Entwicklung in besonderem Maße gefährdet. Sie haben ein erhöhtes Risiko ebenfalls eine psychische Störung auszubilden. Der Kinder- und Jugendhilfe kommt die Aufgabe zu, für die betroffenen Familien situations- und einzelfallbezogenen Hilfen zu konzipieren und anzubieten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die wichtigsten Störungsbilder gemäß der Internationalen Klassifikation psychischer Störungen (ICD 10) der WHO sowie aktuelle Forschungsergebnisse, ✓ den Einfluss von elterlichen psychischen Erkrankungen auf die Bindungsentwicklung, ✓ den Einfluss von vielfältigen Problembelastungen auf die Kinder psychisch erkrankter Eltern, ✓ die Bedürfnisse von Kindern psychisch erkrankter Eltern sowie deren Lebenswelten, ✓ die Methoden zur Information der betroffenen Kinder und Jugendlichen über die psychischen Auffälligkeiten der Eltern, ✓ die verschiedenen Hilfsangebote und Projekte für Eltern sowie Kinder und Jugendliche, ✓ die Vernetzungsmöglichkeiten im Hilfesystem, ✓ vertiefende Methoden der Motivation zur Hilfeannahme, ✓ die Kriterien zur Einschätzung einer möglicherweise bestehenden Kindeswohlgefährdung.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ eine gute Arbeitsbeziehung mit allen Beteiligten herstellen (z. B. Findung einer gemeinsamen Sprachregelung, Einbeziehung der Arbeitsweise von verschiedenen Hilfesystemen, sowie kultursensibel beraten).

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere des Sozialen Dienstes.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen und praktische Übungen durchzuführen, werden vorausgesetzt.

K 29/19 Gezielter Einsatz von Körpersprache und Stimme im gerichtlichen Kontext

Leitung:	Eva Schmid und Alexander Veit		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	07.10.2019 bis 11.10.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Augsburg	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte die exakte Kursnummer bei der Anmeldung beachten!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 16/19	03.06.2019 bis 07.06.2019	Bernried	Eva Schmid, Alexander Veit

Thema:

Der gezielte Einsatz von Körpersprache und Stimme hat einen großen Einfluss auf den Verlauf von Gesprächen – auch im Fall des Mitwirkungsauftrags der Jugendhilfe in gerichtlichen Verfahren. Die Berücksichtigung der Körpersprache des Nichtgesagten und der Stimme als Instrument gehören für jede Fachkraft zur Grundlage pädagogischen Handelns und bieten methodisch dann einen Mehrgewinn, wenn Fachkräfte „nicht-bewusste“ Signale bei anderen wahrnehmen und eigene Signale unterstützend einsetzen können.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Prinzipien und Elemente der Funktionsweise von Körpersprache und Stimme, ✓ die Eigen- und Fremdwahrnehmung der Körpersprache und Stimme, ✓ Elemente der (Eigen-) Wahrnehmung des persönlichen Körperbildes, ✓ den Einfluss von kultursensiblen Aspekten auf Ausdruck und Stimme, ✓ wie sich Macht und Status, Nähe und Distanz auf die Körpersprache und Stimme auswirken, ✓ die Auswirkungen äußerer Einflüsse auf die Wirkung von Körpersprache und Stimme (z. B. durch Stress).
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die eigene Körpersprache und Stimme gezielt als Werkzeug in verschiedenen Gesprächssituationen einsetzen, ✓ präventive Elemente zum Erhalt des gesunden Körpers anwenden, ✓ die Körper-, Stimmsignale von Adressatinnen und Adressaten der Jugendhilfe zielgerichtet in Gesprächen deuten und berücksichtigen, ✓ im gerichtlichen Kontext (z. B. vor dem Familien- und Jugendgericht) sicher und wirkungsvoll auftreten, ✓ Elemente der Gesundheitserhaltung bzgl. Körpersprache und Stimme berücksichtigen.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, des Sozialen Dienstes bzw. der Bezirkssozialarbeit.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis sowie Videoaufzeichnungen zur Analyse der eigenen Körpersprache und Stimme in den Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 30/19 Kompetenzen für die Fachberatung im Kinderschutz nach §§ 8a Abs. 1 und 4, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 Abs. 2 KKG

Leitung:	Kirsten Prange		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	07.10.2019 bis 11.10.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Beilngries	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte die exakte Kursnummer bei der Anmeldung beachten!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 05/19	25.03.2019 bis 29.03.2019	Beilngries	Amanda Müller

Thema:

Die Fachberatung im Kinderschutz durch eine insoweit erfahrene Fachkraft geschieht vorrangig zur Qualifizierung der Gefährdungseinschätzung im Einzelfall. Anspruchsinhaber dieser Beratung können sein: fallzuständige Fachkräfte im Jugendamt, Fachkräfte in Einrichtungen der Jugendhilfe, Personen, die beruflich in Kontakt mit jungen Menschen stehen sowie sogenannte kind- und jugendnahe Berufsheimnisträger. Neben einer mehrjährigen Erfahrung im Kinderschutz sind Rollenklarheit, beraterische Kompetenzen und Kenntnisse über Netzwerkpartner unverzichtbar.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die rechtlichen und organisationsbezogenen Rahmenbedingungen für eine qualifizierte Fachberatung im Kinderschutz, ✓ ihre fachlichen Möglichkeiten und Grenzen bei der Beratung von Personen aus diversen beruflichen Kontexten zur Einschätzung von Gefährdungslagen, ✓ Professionsverständnis, Verantwortlichkeiten, Handlungslogiken und Hilfsangebote der Netzwerkpartner im Kinderschutz (Schule, Gesundheitshilfe, etc.), ✓ Risiken und Stolpersteine im institutionellen und interdisziplinären Kinderschutz.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ im Gespräch mit der anfragenden Person die Risiken und Gefahren für das Kind herausarbeiten und sie dabei unterstützen, diese einzuordnen, ✓ den ratsuchenden Personen die rechtlichen Grundlagen im Kinderschutz in ihrer Relevanz für die jeweils erforderlichen Verfahrensschritte vermitteln, ✓ Fachkräfte methodisch beraten, wie sie Erziehungsberechtigte und Kinder in die Gefährdungseinschätzung und Hilfeplanung einbeziehen können, ✓ Verstrickungen und Krisen im Hilfeprozess und im Helfersystem erkennen und diese mit den Beteiligten thematisieren und reflektieren, ✓ einen kritischen, strukturierten Fachberatungsprozess zur Gefährdungseinschätzung und zur Planung eines Schutzkonzeptes führen, ✓ mit Dissens im Helfersystem, bzw. zwischen anfragender Fachkraft und Fachberaterin umgehen.

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte von öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe, die die Fachberatung im Rahmen des Schutzauftrages als insoweit erfahrene Fachkraft oder im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte übernehmen.

Hinweise: Teilnahmevoraussetzungen sind aktuelle rechtliche und fachliche Kenntnisse im Kinderschutz (Instrumente der Gefährdungseinschätzung, Konzepte des Fallverstehens, Gespräche mit Eltern und jungen Menschen in Gefährdungsfällen etc.) sowie eine mind. dreijährige Praxiserfahrung im Kinderschutz.

K 31/19 Kompetenzorientierung in der Qualifizierung von Tagespflegepersonen

Leitung:	Monika Kraft und Karola Baumbach		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	09.10.2019 bis 11.10.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Beilngries	Kursgebühr:	370,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

In dem kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB) werden neue Ansprüche an die Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen gestellt, die für die Fachkräfte eine Neuorientierung erfordern. Das QHB gliedert sich in tätigkeitsvorbereitende und tätigkeitsbegleitende Qualifizierung. Die Grundsätze der kompetenzorientierten Qualifizierung bieten auch für diejenigen Fachkräfte, die das QHB nicht einführen werden, wichtige Anhaltspunkte für eine umfassende Aus- und Fortbildung von Kindertagespflegepersonen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ den Aufbau und die Grundidee des Qualifizierungshandbuchs Kindertagespflege,✓ die Grundzüge des Deutschen Qualifikationsrahmens,✓ wesentliche Inhalte, Methoden und Ansätze des Qualifizierungshandbuchs Kindertagespflege.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ Ideen zur Umsetzung der Grundsätze des QHB im eigenen Handlungsfeld entwickeln,✓ Methoden und Inhalte auf die praktische Arbeit in der Fachberatung übertragen.

Zielgruppe: Fachkräfte der Kindertagespflege der öffentlichen und freien Jugendhilfe, die in der Qualifizierung tätig oder dafür verantwortlich sind.

Hinweise:

K 32/19 Der Hausbesuch – ein wichtiges methodisches Instrument zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos

Leitung:	Ulrike Tremmel und Ulrike Schüle		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	14.10.2019 bis 17.10.2019	Dauer:	4 Tage
Ort:	Reimlingen	Kursgebühr:	420,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls hat das Jugendamt in jedem Einzelfall fachlich einzuschätzen, ob es erforderlich ist, sich einen unmittelbaren Eindruck vom Minderjährigen und von dessen persönlicher Umgebung zu verschaffen (§ 8a Abs. 1 SGB VIII). Dem Hausbesuch als Instrument der Gefährdungseinschätzung kommt neben der Informationsbeschaffung von anderen Stellen im sozialen Umfeld des jungen Menschen eine wichtige Rolle zu, da ein Einblick in die häusliche Lebenssituation gewonnen werden kann.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die rechtlichen Grundlagen zum Hausbesuch,✓ aktuelle fachliche Standards, Abläufe und Verfahrensschritte zum Hausbesuch,✓ besondere Anforderungen des Settings „Hausbesuch“,✓ die Inaugenscheinnahme als Mittel der Einschätzung des Gefährdungsrisikos.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ Kriterien für den Einsatz des Instruments „Hausbesuch“ bei Kindeswohlgefährdung anwenden,✓ den Hausbesuch kultursensibel vorbereiten und durchführen,✓ die Inaugenscheinnahme als Mittel der Einschätzung des Gefährdungsrisikos fachlich sicher nutzen.

Zielgruppe: Leitungskräfte und pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe.

Hinweise: Es werden Grundlagenkenntnisse für die Wahrnehmung der Aufgaben im Kinderschutz vorausgesetzt. Die Bereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Fallbeispiele einzubringen und in Rollenspielen zu üben, wird vorausgesetzt.

K 33/19 Auftrag und Rolle des Jugendamtes bei Trennung und Scheidung

Leitung:	C. Duschinger-Birkmann und M. Heß	Referentin:	Birgit Gründler
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	14.10.2019 bis 18.10.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Würzburg, Burkardushaus	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte bei der Anmeldung die exakte Kursnummer angeben!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 07/19	01.04.2019 bis 05.04.2019	Regenstauf	C. Duschinger-Birkmann und M. Heß

Thema:

Mit der Beratung nach §§ 17 und 18 Abs. 3 SGB VIII unterstützen die Fachkräfte des Jugendamtes Eltern, ihre elterliche Verantwortung gegenüber ihren Kindern auch nach Trennung und Scheidung wahrzunehmen und ihr Umgangsrecht am Wohle des Kindes orientiert auszuüben. Kinder sind dabei angemessen zu beteiligen und hinsichtlich der Ausübung des Umgangsrechts zu beraten. Außerdem unterstützt das Jugendamt das Familiengericht im Rahmen der Mitwirkung nach § 50 SGB VIII.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die Rollen und Aufgaben des Jugendamtes bei Trennung und Scheidung, ✓ die relevanten gesetzlichen Grundlagen des SGB VIII und FamFG, ✓ mögliche Konfliktdynamiken bei Trennung und Scheidung, ✓ die Bedeutung von Elternverantwortung, -kommunikation und -kooperation, ✓ mögliche Auswirkungen von Elternkonflikten auf das Kindeswohl, ✓ Möglichkeiten der Auftragsklärung und der Beratungsgestaltung, ✓ Modelle der Kooperation mit allen Beteiligten nach dem FamFG, ✓ Methoden der Deeskalation und Strategien der Konfliktlösung.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ ihre verschiedenen Rollen und Aufträge im Kontext von Trennung / Scheidung und im Kinderschutz voneinander abgrenzen, ✓ entscheiden, welches Arbeitssetting und welche Methode zum jeweiligen Zeitpunkt sinnvoll eingesetzt werden kann, auch hinsichtlich des Einbezugs von Kindern und Jugendlichen, ✓ Elemente der Psychoedukation anwenden, ✓ mündliche wie auch schriftliche Stellungnahmen professionell aufbauen und vertreten.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere am Berufsbeginn, sowie beim Wiedereinstieg.

Hinweise: Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und Einbringen eigener Fallbeispiele wird erwartet.
Birgit Gründler, Familienrichterin am Amtsgericht Erlangen, gibt an einem Nachmittag Einblicke in die Aufgaben und Arbeitsweisen von Familienrichtern.

K 34/19 Mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen kompetent umgehen

Leitung:	Maria Muck und Jutta Todt		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	21.10.2019 bis 25.10.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte bei der Anmeldung die exakte Kursnummer angeben!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 06/19	25.03.2019 bis 29.03.2019	Rothenburg	Maria Muck, Jutta Todt

Thema:

Kinder und Jugendliche, die Traumata erlebt haben, reagieren oft mit auffälligem, unverständlichem Verhalten oder klinischen Symptomen. Um der Entwicklung von massiven Verhaltensauffälligkeiten oder schwerwiegenden Persönlichkeitsstörungen entgegenwirken zu können, sind Fachkräfte der Jugendhilfe gefordert, diese Zeichen richtig zu verstehen und Schritte zur konstruktiven Verarbeitung der belastenden Situationen einzuleiten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die Definition von Trauma, insbesondere kindliche Traumata, ✓ Traumareaktionen und neurophysiologische Auswirkungen von Traumata, ✓ Resilienzfaktoren zur Verhinderung von Traumafolgestörungen, ✓ die Anforderungen an die Gesprächsführung mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen, ✓ Standards der Traumapädagogik, ✓ kultursensible Aspekte der Beratung, ✓ Unterstützungsformen für die Erreichung von notwendigen und geeigneten Hilfeleistungen, ✓ grundlegende rechtliche Regelungen (Datenschutz, Opferentschädigung), ✓ Methoden der Krisenintervention.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Belastungsreaktionen sowie vorhandene Ressourcen bei traumatisierten Kindern und Jugendlichen erkennen, ✓ Mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen alters- und entwicklungsadäquat umgehen.

Zielgruppe: Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe sowie der Jugendsozialarbeit an Schulen. 

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 35/19 Jugendhilfeplanung konkret: Kindertagesstätten- und Ganztagesbetreuungsbedarfsplanung

Leitung:	Ludwig Elsner und Sabine Niedermeier		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	22.10.2019 bis 24.10.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Regenstauf	Kursgebühr:	370,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Das Seminar richtet sich an Fachkräfte der Jugendhilfeplanung und Kindertagesstätten-Fachberatungen und bietet einen vertieften Einstieg in die Planung von Angeboten in den Bereichen Kindertagesstätten und Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulbereich. Themen werden Methoden der Bestandserhebung und Bedarfsermittlung mit Erläuterung der zur Verfügung stehenden Datenquellen und Erhebungsmethoden, die Organisation des Planungsprozesses sowie die Darstellung, Präsentation und Umsetzung der Planungsergebnisse sein.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ geeignete Methoden der Bestandserhebung,✓ Methoden der Bedarfsermittlung,✓ den Aufbau und die Gestaltung eines Bedarfsplanungsprozesses,✓ Kriterien für die Beurteilung der Aussagekraft der Ergebnisse,✓ Grundlagen für die Formulierung von Handlungsempfehlungen,✓ Grundsätze der Aufbereitung von Daten und der Präsentation von Handlungsempfehlungen in Gremien und Veranstaltungen.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die erlernten Kenntnisse und Methoden in Planungsprozessen vor Ort zielgerichtet einsetzen.

Zielgruppe: Fachkräfte der Jugendhilfeplanung und KiTa-Fachberatungen.

K 36/19 Psychosomatische Störungen bei Kindern und Jugendlichen

Leitung:	Angelika Wunsch und Dr. Ursula Marinitsch		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	23.10.2019 bis 25.10.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Abensberg	Kursgebühr:	370,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Bei Kindern und Jugendlichen können familiäre Konflikte, Vernachlässigungen sowie Traumatisierungen zu seelischen und körperlichen Symptomen führen. Unter psychosomatischen Erkrankungen werden nicht nur somatoforme Störungen gefasst, sondern auch psychische Störungen, die sich mit unterschiedlichen körperlichen Symptomen äußern können (z. B. Depressionen, ADHS).

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ Erklärungsmodelle für psychosomatische Erkrankungen,
- ✓ die Diagnosekriterien nach ICD 10 für die Störungsbilder: somatoforme Störung, ADHS, Depression, Angst, emotionale Störungen,
- ✓ Verfahrenswege der Jugendhilfe zur Hilfestellung für Kinder und Jugendliche mit psychischen Auffälligkeiten,
- ✓ ihre Aufgaben als Fachkraft der Jugendhilfe, um junge Menschen mit psychosomatischen Erkrankungen zu unterstützen,
- ✓ Schwierigkeiten und Lösungswege in der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie,
- ✓ die Behandlungsmöglichkeiten in einer psychosomatischen Klinik.

können

- ✓ spezifische Hilfebedarfe von psychosomatisch erkrankten Kindern und Jugendlichen und deren Familien erkennen,
- ✓ notwendige und geeignete Hilfsangebote für Kinder und Jugendliche mit psychosomatischen Störungen aufzeigen.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe sowie der Jugendsozialarbeit an Schulen. 

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 37/19 Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe

Leitung: W. Lichtenegger und M. Wagner
Teilnehmer: max. 16
Termin: 04.11.2019 bis 08.11.2019 **Dauer:** 5 Tage
Ort: Niederalteich **Kursgebühr:** 465,- €
Anmeldung: www.blja.bayern.de

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte die exakte Kursnummer bei der Anmeldung beachten!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 17/19	03.06.2019 bis 07.06.2019	Rothenburg	Ulrike Schüle, Ulrike Tremmel

Thema:

Das Jugendamt nimmt bei Vorliegen gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte die Einschätzung des Gefährdungsrisikos vor. Auf dieser Grundlage leitet die fallverantwortliche Fachkraft erforderliche Schutzmaßnahmen ein bzw. bietet der Familie entsprechende Hilfen an. Alle entscheidungsrelevanten Gesichtspunkte sind dabei nachvollziehbar zu erfassen.

Ziele: Die Teilnehmenden

- | | |
|---------------|---|
| kennen | <ul style="list-style-type: none"> ✓ die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen im Kontext des Kinderschutzes, ✓ die Mindeststandards der Verfahrensabläufe im Rahmen des Schutzauftrags, ✓ ihre Rolle als fallverantwortliche Fachkraft im Kinderschutz und wissen um den Unterschied zur Funktion der im Kinderschutz erfahrenen, beratenden Fachkraft ✓ die Schutz- und Risikofaktoren der sozialpädagogischen Diagnostik sowie die Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung, ✓ das Primat der situationsangemessenen Einbeziehung des jungen Menschen und der Erziehungsberechtigten in die Gefährdungseinschätzung, ✓ die Kriterien, wann und in welcher Form eine Anrufung des Familiengerichts geboten ist, ✓ die Aufgaben der kinderschutzrelevanten Kooperations- und Netzwerkpartner. |
| können | <ul style="list-style-type: none"> ✓ im Zusammenwirken mit einer in der Fachberatung im Kinderschutz erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einschätzen, ✓ mögliche Folgen und Auswirkungen von familientrennenden Maßnahmen mit Blick auf das Kindeswohl abwägen, ✓ unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und des jungen Menschen ein bedarfsgerechtes Hilfs- und Schutzkonzept erarbeiten, ✓ die wesentlichen Handlungsschritte, Entscheidungen und deren zu Grunde liegenden Annahmen nachvollziehbar dokumentieren. |

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere Neu- und Wiedereinsteiger in den Sozialen Diensten.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele im Kurs einzubringen und Handlungsoptionen in Praxissimulationen zu erproben, wird vorausgesetzt.

K 38/19 Beratung und Mitwirkung bei hocheskalierten Elternkonflikten im Rahmen von Trennung und Scheidung

Leitung:	Claudia Duschinger-Birkmann und Marco Heß		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	11.11.2019 bis 14.11.2019	Dauer:	4 Tage
Ort:	Rothenburg	Kursgebühr:	420,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Die Beratung nach § 17 und die Mitwirkung nach § 50 SGB VIII bindet in der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere bei hocheskalierten Elternkonflikten enorme zeitliche und personelle Ressourcen. Es sind diese eskalierten und oftmals emotional hoch aufgeladenen Fälle, die in ihren Auswirkungen auf Kinder langfristig schädlich wirken können, vor allem in der Ausübung der elterlichen Sorge und der Wahrnehmung des Umgangsrechts. Für die Fachkräfte ist es eine ständige Herausforderung, sich in der komplexen Dynamik abzugrenzen und den eigenen fachlichen Standpunkt beizubehalten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ aktuelle Forschungsergebnisse zum Umgang mit High-Konflikt (HC)-Familien,✓ Modelle der Konflikteskalation und Konfliktdiagnose,✓ die Bedeutung von Elternverantwortung, -kommunikation und -kooperation,✓ systemische, mediative und deeskalierende Elemente unterschiedlicher Beratungsansätze,✓ die gesetzliche Verankerung des Arbeitsschwerpunktes in SGB VIII und FamFG,✓ Aspekte der Psychohygiene,✓ Möglichkeiten, die eigene Haltung als Beratende zu reflektieren.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ ihre unterschiedlichen Rollen und Aufträge im Kontext von Trennung und Scheidung sowie im Kinderschutz voneinander abgrenzen,✓ das jeweils notwendige Arbeitssetting bei Beratung und Mitwirkung methodisch gestalten,✓ mögliche Auswirkungen von Konflikten auf die Kinder einschätzen und in der Beratung thematisieren,✓ Elemente der Psychoedukation und des Elterncoachings anwenden.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere Fachkräfte mit mehrjähriger, mindestens zweijähriger Berufserfahrung.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt. Grundlegende Inhalte aus den Kursen K 07/19 sowie K 33/19 werden wiederholt.

K 39/19 Präventive Bindungsförderung in Familien mit erhöhten Risiken

Leitung:	Silvia Dunkel und Petra Loderer		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	11.11.2019 bis 15.11.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Niederaltlach	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Der Aufbau einer sicheren Bindung zwischen Eltern und Kind gilt als zentraler Schutzfaktor vor Gefährdungen in der kindlichen Entwicklung. Wissenschaftliche Ergebnisse bestätigen, dass in Familien, in denen bestimmte Risikofaktoren (Sucht, psychische Erkrankungen, Armut...) gehäuft auftreten, die Verhaltensauffälligkeiten der Kinder zunehmen. Erste Anzeichen von Entwicklungsstörungen können zum Teil schon im frühen Kindesalter beobachtet werden, Interventionen zu diesem Zeitpunkt wirken der Verfestigung der schädigenden Auswirkung entgegen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die entwicklungspsychologischen Grundlagen im frühen Kindesalter,
- ✓ theoretische Grundlagen der Bindungstheorie, sowie unterschiedliche Bindungsmuster (sichere, unsichere und hochunsichere / desorganisierte),
- ✓ die Bedeutung der theoretischen Grundlage der Bindungstheorie, sowie der unterschiedlichen Bindungsmuster für die weitere Entwicklung der Kinder,
- ✓ die Anzeichen und Formen von Bindungsstörungen sowie die Feinzeichen bei Vernachlässigung und Misshandlung in der frühen Kindheit,
- ✓ das Konzept der Feinfühligkeit sowie Feinzeichen von Belastung, Offenheit und Selbstregulierung bei Säuglingen und Kleinkindern,
- ✓ Konsequenzen der Bindungsforschung für Fremdunterbringungen und Umgangsregelungen,
- ✓ Einschätzungskriterien von Bindungsmustern im Erwachsenenalter,
- ✓ Beratungs- und Hilfsansätze sowie Präventionsprogramme zur Bindungsförderung.

können

- ✓ kultursensibel eine Kindeswohlgefährdung durch eine belastete Eltern-Kind-Beziehung erkennen,
- ✓ Eltern im Hinblick auf eine förderliche Interaktion und Bindungsbeziehung mit ihren Kindern gezielt aufklären und unterstützen.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere des Sozialen Dienstes.

Hinweise: Mit Videoaufzeichnungen werden Bindungsmuster von Kleinkindern und Interaktionssituationen in Familien vorgestellt, gedeutet und der theoretische Hintergrund vertieft. Es besteht die Möglichkeit eigene Fälle einzubringen.

K 40/19 Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der freien Jugendhilfe

Leitung:	Hans Fritz und Veronika Wörndl		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	11.11.2019 bis 15.11.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Beilngries	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Im § 8a Abs. 4 SGB VIII sind Standards für die Wahrnehmung des Schutzauftrags beschrieben, die sich auf die Verfahrensabläufe bei den freien Trägern sowie auf deren Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Träger auswirken. So sollen die Fachkräfte der freien Träger bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten jungen Menschen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen, auf die Inanspruchnahme von erforderlichen Hilfen hinwirken und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die wesentlichen gesetzlichen Grundlagen im Kontext des Kinderschutzes,✓ die Aufgaben und Verfahrensstandards der Träger der freien Jugendhilfe im Rahmen des Schutzauftrags,✓ Schutz- und Risikofaktoren der kindlichen Entwicklung sowie Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung und deren Formen,✓ ihre eigene Rolle als Fachkraft im Unterschied zu der der insoweit erfahrenen Fachkraft, die zur Gefährdungseinschätzung hinzugezogen wird,✓ Gesprächsstrategien, um mit den Familien über sensible Themen, wie das der Gefährdungseinschätzung oder der Inanspruchnahme von Hilfen, zu sprechen,✓ die Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen des Jugendamts bei der Wahrnehmung des staatlichen Wächteramtes,✓ die Aufträge der kinderschutzrelevanten Kooperations- und Netzwerkpartner.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ kultursensibel das Gefährdungsrisiko mit der unterstützenden Beratung einer insoweit erfahrenen Fachkraft einschätzen,✓ die wesentlichen Handlungsschritte, Entscheidungen und deren zugrunde liegenden Annahmen nachvollziehbar dokumentieren,✓ beurteilen, wann sie den öffentlichen Träger über die Gefährdungslage unterrichten müssen.

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte von Trägern der freien Jugendhilfe, insbesondere Neu- und Wiedereinsteiger.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele im Kurs einzubringen und Handlungsoptionen in Praxissimulationen zu erproben wird vorausgesetzt.

K 41/19 Lösungsorientierte Elternarbeit mit „schwierigen“ Eltern

Leitung:	Monika Bacher und Jeremy Zonana		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	18.11.2019 bis 22.11.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Reimlingen	Kursgebühr:	465.- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Oft werden bei Gesprächen mit Eltern vorwiegend die Probleme der hilfesuchenden Familie in den Blick genommen. Durch diese Defizitperspektive können sich Eltern angegriffen oder verletzt fühlen, was wiederum eine Zusammenarbeit erschwert. Wie „schwierig“ Eltern sind, hängt aber auch vom Selbstverständnis, den Deutungsmustern und der jeweiligen Prioritätensetzung der Fachkräfte ab. Lösungsorientierte Elternarbeit heißt vor allem, die Eltern darin zu unterstützen, akzeptable eigene Lösungen zu finden.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ verschiedene Möglichkeiten Eltern aktiv und auch in verfahrenen Situationen, in den Hilfeprozess mit einzubeziehen wie z. B. lösungsorientierte Fragetechniken,✓ die systemische Dynamik in Familien und Beratungssituationen,✓ Beobachtungskategorien in Familiengesprächen.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ ein Beratungsgespräch strukturieren,✓ eine Auftragsklärung durchführen,✓ eine Haltung und Gesprächsstrategie zur Deeskalierung in schwierigen Beratungssituationen anwenden.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere aus ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen

Hinweise: Die Bereitschaft zur aktiven, experimentierfreudigen Mitarbeit in Übungseinheiten wird vorausgesetzt. Es wird an Fällen der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer gearbeitet.

K 42/19 Beratung von Familien mit vielfältiger Problembelastung

Leitung:	G. Bobach und M. Pampus-Strasser		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	25.11.2019 bis 29.11.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Die Fachkräfte des Sozialen Dienstes im Jugendamt und der Sozialpädagogischen Familienhilfe empfinden die Arbeit mit Familien mit vielfältiger Problembelastung oft als fachlich und persönlich in hohem Maße herausfordernd. Diese Familien weisen eine Häufung finanzieller, sozialer, biografischer, gesundheitlicher und beziehungsbezogener Probleme auf, die manchmal Generationen überdauern. In den Familien sind meist gleichzeitig mehrere Risikofaktoren für die kindliche Entwicklung wirksam. Institutionelle Hilfe kann als Kontrolle oder Stressfaktor erlebt werden.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ den aktuellen Forschungsstand zu Familien mit vielfältiger Problembelastung,
- ✓ Merkmale zur Charakterisierung von Familien mit vielfältiger Problembelastung,
- ✓ besondere Bedarfe und geeignete Hilfeformen von Familien mit vielfältiger Problembelastung (z. B. Wohnungsvermüllung),
- ✓ Bedingungen für die erfolgreiche Kooperation und Vernetzung,
- ✓ geeignete Methoden für die Arbeit mit Familien mit vielfältiger Problembelastung,
- ✓ die Wichtigkeit, interkulturelle Aspekte in der Gesprächsführung zu berücksichtigen,
- ✓ die Notwendigkeit, ihre beraterische Haltung zu reflektieren.

können

- ✓ die Eltern motivieren, gemeinsam kindeswohlorientierte Lösungsstrategien zu entwickeln und sie bei der Umsetzung begleiten,
- ✓ den Auftrag und die diversen Rollen im Helfersystem in die pädagogische Arbeit mit einbeziehen.

Zielgruppe: Fachkräfte des Sozialen Dienstes und der Sozialpädagogischen Familienhilfe.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

K 43/19 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Hilfeplanverfahren

Leitung:	Inge Altenbuchner und Maria Muck		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	26.11.2019 bis 29.11.2019	Dauer:	4 Tage
Ort:	Reimlingen	Kursgebühr:	420,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Die alters- und entwicklungsgemäße Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist eine anspruchsvolle Aufgabe in der Ausgestaltung des Hilfeplanverfahrens. Dabei heißt Beteiligung nicht nur die formelle Einbeziehung, sondern Kinder und Jugendliche so zu beraten und zu unterstützen, dass diese Entscheidungen nachvollziehen, mittragen und mitgestalten können und wollen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ ihre eigene Einstellung und Erfahrung in der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen,✓ Kriterien bezüglich einer qualifizierten Beteiligung,✓ entwicklungspsychologische Grundlagen,✓ Methoden zur Beteiligung im Erstkontakt, in der Phase der Zielfindung sowie bei der Fortschreibung von Zielen
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die Zielformulierungen im Hilfeplan mit den jungen Menschen alters- und entwicklungsmäßig besprechen,✓ mindestens eine Methode zur Beteiligung gezielt einsetzen.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe.

Hinweise: Die Teilnehmenden werden gebeten, die in ihrer Arbeitsstelle üblichen Hilfeplanvordrucke mitzunehmen.

K 44/19 Gefährdungseinschätzung und Hilfen bei Misshandlung und Vernachlässigung

Leitung:	Agathe Eichner und Dr. Heinz Kindler		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	02.12.2019 bis 06.12.2019	Umfang:	5 Tage
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	465,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Dieser Kurs wird mehrfach angeboten. Bitte bei der Anmeldung die exakte Kursnummer angeben!

Kurs.-Nr.	Termin	Ort	Leitung
K 03/19	18.03.2019 bis 22.03.2019	Reimlingen	Agathe Eichner, Dr. H. Kindler

Thema:

Die Arbeit mit Familien, in denen es zu Misshandlungen oder Vernachlässigungen eines Kindes kommt, ist menschlich sehr belastend und fachlich eine der schwierigsten Aufgaben für die Fachkräfte der Jugendhilfe. Sie müssen folgenreiche Abwägungen und Entscheidungen im Sinne des Kindeswohls treffen und diese durch nachvollziehbare Begründungen absichern. Darüber hinaus ist organisationsintern eine intensive fachliche Beratung sowie die Beteiligung und Einbindung anderer Dienste und Einrichtungen erforderlich.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ den aktuellen Forschungsstand im Bereich Misshandlung und Vernachlässigung, ✓ die Bedürfnisse und Wahrnehmungen von Kindern, die Misshandlung bzw. Vernachlässigung erleben mussten, ✓ rechtliche Anforderungen an die Argumentation bei Gericht in Kinderschutzfällen, ✓ das Spektrum geeigneter Netzwerkpartner und der unterschiedlichen Hilfen nach Misshandlung und Vernachlässigung einschließlich Wirksamkeitsbefunden.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ mit Hilfe sozialpädagogischer Diagnostik Einschätzungen zum Vorliegen oder Nicht-Vorliegen von Kindeswohlgefährdung vornehmen, ✓ vertiefend das Risiko wiederholter Gefährdung und das Profil elterlicher Erziehungsfähigkeit beurteilen, ✓ die elterliche Bereitschaft und Fähigkeit zur Abwehr vorhandener Gefahren unter Nutzung von Hilfen bewerten, ✓ kultursensibel ein bedarfsgerechtes Hilfs- und Schutzkonzept entwickeln.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe.

Hinweise: Es werden Grundlagenkenntnisse für die Wahrnehmung der Aufgaben im Kinderschutz vorausgesetzt.

K 45/19 Hilfen für Kinder in suchtblasteten Familien

Leitung:	Karin Rothhuber und Heribert Holzinger		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	10.12.2019 bis 13.12.2019	Dauer:	4 Tage
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	420,- €
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Die Suchterkrankung eines Elternteiles oder beider Eltern hat immer Auswirkungen auf das gesamte Familiensystem. Kinder aus suchtblasteten Familien sind oft in ihrer körperlichen, seelischen und sozialen Entwicklung erheblich beeinträchtigt und es besteht ein deutlich höheres Risiko, selbst an Sucht zu erkranken. Es ist Aufgabe der Jugendhilfe, frühzeitig mit der gesamten Familie am Kindeswohl orientierte, tragfähige Lösungswege auszuloten, vorhandene Ressourcen zu mobilisieren sowie entsprechende Hilfen anzubieten und zu begleiten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ theoretische Grundlagen zum Thema Sucht,✓ die Lebensrealitäten von Kindern in suchtblasteten Familien,✓ die Suchtdynamik im familiensystemischen Kontext und die Auswirkungen auf die einzelnen Familienmitglieder,✓ Möglichkeiten und Grenzen des eigenen beruflichen Handelns,✓ gesetzliche Bestimmungen und angrenzende Hilfsysteme.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die eigene Erfahrung und Einstellung zum Thema Sucht und deren Wechselwirkung zum beruflichen Handeln reflektieren,✓ Kindern und Jugendlichen in suchtblasteten Familien geeignete Hilfen und andere Unterstützungsformen anbieten.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere der Bezirkssozialarbeit.

Hinweise: Die Teilnehmenden werden gebeten, die in ihrer Arbeitsstelle üblichen Hilfeplanvordrucke mitzunehmen.

JL 2/19 Leitungsaufgabe! - Nahtstellen zwischen JaS und Sozialen Diensten klären

Leitung:	Christiane Stössel und Hartmut Kick		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	07.10.2019 bis 09.10.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Beilngries	Kursgebühr:	320,- €
Kursart:	JaS und ASD Leitungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	05.07.2019

Thema:

Bei gravierenden familiären oder erzieherischen Problemen soll die JaS-Fachkraft bei der Familie auf die Inanspruchnahme der Beratung durch die Sozialen Dienste hinwirken. Gleichmaßen ist es für die Familie mit schulpflichtigen Kindern hilfreich, wenn die Fachkraft des Sozialen Dienstes prüft, ob eine JaS-Stelle an der jeweiligen Schule der Kinder installiert ist und ggf. an Hilfen mitwirken kann. Damit diese Schnittstelle zur Nahtstelle wird, ist es eine wesentliche Leitungsaufgabe, die Kooperationsprozesse zwischen der JaS und den Sozialen Diensten einzelfallübergreifend abzustimmen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die Erfolgsfaktoren und Knackpunkte einzelfallübergreifender, struktureller Schnittstellenklärung zwischen den Sozialen Diensten im Jugendamt und der JaS,✓ die Verantwortlichkeiten, Leistungen, Standards und Abläufe des jugendhilfeinternen Kooperationspartners,✓ die für die Kooperation rahmengebenden Datenschutzbestimmungen.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ Standards und Abläufe zur etwaigen Mitwirkung der JaS-Fachkraft im Hilfeplanverfahren, bei Kriseninterventionen, in der Trennungs- und Scheidungsberatung oder anderer weiterführender Hilfen vereinbaren,✓ die in der Kooperation relevanten Rollen und Handlungsketten bei der Sicherstellung des Schutzauftrags klären und vereinbaren.

Zielgruppe: JaS-Leitungskräfte (freier und öffentlicher Träger) mit Leitungskräften der Sozialen Dienste im Jugendamt.

Hinweise: Für diesen Kurs können Sie sich nur gemeinsam mit Ihrem Kooperationspartner, der Leitung der JaS-Fachkräfte, anmelden. Bitte beachten Sie den gesonderten Anmeldebogen auf unserer Homepage. Der Kurs beginnt am ersten Tag um 17 Uhr mit einer Abendeinheit.

Fortbildungsreihe Professionell Führen (PF 1-4)

Professionelle Führung erfordert spezielle Fähigkeiten und Kompetenzen. Selbst mit hervorragenden fachlichen Kenntnissen und Erfahrungen alleine sind die Führungsaufgaben nicht zu bewältigen. Führungswissen, methodische Sicherheit in Verbindung mit persönlichen, fachlichen und sozialen Kompetenzen sind Voraussetzungen für erfolgreiche Führungspraxis.

Die Fortbildungsreihe vermittelt Leitungskräften umfassende Grundlagen zum Ausbau ihrer Führungskompetenz. Die aufeinander aufbauenden Seminare (PF 1 – 4) und begleitenden Lernformen unterstützen die Entwicklung eines persönlichen Führungskonzepts und geben die Gelegenheit, Führungsinstrumente zu erlernen und einzuüben.

Allgemeine Ziele der Fortbildungsreihe (Details finden Sie auf den nächsten Seiten)

- ✓ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer überprüfen und reflektieren ihre individuellen Werte, Einstellungen und Ziele im Hinblick auf Führungsaufgaben.
- ✓ Sie begreifen ihre Organisationen als „Systeme“ und initiieren, steuern und begleiten darin Veränderungsprozesse.

Merkmale und Standards der Fortbildungsreihe

- ✓ feste Gruppe (18 Teilnehmer) und durchgängige Kursleitung,
- ✓ begleitete Leitungssupervision in Gruppen sowie kollegiales Coaching in Peergroups,
- ✓ eigenverantwortlicher Transfer der Kursinhalte in die Praxis,
- ✓ Qualifizierungsangebot über einen Zeitraum von achtzehn Monaten mit Zertifikat.

Begleitete Leitungssupervision in Gruppen (36h)

Die Supervision begleitet und unterstützt die Umsetzung der vermittelten Kenntnisse und der gemachten Erfahrungen in die Praxis. Sie findet in drei Teilgruppen in Form von sechs ganztägigen Veranstaltungen statt. Ablauf und Organisation werden am Informationstag erläutert.

Kollegiales Coaching in Peergroups (18h)

Zwischen den offiziellen Terminen treffen sich jeweils drei oder vier Teilnehmende in selbstorganisierten Lerngruppen (Peergroups) und vertiefen durch fachlichen Austausch und gegenseitiges Coaching ihre neu erworbenen Fähigkeiten.

Leitung der Fortbildungsreihe: Rainer Schwing und Petra Girolstein

Anmeldeschluss: 31. Mai 2019

Termine im Überblick:

1. Seminar (PF 1/2019):	2. – 6. Dezember 2019	Ort: Rothenburg
2. Seminar (PF 2/2020):	15. – 19. Juni 2020	Ort: Reimlingen
3. Seminar (PF 3/2020):	16. – 20. November 2020	Ort: Reimlingen
4. Seminar (PF 4/2021):	12. – 16. April 2021	Ort: Reimlingen

Teilnehmergebühren

Die Kosten für die Seminarreihe einschließlich Übernachtung, Verpflegung sowie Kursmaterial betragen 3050,- €. Diese Teilnahmegebühr ist in 4 Raten á 762,50 € zu bezahlen.

Zusätzlich sind zirka 850,- € (bei einer Gruppengröße von 6 Teilnehmern) für die Kosten der Leitungssupervision einzuplanen.

Ansprechpartner

Roger Leidemann
Telefon: 089 1261-2161
E-Mail: fortbildungsverwaltung@zbfz.bayern.de

W 01/19 Arbeiten mit JuBB – Vom Datenblatt zum fertigen JuBB-Bericht (JuBBbasic)

Leitung: Thomas Röttgers und Stefan Opitz

Format: Webinar | Online

Termin: 5. und 6. Februar 2019 jeweils von 10:00 -11:30 Uhr

Anfragen an: jubb@zbfs.bayern.de

Kursgebühr: keine

Anmeldung: Gesonderte Einladung erfolgt Ende 2018

Thema:

Die Webinare bauen aufeinander auf. Sie vermitteln die Abläufe und Arbeitsschritte von der Bereitstellung des JuBB-Datenblattes im Jugendamt, über die Kontrolle und Freigabe der Daten bis zum fertigen JuBBbasic-Bericht oder frischen diese auf.

Weiterhin werden Veränderungen des aktuellen Berichtsjahres eingeführt und erläutert.

Die Webinare richten sich an JuBB-Koordinatorinnen/-Koordinatoren und / oder mit der Datenverarbeitung befasste Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen

- ✓ die Abläufe und Fristen des JuBB Verfahrens (JuBBbasic),
- ✓ die Vorgehensweise zur Überprüfung des JuBB-Datenblattes,
- ✓ die verschiedenen JuBB-Erfassungsbögen,
- ✓ die Vorgehensweise zur Überprüfung des (Fall-) Erfassungsbogens und des Kosten-Erfassungsbogens,
- ✓ die häufigsten Datenfehler und Korrekturmöglichkeiten,
- ✓ hilfreiche Excel Funktionen im Kontext der JuBB-Datenverarbeitung.

können

- ✓ mit Hilfe von Excel Funktionen potentielle Datenfehler im JuBB-Datenblatts erkennen und korrigieren,
- ✓ den Fall-Erfassungsbogen anhand von Pivot Tabellen überprüfen,
- ✓ den Kosten-Erfassungsbogen überprüfen.

Zielgruppe: JuBB-Koordinatorinnen/-Koordinator und / oder mit der Datenverarbeitung befasste Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, ggfs. Fachkräfte der Jugendhilfeplanung, die mit JuBBbasic arbeiten.

Hinweise: Das Fortbildungsformat ist Online, in Form von zwei aufeinander aufbauenden Webinaren. Mit der gesonderten Einladung erhalten Sie alle relevanten Informationen. Bitte prüfen Sie rechtzeitig, ob die technischen Voraussetzungen für eine Teilnahme an den Webinaren erfüllt sind.

W 02/19 Arbeiten mit JuBB – Vom Datenblatt zum fertigen JuBB-Bericht (JuBBprofessional)

Leitung: Thomas Röttgers und Stefan Opitz
Format: Webinar | Online
Termin: 12. März 2019 von 10:00 -11:30 Uhr

Anfragen an: jubbb@zbfbs.bayern.de Kursgebühr: keine
Anmeldung: Gesonderte Einladung erfolgt Ende 2018

Thema:

Im Webinar werden Voraussetzungen, Nutzen, Aufbau und Struktur sowie die Nutzung von JuBBprofessional vermittelt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den organisatorischen Maßnahmen im Jugendamt zur Absicherung einer validen Datenqualität. Es werden Hinweise gegeben, wie Ergebnisse von JuBBprofessional in Berichtswesen- und Planungsprozesse eingebunden werden können. Das Webinar richtet sich an Fach- und Leitungskräfte mit steuerungs- bzw. steuerungsunterstützenden Aufgaben im Bereich der Hilfen zur Erziehung sowie Planungsfachkräfte.

Ziele: Die Teilnehmenden

- | | |
|--------|---|
| kennen | <ul style="list-style-type: none">✓ die Abläufe und Arbeitsschritte des JuBB Verfahrens (JuBBprofessional), die ggf. zusätzlich zu JuBBbasic notwendig sind,✓ die Vorgehensweise zur Erstellung und Übermittlung der ggfs. zusätzlich erforderlichen Daten für JuBBprofessional,✓ Maßnahmen zur Sicherung der Datenqualität,✓ die Inhalte von JuBBprofessional und deren Verwendungsmöglichkeiten. |
| können | <ul style="list-style-type: none">✓ sich in den Anwendungskontexten und Berichtsinhalten des JuBBprofessional orientieren. |

Zielgruppe: Fach- und Leitungskräfte mit steuerungs- bzw. steuerungsunterstützenden Aufgaben im Bereich der Hilfen zur Erziehung sowie Planungsfachkräfte.

Hinweise: Das Fortbildungsformat ist Online, in Form von zwei aufeinander aufbauenden Webinaren. Mit der gesonderten Einladung erhalten Sie alle relevanten Informationen. Bitte prüfen Sie rechtzeitig, ob die technischen Voraussetzungen für eine Teilnahme an den Webinaren erfüllt sind.

Fortbildungskurse für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) - Netzwerke frühe Kindheit

KoKi 1/19	Lösungsorientierte Kurzzeitberatung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)	S. 58
KoKi 2/19	Grundkurs: Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi) - Netzwerk frühe Kindheit in Bayern	S. 59
KoKi 3/19	Planen und Steuern im KoKi - Netzwerk frühe Kindheit	S. 60
KoKi 4/19	Gefährdungseinschätzung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)	S. 61
KoKi 5/19	Aufbaukurs: Lösungsorientierte Kurzzeitberatung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)	S. 62
KoKi 6/19	Ergebnisorientierte Moderation für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)	S. 63

Hinweise zu den Fortbildungsangeboten zum staatlichen Förderprogramm „Koordinierende Kinderschutzzstellen (KoKi) - Netzwerk frühe Kindheit“

Anmeldung:

Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung bei allen KoKi-Kursen ausschließlich das KoKi-Anmeldeformular, das Sie online unter www.blja.bayern.de finden.

Anmeldung für den Tandemkurs KoKi 3/19 „Planen und Steuern im KoKi – Netzwerk frühe Kindheit:

Der Kurs „Planen und Steuern im KoKi-Netzwerk frühe Kindheit“ richtet sich an ein Fachkräfte-Tandem bestehend aus einer Fachkraft der KoKi und einer Fachkraft der Jugendhilfeplanung (JHP). Tandemanmeldungen haben bei der Teilnehmerauswahl Vorrang; freie Plätze werden an KoKi-Fachkräfte vergeben.

Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung ausschließlich das gesonderte KoKi-Anmeldeformular zur Tandem-Anmeldung, das Sie online unter www.blja.bayern.de finden.

Anmeldeschluss:

Anmeldeschluss für alle KoKi-Kurse ist der 16.01.2019.

Zu- und Absagen:

Die Zu- und Absagen erfolgen erst nach dem Anmeldeschluss und der Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Anhand der genannten Zielgruppe im Ausschreibungstext werden die KoKi-Fachkräfte des jeweiligen Kurses zusammengestellt. Dabei werden unter anderem Berufserfahrung, genannte Vorerfahrungen und Erwartungen entsprechend berücksichtigt.

Rücktritt von der Teilnahme

Ein Rücktritt der Teilnahme ist nur in schriftlicher Form, eine telefonische Absage erst in Verbindung mit einem nachträglichen Schreiben gültig.

KoKi 01/19 Lösungsorientierte Kurzzeitberatung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)

Leitung:	Martin Reichart		
Teilnehmer:	max. 14		
Termin:	25.02.2019 bis 27.02.2019, Teil 1 01.07.2019 bis 02.07.2019, Teil 2	Dauer:	5 Tage
Ort:	Beilngries	Kursgebühr:	keine
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Die Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit stehen in ihrer täglichen Arbeit oft vor der schwierigen Aufgabe, innerhalb kürzester Zeit Lösungsmöglichkeiten mit Eltern zu erarbeiten. Die lösungsorientierte Kurzzeitberatung bietet ein geeignetes Handlungsinstrumentarium, um in einem überschaubaren Zeitrahmen die Eigenverantwortung der Ratsuchenden zu stärken und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die Hintergründe, das Konzept und den Ablauf der lösungsorientierten Kurzzeitberatung,✓ die kontextbezogenen Rollen in der Beratung (Experten und Berater),✓ die Auswirkungen der Rolle und Haltung der Fachkraft auf den Beratungsprozess,✓ Ansätze lösungsorientierter Gesprächstechniken sowie deren Struktur und Ablauf,✓ interkulturelle Aspekte in der lösungsorientierten Kurzzeitberatung,✓ die Notwendigkeit ihre beraterische Haltung zu reflektieren.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die Grundlagen der lösungsorientierten Gesprächstechnik situationsangemessen und kompetent anwenden,✓ ihre Rolle als Experten und Berater in der Gesprächsführung situativ bedingt einsetzen.

Anfragen zu diesem Kurs richten Sie bitte direkt an: Simon Haas, Z-Team II 4 Fachliche Begleitung KoKi, Tel.: 0941/7809-6510, E-Mail: koki@zbfbs.bayern.de

Zielgruppe:	Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit.
Hinweise:	Der Kurs besteht aus zwei Teilen. Die Zeit zwischen den Kursteilen kann als Übungsphase für die lösungsorientierte Kurzzeitberatung genutzt werden. Die Erfahrungen werden dann im 2. Kursteil ausgewertet. Die Teilnahme ist für beide Kursteile bindend.

KoKi 02/19 Grundkurs: Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi) - Netzwerk frühe Kindheit in Bayern

Leitung:	Dr. Sabine Höck, Petra Hemmerle und Simon Haas		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	08.04.2019 bis 10.04.2019, Teil 1 15.07.2019 bis 17.07.2019, Teil 2	Dauer:	6 Tage
Ort:	Augsburg	Kursgebühr:	keine
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Neue Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit sollen bei der Rollen- und Aufgabenklärung sowie der Ausgestaltung ihres neuen Arbeitsfeldes unterstützt werden und Kenntnisse im Bereich der frühkindlichen Entwicklung erlangen und vertiefen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Aufgaben und Rollen einer KoKi-Fachkraft, ✓ Grundsätze kindlicher Entwicklung ab der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr, ✓ Meilen- bzw. Grenzsteine der Entwicklung von Kindern im ersten Lebensjahr, ✓ Belastungen und Risiken für die kindliche Entwicklung besonders in Beziehungserfahrungen, ✓ Besonderheiten in der (Beziehungs-) Entwicklung von Frühgeborenen oder Kleinkindern mit besonderen Bedürfnissen, ✓ Grundsätze frühkindlicher Bindung und Bindungsmuster, ✓ Einsatz- und Finanzierungsmöglichkeiten der gesundheitsorientierten Familienbegleitung in den Frühen Hilfen und deren Auftragsgestaltung, ✓ Möglichkeiten der fallbezogenen und fallübergreifenden Kooperation und Vernetzung im Gesundheitsbereich.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ kindliches Regulations- und Belastungsverhalten wahrnehmen, ✓ Risiko- und Schutzfaktoren für die kindliche Entwicklung identifizieren, ✓ Unterschiede zwischen und Einflüsse auf intuitive elterliche Kompetenzen und Feinfühligkeit erkennen.

Anfragen zu diesem Kurs richten Sie bitte direkt an: Simon Haas, Z-Team II 4 Fachliche Begleitung KoKi, Tel.: 0941/7809-6510, E-Mail: koki@zbfs.bayern.de

Zielgruppe:	Neue Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit.
Hinweise:	Der Kurs besteht aus zwei Teilen. Die Teilnahme ist für beide Kursteile bindend. Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

KoKi 03/19 Planen und Steuern im KoKi - Netzwerk frühe Kindheit

Leitung:	André Schilay und Daniela Herbrecher		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	25.09.2019 bis 27.09.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Augsburg	Kursgebühr:	keine
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Einführung und Weiterentwicklung der bedarfsorientierten und zielgerichteten Steuerung der Angebote im präventiven und sekundärpräventiven Arbeitsfeld. Die Basis hierfür bildet die kontinuierliche Zusammenarbeit von Fachkräften der Koordinierenden Kinderschutzzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit und Fachkräften der Jugendhilfeplanung (JHP). Das Teilnehmer-Tandem hat am Ende der Veranstaltung sein konkretes Steuerungskonzept für die eigene Kommune erarbeitet bzw. erweitert, welches im örtlichen Jugendamt implementiert werden kann.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die wichtigsten Grundlagen der Jugendhilfeplanung sowie der KoKi-Arbeit und können dadurch ihre Arbeitsbereiche und Rollen definieren,✓ theoretische Grundlagen der Planung (z. B. Planungskreislauf) und deren Ausgestaltungsmöglichkeiten,✓ Möglichkeiten der Datenanalyse und Bedarfseinschätzung,✓ auf KoKi-spezifische Planungsprozesse angepasste und abgestimmte Methoden und Instrumente,✓ das Handlungsrepertoire im KoKi-Netzwerk,✓ Möglichkeiten der Steuerung im KoKi-Netzwerk.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ Handlungsbedarfe aus dem Bereich der Frühen Hilfen für Entscheidungsgremien konkret formulieren,✓ das weitere Vorgehen bei der Planung im KoKi-Netzwerk formulieren,✓ die Zusammenarbeit zwischen JHP und KoKi festigen und den Mehrwert einer dauerhaften Kooperation erkennen.

Anfragen zu diesem Kurs richten Sie bitte direkt an: Simon Haas, Z-Team II 4 Fachliche Begleitung KoKi, Tel.: 0941/7809-6510, E-Mail: koki@zbf.bayern.de

Zielgruppe:	Fachkräfte-Tandem bestehend aus einer Fachkraft der KoKi und einer Fachkraft der Jugendhilfeplanung.
Hinweise:	Tandemanmeldungen haben bei der Teilnehmerauswahl Vorzug; freie Plätze werden an KoKi-Fachkräfte vergeben. Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Datengrundlagen und Konzepte aus der eigenen Kommune in den Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

KoKi 04/19 Gefährdungseinschätzung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)

Leitung:	Marieluise Wagner und Andrea Dietzel		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	09.10.2019 bis 11.10.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Augsburg	Kursgebühr:	keine
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Auch im präventiven Kinderschutz müssen Fachkräfte in der Lage sein, Gefährdungspotentiale zu erkennen und einzuschätzen. Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit müssen deshalb sowohl die rechtlichen Grundlagen kennen als auch die Einschätzung von Gefährdungsrisiken bzw. bestehender Gefährdungen in eigener Fallzuständigkeit vornehmen können.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Aufgaben und Pflichten eines Jugendamtes (z. B. Garantenstellung), ✓ rechtliche Grundlagen des präventiven Kinderschutzes (z. B. SGB VIII, BGB, KKG, GDVG), ✓ grundlegende Aufgaben und Möglichkeiten im präventiven Kinderschutz (z. B. bedarfsgerechte Unterstützungsmöglichkeiten, Angebote und Hilfen), ✓ Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdungen bei Kindern bis zum dritten Lebensjahr und Instrumente, um eine Gefährdungseinschätzung vornehmen zu können, ✓ Handlungspflichten bei der Wahrnehmung einer Kindeswohlgefährdung, ✓ Methoden der Gesprächsführung mit Eltern, um sensible Themen wie eine mutmaßliche Gefährdung des Kindeswohls anzusprechen, ✓ den Einfluss von soziokulturellen Faktoren (z. B. psychische Belastungen der Eltern etc.) auf die familiäre Situation, ✓ das eigene Aufgabenfeld und Möglichkeiten des Schnittstellenmanagements bei der Abgrenzung zu Kooperationspartnern (z. B. ASD / BSD, Polizei, Ärzte etc.).
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Risiko- und Schutzfaktoren wahrnehmen und deren Wichtigkeit bezüglich des Gefährdungsrisikos für Säuglinge und Kleinkinder bis zum dritten Lebensjahr einschätzen, ✓ beurteilen, welche weiteren Schritte eingeleitet werden müssen, wenn die Vermutung gewichtiger Anhaltspunkte für ein Gefährdungsrisiko nicht ausgeräumt werden kann.

Anfragen zu diesem Kurs richten Sie bitte direkt an: Simon Haas, Z-Team II 4 Fachliche Begleitung KoKi, Tel.: 0941/7809-6510, E-Mail: koki@zbfbs.bayern.de

Zielgruppe:	Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit.
Hinweise:	Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

KoKi 05/19 **Aufbaukurs: Lösungsorientierte Kurzzeitberatung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)**

Leitung:	Martin Reichart		
Teilnehmer:	max. 14		
Termin:	14.10.2019 bis 16.10.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Beilngries	Kursgebühr:	keine
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Aufbauend auf den Grundkurs, indem die Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerk frühe Kindheit in Beratungssituationen die unterschiedlichen Rollen des „Experten“ und des „Kurzzeitberaters“ miteinander vereinbaren lernen, zielt der Aufbaukurs darauf ab, die unterschiedlichen Rollen und Seiten der Klienten zu erkennen und darauf einzugehen. Besonders in schwierigen Beratungssituationen ist es hilfreich, wenn die Fachkraft kreativ, souverän und locker reagieren kann.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die Bedeutung einer guten Selbstfürsorge als zentralen Erfolgsfaktor,✓ das Seitenmodell zur Schaffung einer allparteilichen Haltung in Konfliktsituationen,✓ das Rollenmodell „Kunden“, „Klagende“ und „Besucher“,✓ das Zusammenspiel von „Ratio“ und „Gefühl“ bzw. „willkürlichen“ und „spontanen“ Prozessen,✓ die Relevanz der Welt der inneren Bilder und Filme als Ressourcenpool,✓ den Zusammenhang zwischen Problemen und den Botschaften von Bedürfnissen,✓ die Anwendungsmöglichkeiten der lösungsorientierten Kurzzeitberatung für die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ das eigene Befinden und besonders den Umgang mit problematischen Emotionen gezielt beeinflussen,✓ mit demotivierten Klienten wertschätzend umgehen,✓ Skalierungsmethoden kompetent einsetzen,✓ die Werkzeuge der hypothetischen Fragen und Auswirkungsfragen für kreative Lösungsoptionen einsetzen.

Anfragen zu diesem Kurs richten Sie bitte direkt an: Simon Haas, Z-Team II 4 Fachliche Begleitung KoKi, Tel.: 0941/7809-6510, E-Mail: koki@zbfs.bayern.de

Zielgruppe:	Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerk frühe Kindheit.
Hinweise:	Der vorangegangene Besuch des Grundkurses „Lösungsorientierte Kurzzeitberatung für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)“ wird vorausgesetzt.

KoKi 06/19 Ergebnisorientierte Moderation für Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi)

Leitung:	Karin Mußner und Franz Langstein		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	21.10.2019 bis 23.10.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	keine
Anmeldung:	www.blja.bayern.de		

Thema:

Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit sind in vielen Situationen gefordert, die Rolle einer gesprächsstrukturierenden Instanz zu übernehmen. Häufig muss in einer Situation gleichzeitig moderiert und die eigene fachliche Position vertreten werden, was das Einnehmen einer neutralen Haltung in der Moderatorenrolle erschwert. Die Fähigkeit, Gespräche und Besprechungen ergebnisorientiert und effektiv zu moderieren, gehört zu den Kernkompetenzen in der Netzwerkarbeit.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Aufgaben und Rollen einer Moderatorin / eines Moderators, ✓ Phasen einer Moderation (Vorbereitung, Einstieg, Themenbearbeitung, Ergebnissicherung, Abschluss), ✓ Grundtechniken der Moderation (z. B. Fish Bowl, Schreibgespräch), ✓ Möglichkeiten des Umgangs mit Angriffen, Störungen und Widerständen, ✓ Möglichkeiten des Umgangs mit Konflikten, ✓ Visualisierungsmethoden.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ entsprechend ihrer Rollen (als Moderator und Experte) auftreten, sowie die eigene Haltung in der Moderation wahrnehmen, ✓ Grundtechniken der Moderation anwenden, um Arbeitskreise, Runde Tische, Fachveranstaltungen, Beratungsgespräche sowie Teamsitzungen zu moderieren.

Anfragen zu diesem Kurs richten Sie bitte direkt an: Simon Haas, Z-Team II 4 Fachliche Begleitung KoKi, Tel.: 0941/7809-6510, E-Mail: koki@zbfbs.bayern.de

Zielgruppe:	Fachkräfte der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit.
Hinweise:	Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Beispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen und an Rollenspielen teilzunehmen, wird vorausgesetzt.

Fortbildungskurse Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

J 01/19 –	Basiswissen JaS:	
J 13/19	Jugendsozialarbeit an Schulen: "Gemeinsam Geht's besser!"	S. 66
J 14/19	„Du, ich hab da ne Idee...“ mit Kindern Beratungssettings gestalten (JaS-Vertiefungskurs)	S. 68
J 15/19	Mit Eltern ins Gespräch kommen – wertschätzend, sensibel, lösungsorientiert (JaS-Vertiefungskurs), Teil 1+2	S. 69
J 16/19	Lösungsorientierte Kurzzeitberatung in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs), Teil 1+2	S. 70
J 17/19	Gesprächsführung mit Kindern im Grundschulalter (JaS-Vertiefungskurs), Teil 1+2	S. 71
J 18/19	„Einfach immer weiter...!?“ – Selbstmanagement in der JaS (JaS-Vertiefungskurs)	S. 72
J 19/19	„Unentdeckte Talente“ – Motivierend arbeiten mit Jugendlichen an beruflichen Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	S. 73
J 20/19	Methoden für soziales Kompetenztraining in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	S. 74
J 21/19	Wenn Sprache an ihre Grenzen stößt... Kreative Beratungsmethoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	S. 75
J 22/19	Das bedarfsorientierte Fachkonzept als Handlungsgrundlage für die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs), Teil 1+2	S. 76
J 23/19	„Und jetzt!?“ Einzelfallhilfe in der JaS: Bedarfe feststellen, Gefährdungen einschätzen, Hilfen anbieten (JaS-Vertiefungskurs)	S. 77
J 24/19	Diskriminierung, Rassismus, Hate Speech – Handlungsstrategien für die JaS (JaS-Vertiefungskurs)	S. 78
J 25/19	Systemisches Arbeiten in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	S. 79
J 26/19	Aufbaukurs: Mit Eltern im Gespräch bleiben (JaS-Vertiefungskurs)	S. 80
J 27/19	Wenn Sprache an ihre Grenzen stößt... Kreative Beratungsmethoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	S. 81
J 28/19	Always On – Jugendliche und ihre digitalen Medien (JaS-Tandemkurs)	S. 82
J 29/19	Mit starken emotionalen Krisen von Kindern und Jugendlichen professionell umgehen (JaS-Tandemkurs)	S. 83
J 30/19	Präsenz und Stärke im Umgang mit Kindern und Jugendlichen durch Neue Autorität (JaS-Tandemkurs)	S. 84
J 31/19	Handlungsansätze im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen in der Schule (JaS-Tandemkurs)	S. 85
JL 1/19	Als JaS-Leitung wirksam werden und bleiben (JaS-Leitungskurs)	S. 86
JL 2/19	Leitungsaufgabe! – Nahtstellen zwischen JaS und Sozialen Diensten klären (Kurs für JaS-Leitungen und deren direkte Kooperationspartner, Leitungen der sozialen Dienste im Jugendamt)	S. 87

Hinweise zu den Fortbildungsangeboten zum staatlichen Förderprogramm „Jugendsozialarbeit an Schulen“ (JaS)

Anmeldung:

Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung bei allen JaS-Kursen ausschließlich das JaS-Anmeldeformular, das Sie online unter www.blja.bayern.de finden.

Anmeldung Tandemkurse:

Die Veranstaltungen finden in Kooperation mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalentwicklung (ALP) statt. Für die Teilnahme ist daher eine **vollständige Anmeldung*** des Tandems beim BLJA und der ALP notwendig.

Anmeldung JaS-Fachkraft in FIBS:

<https://fibs.alp.dillingen.de/teilnehmer/registrierung/>

- „Erstregistrierung für Lehrkräfte / Mitarbeiter im nicht-staatlichen Dienst“ anklicken
- Bitte die Registrierung vollständig ausfüllen (Schulnummer 9499/ Postleitzahl 80335).
- JaS-Tandemkurs suchen und anmelden

(*Vollständige Anmeldung = JaS-Fachkraft und Lehrkraft in FIBS angemeldet + vollständig ausgefülltes JaS-Anmeldeformular liegt dem BLJA vor)

Anmeldeschluss:

Bitte beachten Sie den jeweiligen Anmeldeschluss in der Ausschreibung zum Kurs, in der Regel 3 Monate vor Kursbeginn.

Zu- und Absagen:

Die Zu- und Absagen erhalten Sie unaufgefordert und zeitnah **nach** dem Anmeldeschluss und der Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Anhand der genannten Zielgruppe im Ausschreibungstext werden die JaS-Fachkräfte des jeweiligen Kurses zusammengestellt. Dabei werden unter anderem Schularten, Berufserfahrung, genannte Vorerfahrungen und Erwartungen entsprechend berücksichtigt.

Bitte beachten Sie hierzu auch die allgemeinen AGBs für weitere Hinweise zu den Kursen.

Kosten / Gebühren

Die Kursgebühren sind den jeweiligen Kursausschreibungen zu entnehmen. **In diesem Betrag sind Kosten für Unterkunft und Verpflegung enthalten.** Reisekosten und Getränke sind nicht eingeschlossen.

Rücktritt von der Teilnahme

Ein Rücktritt der Teilnahme ist nur in schriftlicher Form gültig. Bitte beachten Sie zum Rücktritt von der Teilnahme die Hinweise der allgemeinen AGBs.

Zusätzliches Fortbildungsangebot für JaS-Fachkräfte:

JaS-Fachkräfte können sich für einzelne gekennzeichnete Kurse im allgemeinen Kursprogramm anmelden.

J 01/19- Basiswissen JaS:

J 13/19 Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“

Leitung:	Siehe Übersichtstabelle		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	Siehe Übersichtstabelle	Dauer:	5 Tage
Ort:	Siehe Übersichtstabelle	Kursgebühr:	370,- €
Kursart:	Basiswissen JaS		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	siehe Tabelle

Thema:

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist eine Leistung der Jugendhilfe auf der Grundlage des § 13 SGB VIII und eine besonders intensive Form der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule. JaS erfüllt damit einen niederschweligen, präventiven Auftrag als Jugendhilfe in der Schule, um problematischen Entwicklungen bei sozial benachteiligten jungen Menschen rechtzeitig zu begegnen. Der Kurs Basiswissen JaS unterstützt die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen der JaS bei ihrer Aufgabenklärung sowie der Ausgestaltung ihrer Berufsrolle innerhalb des Systems Schule.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die spezifische Konzeption von JaS, sowie den Inhalt der Förderrichtlinie,✓ die Besonderheiten der JaS-Zielgruppe,✓ wesentliche Unterschiede der Organisationskulturen, Aufträge und Arbeitsweisen von Jugendhilfe und Schule,✓ ihre individuelle Rolle und Aufgabe als JaS-Fachkraft,✓ Aufgaben und Arbeitsweise der sozialen Dienste des Jugendamtes,✓ rechtliche Grundlagen und Verfahrensweisen bei Datenschutz und Kinderschutz,✓ unterschiedliche Praxismodelle von JaS,✓ die Voraussetzungen einer gelingenden Kooperation zwischen JaS und Schule und die wichtigsten Kooperationspartner von Jugendhilfe und Schule.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die eigene Rolle und Position als JaS-Fachkraft im System Schule definieren und umsetzen,✓ ihrem Einsatzort angepasst, Arbeitsschwerpunkte in Bezug auf die JaS-Zielgruppe setzen,✓ individuelle Kooperationsbeziehungen herstellen.

Zielgruppe: Fachkräfte der Jugendhilfe, die neu in die staatliche Förderung JaS aufgenommen wurden, sowie Fachkräfte, die mit vergleichbaren Konzepten arbeiten und zum Zeitpunkt des Kurses mindestens 3 Monate an ihrem Einsatzort tätig sind.

Hinweise: Beim Kurs Basiswissen JaS handelt es sich um eine Fortbildung, die nicht die individuelle Einarbeitung durch den Träger ersetzt. Das Handbuch zur Praxis Jugendsozialarbeit an Schulen in Bayern – JaS 1000 sollte von den Teilnehmenden zum Kurs mitgebracht werden.

Kursnummer	Termin in 2019	Anmeldeschluss	Ort	Kursleitungen
J 01/19	21. - 25. Januar	24. November 2018	Reimlingen	Gerald Bell Annemarie Renges
J 02/19	4. - 8. Februar	07. Dezember 2018	Beilngries	Claudia Riedle Marco Spangler
J 03/19 2-Teiler	18. - 20. Februar 25. - 26. März (JaS-Fachkräfte, die aufgrund ihrer familiären Situationen nicht an einem 5-tägigen Kurs teilnehmen können, werden bevorzugt)	21. Dezember 2018	Augsburg Nürnberg	Karina Pfeiffer Andrea Serwuschok
J 04/19	4. - 8. März (Faschingsferien)	11. Januar 2019	Bernried	Stefan Fischer Christine Hiendl
J 05/19 2-Teiler	1. -3. April 6. - 7. Mai (JaS-Fachkräfte, die aufgrund ihrer familiären Situationen nicht an einem 5-tägigen Kurs teilnehmen können, werden bevorzugt)	30. Januar 2019	Bernried Nürnberg	Michael Strößenreuther Melanie Sulzinger
J 06/19	6. -10. Mai	15. Februar 2019	Niederalteich	Gerald Bell Regina Kastner
J 07/19 2-Teiler	3. -5. Juni 22. -23. Juli (JaS-Fachkräfte, die aufgrund ihrer familiären Situationen nicht an einem 5-tägigen Kurs teilnehmen können, werden bevorzugt)	8. März 2019	Augsburg Nürnberg	Gerald Bell Gerhard Hack
J 08/19	29. Juli - 02. August (Sommerferien)	26. April 2019	Reimlingen	Stefan Fischer Andrea Serwuschok
J 09/19	2. -6. September (Sommerferien)	31. Mai 2019	Marktbreit	Claudia Riedle Melanie Sulzinger
J 10/19	14. -18. Oktober	28. Juni 2019	Regenstauf	Gerhard Hack Yvonne Hruby
J 11/19 2-Teiler	28. - 30. Oktober (Herbstferien) 21. - 22. November (JaS-Fachkräfte, die aufgrund ihrer familiären Situationen nicht an einem 5-tägigen Kurs teilnehmen können, werden bevorzugt)	17. Juli 2019	Augsburg Nürnberg	Gerald Bell Regina Kastner
J 12/19	4. - 8. November	13. September 2019	Abensberg	Stefan Fischer Marco Spangler
J 13/19	2. - 6. Dezember	27. September 2019	Beilngries	Annemarie Renges Michael Strößenreuther

J 14/19 „Du, ich hab da ne Idee...“ - mit Kindern Beratungssettings gestalten

Leitung:	Annemarie Renges und Christine Hiendl		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	01.04.2019 bis 05.04.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Abensberg	Kursgebühr:	370,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	01.02.2019

Thema:

Die Beratung von Kindern im Grundschulalter ist eine besondere Herausforderung in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS). Um zielgerichtet und lösungsorientiert beraten zu können, benötigt die JaS-Fachkraft einen positiven Zugang zum Kind. Ein Schlüssel hierzu ist, das Kind von Beginn an altersgerecht in den gestalterischen Prozess des Beratungssettings mit einzubeziehen. Kindern zu ermöglichen, sich mit kreativen Methoden, Sprache und viel Phantasie auf den Beratungsprozess einzulassen, ist Aufgabe der JaS-Fachkraft.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ Möglichkeiten, die kindlichen Kreativität und Phantasie für die Beratung zu nutzen,✓ ihre eigenen Ressourcen und ihre Rolle in der Beratung,✓ die Rolle des Beratungsraumes für eine gelingende Kooperation mit dem Kind,✓ Grundlagen kindlicher Entwicklung nach entwicklungspsychologischen Grundsätzen und bindungstheoretischen Aspekten,✓ verschiedene gestalterische und kreative Methoden, um das Kind von Beginn an in den Beratungsprozess mit einzubeziehen,✓ Grundlagen lösungsorientierten Arbeitens,✓ die Erwartungen der Kooperationspartner und wie sie diese als Ressource nutzen können.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ gemeinsam mit Kindern Beratungssettings einfühlsam, kreativ und lösungsorientiert gestalten,✓ Kinder lösungsorientiert und zielgerichtet beraten und unterstützen.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte der Grundschule und Förderschule (Grundschulstufe), die die Fortbildung Basiswissen JaS (Grundkurs) bereits besucht haben.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Methoden und Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

J 15/19 Mit Eltern ins Gespräch kommen – wertschätzend, sensibel, lösungsorientiert

Leitung:	Claudia Riedle und Sonja Pappenberger		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	06.05.2019 bis 08.05.2019, Teil 1	Dauer:	5 Tage
	08.07.2019 bis 09.07.2019, Teil 2		
Ort:	Reimlingen (Teil 1), Bernried (Teil 2)	Kursgebühr:	390,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	15.02.2019

Thema:

Für eine gelingende Einzelfallhilfe in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist es hilfreich, frühzeitig die Eltern mit einzubeziehen. Dies verlangt von der JaS-Fachkraft „Fingerspitzengefühl“, denn oftmals sind die Gesprächsanlässe problembehaftet oder konfliktreich. Zusätzlich beeinflussen Ängste, kulturelle Wertvorstellungen und unterschiedliche Erwartungen den Beratungsprozess. Daher ist eine sensible, wertschätzende und lösungsorientierte Gesprächsführung wichtig, um mit den Eltern von Beginn an eine tragfähige Basis der Zusammenarbeit zu schaffen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ verschiedene Ausgangslagen und die möglichen Formen, Ziele und Rahmenbedingungen für den Erstkontakt mit Eltern, ✓ die einzelnen Schritte des Beratungsprozesses, von der Auftragsklärung bis hin zur Lösungsfindung, ✓ Grundlagen systemischer Haltung und lösungsorientierter Gesprächsführung, ✓ lösungsorientierte Gesprächstechniken auch bei schwierigen Gesprächsanlässen, ✓ Kontextbedingungen unterschiedlicher Elterntypen und deren Auswirkung auf den Beratungsprozess, ✓ die Bedeutung von Datenschutz und Schweigepflicht als Grundlage für eine gelingende Beziehung mit den Eltern, ✓ ihre Rolle und Haltung als JaS-Fachkraft in der Beratung.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Elterngespräche prozess- und lösungsorientiert gestalten.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die die Fortbildung Basiswissen JaS (Grundkurs) bereits besucht haben.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt. Der Kurs wird in zwei Teilen angeboten. Die Teilnahme ist für beide Kursteile bindend.

J 16/19 Lösungsorientierte Kurzzeitberatung in der Jugendsozialarbeit an Schulen

Leitung:	Martin Reichart		
Teilnehmer:	max. 14		
Termin:	13.05.2019 bis 15.05.2019, Teil 1 15.07.2019 bis 16.07.2019, Teil 2	Dauer:	5 Tage
Ort:	Beilngries	Kursgebühr:	390,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	15.02.2019

Thema:

Die Fachkräfte in der Jugendsozialarbeit an Schulen stehen in ihrer täglichen Arbeit oft vor der schwierigen Aufgabe, innerhalb kürzester Zeit mit Schülerinnen und Schülern Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die lösungsorientierte Kurzzeitberatung bietet ein geeignetes Handlungsinstrumentarium, um in einem überschaubaren Zeitrahmen die Eigenverantwortung der Ratsuchenden zu stärken und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die Hintergründe, das Konzept und den Ablauf der lösungsorientierten Kurzzeitberatung,✓ die kontextbezogenen Rollen in der Beratung (Experten und Berater),✓ die Auswirkungen der Rolle und Haltung der Fachkraft auf den Beratungsprozess,✓ Ansätze lösungsorientierter Gesprächstechniken sowie deren Struktur und Ablauf,✓ interkulturelle Aspekte in der lösungsorientierten Kurzzeitberatung,✓ die Notwendigkeit, ihre beraterische Haltung zu reflektieren.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die Grundlagen der lösungsorientierten Gesprächstechnik anwenden,✓ ihre Rollen als Experten und Berater erkennen und situativ bedingt einsetzen.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die die Fortbildung Basiswissen JaS (Grundkurs) bereits besucht haben.

Hinweise: Der Kurs besteht aus zwei Teilen. Die Zeit zwischen den Kursteilen kann als Übungsphase für die lösungsorientierte Kurzzeitberatung genutzt werden. Die Erfahrungen werden dann im 2. Kursteil (Supervisionseinheit) ausgewertet. Die Teilnahme ist für beide Kursteile bindend.

J 17/19 Gesprächsführung mit Kindern im Grundschulalter, Teil 1 und Teil 2

Leitung:	Dagmar Held und Maria Muck		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	22.05.2019 bis 24.05.2019, Teil 1	Dauer:	5 Tage
	10.10.2019 bis 11.10.2019, Teil 2		
Ort:	Regenstauf	Kursgebühr:	390,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	23.02.2019

Thema:

JaS-Fachkräfte sind für Kinder mit ihren Sorgen und Nöten oftmals erste Ansprechpartner. Um diesen Kontakt gelingend und positiv zu gestalten, ist eine einfühlsame, altersgerechte Gesprächsführung notwendig. Ausdrucksvermögen und Konzentrationsspanne sind bei Kindern alters- und entwicklungsabhängig unterschiedlich ausgeprägt. Gerade jüngere Kinder verfügen in der Regel noch über keinen ausreichenden Wortschatz, um unangenehme Gefühle artikulieren zu können. Die JaS-Fachkräfte sind deshalb gefordert, Beratungssequenzen kindgerecht zu gestalten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ ihr persönliches Kontakt- und Gesprächsprofil, ✓ Grundlagen der klientenzentrierten Gesprächsführung nach Carl R. Rogers, ✓ den Leitfaden Emotionscoaching, ✓ Aspekte der Bindungstheorie, um die individuellen Reaktionsarten der Kinder einschätzen zu können, ✓ Entwicklungsziele und Fertigkeiten von Kindern in verschiedenen Altersbereichen, ✓ relevante Fakten aus Stressforschung und Emotionstheorie, um Gespräche alters- und situationsgerecht gestalten zu können, ✓ verschiedene Spiele, Geschichten und Metaphern, die eine kindgerechte Gesprächsgestaltung ermöglichen, ✓ Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit Kindern innerhalb des JaS-Profiles.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die Kontaktaufnahme und das Beratungssetting mit Grundschulkindern altersgerecht und konstruktiv gestalten, ✓ den Entwicklungsstand des Kindes einschätzen und die Gesprächsgestaltung anpassen, ✓ Emotionscoaching bei Kindern in der Einzelfallarbeit anwenden.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte der Grund- und Förderschule, die die Fortbildung Basiswissen JaS (Grundkurs) bereits besucht haben.

Hinweise: Dieser Kurs wird in zwei Teilen angeboten. Die Teilnahme ist für beide Kursteile bindend. Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen und Gesprächssequenzen in Rollenspielen zu üben, wird vorausgesetzt.

J 18/19 „Einfach immer weiter ...!?“ Selbstmanagement in der JaS

Leitung:	Gerald Bell		
Teilnehmer:	max. 14		
Termin:	27.05.2019 bis 29.05.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Regenstauf	Kursgebühr:	320,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	01.03.2019

Thema:

Als JaS-Fachkraft ist es in der täglichen Arbeit an einer Schule nicht immer leicht, die Zeit zu finden, um mit erwartungsfreien Reflexionspartnern die persönliche und fachliche Entwicklung sowie die eigene Arbeitsweise und deren Wirksamkeit auf den Prüfstand zu stellen. So bleiben Fragen, die die langfristige persönliche Arbeitszufriedenheit stark beeinflussen, oft unbeantwortet. Dieser Kurs gibt Gelegenheit, innezuhalten, eigene Arbeitspraktiken und -ergebnisse zu reflektieren, Ressourcen (wieder)zuentdecken und Visionen für die weitere Arbeit zu entwickeln.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ ihre Motive, Werte und Stärken bezüglich ihrer täglichen relevanten Aufgaben in der JaS,✓ ihre physischen und psychischen Warnzeichen bei Überbelastung,✓ Strategien zur Selbstregulierung und Psychohygiene,✓ die Möglichkeiten und Grenzen, als JaS-Fachkraft Wirksamkeit zu entfalten.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ den Spagat zwischen Engagement und professioneller Abgrenzung bewältigen,✓ Regenerationsstrategien nutzen und Ressourcen aktivieren,✓ motivierende Ziele für sich und ihre Aufgaben in der JaS entwickeln,✓ Prioritäten in der Gestaltung ihrer Arbeit setzen.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die seit mindestens drei Jahren an der Schule tätig sind und die Fortbildung Basiswissen JaS (Grundkurs) besucht haben.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden zur Reflexion der eigenen Praxis sowie das Einbringen von Fallbeispielen werden vorausgesetzt.

J 19/19 „Unentdeckte Talente“ – Motivierend arbeiten mit Jugendlichen an beruflichen Schulen

Leitung:	Claudia Riedle und Oliver Selmik		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	03.06.2019 bis 05.06.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Reimlingen	Kursgebühr:	320,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	15.03.2019

Thema:

Fachkräfte der JaS an beruflichen Schulen haben nicht selten mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu tun, deren soziale und berufliche Integration aus unterschiedlichsten Gründen zu scheitern droht. Vor dem Hintergrund ihrer biografischen Entwicklung und ihrer bisherigen Erfahrung fehlt den jungen Menschen oftmals die Energie, Perspektiven für sich zu entwickeln und diese weiter zu verfolgen. Sie laufen Gefahr, aus allen Systemen herauszufallen. Die JaS-Fachkräfte haben die Möglichkeit, diese kritischen Momente zu erkennen und die Jugendlichen motivierend zu begleiten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die aktuelle Definition von Jugendalter und die damit verbundenen Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben junger Menschen, ✓ die Hintergründe der Lebenslagen der JaS-Zielgruppe an beruflichen Schulen, ✓ wesentliche Risikofaktoren und Zusammenhänge drohender Ausgrenzung aus den Systemen sowie präventive Ansätze, diesen zu begegnen, ✓ verschiedene Methoden und Handlungsmöglichkeiten aus den Bereichen motivationsfördernder und ressourcenorientierter Arbeit, ✓ die Ressourcen, aber auch die Grenzen der Kooperation innerhalb der Jugendhilfe sowie mit der Schule und den Ausbildungsstätten, ✓ ihre fachlichen und persönlichen Grenzen im Umgang mit herausfordernden Problematiken Jugendlicher und junger Erwachsener.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ motivierende Aspekte in ihrem pädagogischen Handeln zielgerichtet einsetzen, um die Selbstwirksamkeit Jugendlicher und junger Erwachsener zu fördern, ✓ ihre Rolle und Haltung als JaS-Fachkraft an beruflichen Schulen reflektieren und realistisch einschätzen.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte an beruflichen Schulen, die die Fortbildung Basiswissen JaS (Grundkurs) bereits besucht haben.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

J 20/19 Methoden für soziales Kompetenztraining in der Jugendsozialarbeit an Schulen

Leitung:	Regina Kastner und Thomas Bauereisen		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	15.07.2019 bis 19.07.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Reimlingen	Kursgebühr:	370,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	12.04.2019

Thema:

Die Arbeit in Gruppen ist neben der Einzelfallhilfe eine der zentralen Methoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen. Dabei werden zielgerichtet und bedarfsorientiert mit variierenden Gruppengrößen und -konstellationen Themen der Kinder und Jugendlichen bearbeitet. Im geschützten Rahmen probieren die Teilnehmenden erlebnis- und erfahrungsorientierte Elemente und Interaktionsübungen aus und entwickeln deren Einsatz- und Variationsmöglichkeiten für ihre berufliche Praxis weiter. Sie können neues Verhalten üben und den Transfer zum Alltag herstellen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ grundlegende Prinzipien der Erlebnispädagogik,✓ den Aufbau und die Gestaltung erfahrungsorientierter Elemente und die Notwendigkeit der Anpassung an die jeweilige Zielgruppe und Schulart,✓ Chancen und Grenzen erfahrungsorientierter Übungen,✓ Möglichkeiten zur Gestaltung von Reflexion und Transfer,✓ Gelingensfaktoren für die Vor- und Nachbereitung sozialen Kompetenztrainings,✓ Methoden und Interaktionsübungen für die Arbeit mit Gruppen.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ Bedarfe von Schülerinnen und Schülern für soziales Kompetenztraining einschätzen,✓ den Transfer gezeigter Methoden und Interaktionsübungen für ihre berufliche Praxis herleiten,✓ Übungen je nach Anlass, Thematik, Gruppengröße und Zeitumfang flexibel und bedarfsorientiert ausgestalten,✓ einschätzen, welche Übungen für die konkrete Zielgruppe passend sind.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die die Fortbildung Basiswissen JaS (Grundkurs) bereits besucht haben.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Interaktionsübungen zu erproben, wird vorausgesetzt. Für die Durchführung ist wetterfeste Kleidung notwendig.

J 21/19 Wenn Sprache an ihre Grenzen stößt...- Kreative Beratungsmethoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen

Leitung:	Stephan Birner		
Teilnehmer:	max. 14		
Termin:	16.09.2019 bis 18.09.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Erdweg	Kursgebühr:	320,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	17.06.2019

Thema:

Wenn der Beratungsprozess im Rahmen der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ins Stocken gerät, Sprache an ihre Grenzen stößt, helfen aktivierende und spielerische Methoden jenseits der rein kognitiven Ebene, wieder Bewegung ins Gespräch zu bringen. Die JaS-Fachkräfte lernen mit vielfältigen Methoden - sei es mit Symbolen (Gummibärchen, Steine, Playmobilfiguren, Seilen, Karten,...) oder auch mit Stift und Papier – Ressourcen von Kindern und Jugendlichen nutzbar und Lösungen „sichtbar“ zu machen und diese mit Spaß gemeinsam situations- und altersgerecht zu entwickeln.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ den Ablauf analoger Prozessbegleitung, ✓ bildhafte und spielerische Methoden, den Einsatz von Alltagsgegenständen, ✓ die Arbeit mit Symbolen, Miniskulpturen, Karten und Seilen, ✓ die Rahmenbedingungen für ein einladendes, lebendiges und motivierendes Beratungsangebot, ✓ ihre eigene Rolle und Haltung in der Einzelfallarbeit.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ kooperative Beziehungen gestalten, ✓ neue Methoden in das eigene Arbeitssetting transferieren, ✓ durch die bildhafte und intuitive Herangehensweise den Beratungsprozess im Rahmen der Einzelfallarbeit auflockern.

Zielgruppe:	JaS-Fachkräfte, die die Fortbildung Basiswissen JaS (Grundkurs) bereits besucht haben. Die Teilnahme an diesem Kurs setzt systemisch-lösungsorientiertes Grundwissen voraus.
Hinweise:	Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt. Der Kurs wurde von Frau Bauer konzipiert und ist somit identisch mit J 27/19.

J 22/19 Das bedarfsorientierte Fachkonzept als Handlungsgrundlage für die Jugendsozialarbeit an der Schule

Leitung:	Agathe Eichner und Rosmarie Fischer		
Teilnehmer:	max. 8		
Termin:	23.09.2019 bis 25.09.2019, Teil 1 18.11.2019 bis 19.11.2019, Teil 2	Dauer:	5 Tage
Ort:	Abensberg (Teil 1), Beilngries (Teil 2)	Kursgebühr:	390,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	05.07.2019

Thema:

Die individuelle Grundlage der Jugendsozialarbeit an Schulen ist das spezifische Fachkonzept. Dieses dient der eigenen fachlichen Vergewisserung und zeigt den Kooperationspartnern – z. B. Schulleitungen und Lehrkräften – auf, was die JaS für welche Schülerinnen und Schüler individuell an dieser Schule anbieten und bedarfsorientiert leisten kann. Die Verschriftlichung eines eigenen Fachkonzeptes dient dabei als Handlungsrahmen für die tägliche Arbeit der JaS-Fachkräfte und gibt Gelegenheit, die Wirksamkeit der Arbeit zu reflektieren.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ den Bedarf an Angeboten ihrer jeweiligen Schule und im dazugehörigen Sozialraum,✓ Formulierungsmöglichkeiten für Ziele und Prinzipien für die bedarfsorientierte Arbeit mit der Zielgruppe,✓ die Grundlagen für die Erarbeitung und das Verschriftlichen eines strukturierten und individuellen Fachkonzeptes.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ das Profil ihrer eigenen Arbeit schärfen,✓ fachliche Schwerpunkte mit Zielen und Prinzipien setzen und beschreiben,✓ ihre individuellen Angebote der JaS strukturiert darstellen und begründen,✓ auf Grundlage des erkannten Bedarfs Ziele und Angebote ableiten und konkret formulieren,✓ das eigene Fachkonzept verschriftlichen.

Zielgruppe:	JaS-Fachkräfte, die mindestens zwei Jahre an der Schule tätig sind und die Fortbildung Basiswissen JaS (Grundkurs) bereits besucht haben. Dieser Kurs ist ausschließlich für JaS-Fachkräfte konzipiert, die konkret an einer Schule tätig sind.
Hinweise:	Im Kurs erarbeitet jede JaS-Fachkraft ihr eigenes, individuelles Konzept. Die Bereitschaft, zwischen dem 1. und 2. Kursteil weiter am Konzept zu arbeiten, wird vorausgesetzt. Für die Dokumentation ist es sinnvoll, einen Fotoapparat mitzubringen sowie Laptop und USB-Stick für die konkrete Konzeptarbeit.

J 23/19 „Und jetzt!?“ Einzelfallhilfe in der JaS: Bedarfe feststellen, Gefährdungen einschätzen, Hilfen anbieten

Leitung:	Hermann Drexler und Thomas Bauereisen		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	07.10.2019 bis 11.10.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Marktbreit	Kursgebühr:	370,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	26.07.2019

Thema:

In der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) nimmt die Einzelfallhilfe als grundlegende sozialpädagogische Interventionsform eine zentrale Rolle ein. Für eine gelingende Begleitung im Rahmen der Einzelfallhilfe ist es erforderlich, mit dem jungen Menschen altersgerecht und in einem geschützten Rahmen zu sprechen, mit ihm Schutz- und Risikofaktoren für seine Entwicklung einzuschätzen und bedarfsgerechte Unterstützung anbieten zu können. Gleichzeitig brauchen Fachkräfte das Know-how, an welche Stellen sie vermitteln können, wenn weitere konkrete Hilfen erforderlich sein sollten.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Anlässe und Definition der Einzelfallhilfe in der Jugendsozialarbeit an Schulen, ✓ die fachlichen Anforderungen in der Einzelfallhilfe, wie z. B. die Wahrung des Vertrauensschutzes, Achtung der Selbstbestimmung etc., ✓ die Sozialpädagogische Diagnosetabelle als systematisches Instrument zur Erhebung von Risiko- und Schutzfaktoren, Bedarfen und Gefährdungslagen, ✓ ihre Rolle als Fachkraft der Jugendhilfe bei der Ausübung des Schutzauftrags und die für eine Gefährdungseinschätzung hier gewichtigen Anhaltspunkte, ✓ die gesetzlichen Grundlagen und verschiedenen Hilfsangebote der Jugendhilfe, ✓ die Verantwortungsbereiche, die Übergabekriterien und die Datenschutzbestimmungen in der Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten des Jugendamtes, ✓ lösungsorientierte und systemische Gesprächsmethoden, um junge Menschen zu beraten.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ beurteilen, welche Bedarfslagen sie adäquat in der Einzelfallhilfe bearbeiten können und für welche sie weiterführende Hilfen vermitteln müssen.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die die Fortbildung Basiswissen JaS (Grundkurs) bereits besucht haben.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

J 24/19 Diskriminierung, Rassismus, Hate Speech – Handlungsstrategien für die JaS

Leitung:	Teamerinnen / Teamer des Bildungskollektivs – Die Pastinaken und Martin Reber		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	14.10.2019 bis 18.10.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Reimlingen	Kursgebühr:	370,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	12.07.2019

Thema:

Kinder und Jugendliche sehen sich mit vielfältigen Vorurteilen konfrontiert, die gesellschaftlich geschaffen und reproduziert werden. Diese führen in Verbindung mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen zu diskriminierenden Strukturen, die uns alle prägen. Für die JaS ergeben sich daraus verschiedene Herausforderungen. So wird ein stetiges Hinterfragen benötigt, wie das eigene pädagogische Handeln von diesen Strukturen beeinflusst ist. Zudem ist die Reflexion von Handlungsoptionen für Situationen, in welchen diskriminierende Muster erkannt werden, erforderlich.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ Mechanismen von Ausgrenzung und Identitätskonstruktionen,✓ verschiedene Diskriminierungsformen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Machtverhältnisse,✓ eigene Vorannahmen und diskriminierende Denk- und Handlungsmuster,✓ aktuelle gesellschaftliche Diskurse (Online und Offline) zum Thema Identität und Ausgrenzung,✓ Strategien, die befähigen, sich gegen diskriminierende Äußerungen und Handlungen zu positionieren.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ eigene, verinnerlichte Denk- / Handlungs- und Sprachmuster reflektieren,✓ Strategien von Akteuren, die die Ungleichwertigkeit von Menschen propagieren erkennen und diese gemeinsam mit der Zielgruppe kritisch hinterfragen,✓ Absichten von diskriminierenden Aussagen erkennen, unterscheiden und entsprechende Situationen in der beruflichen Praxis bewusst gestalten,✓ auf unterschiedliche Reaktionsmöglichkeiten bzgl. diskriminierenden Äußerungen und Handlungen zurückgreifen und sie in die Praxis integrieren,✓ Anknüpfungspunkte für eine diskriminierungssensible Haltung in der Rolle als JaS-Fachkraft erkennen und gestalten.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die die Fortbildung Basiswissen JaS (Grundkurs) bereits besucht haben.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

J 25/19 Systemisches Arbeiten in der Jugendsozialarbeit an Schulen

Leitung:	Monika Bacher und Ulrich Koprek		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	14.10.2019 bis 18.10.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Niederaltlach	Kursgebühr:	370,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	19.07.2019

Thema:

In der Beratung der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) sind alle Beteiligten Teil vielfältiger Beziehungen mit eigenen Regeln und Verhaltensmustern, die die Beratungsarbeit beeinflussen. Eine systemische Grundhaltung ermöglicht es, das Verhalten im Kontext zu verstehen und lösungs- und ressourcenorientiert zu beraten. Systemische Methoden helfen dabei, Beziehungsdynamiken und Systemzusammenhänge zu erkennen. Festgefahrene Interaktionsmuster können so unterbrochen und neue Handlungsmöglichkeiten durch Perspektivwechsel sichtbar gemacht werden.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundlagen der systemischen Sicht- und Denkweise, ✓ Methoden zur Systemerkennung und -diagnose, zur Sichtbarmachung von systemischen Zusammenhängen, ✓ analoge Methoden wie die Arbeit mit Symbolen, Skulpturen, Bildern usw., ✓ Methoden und Fragetechniken zum lösungsfokussierten Arbeiten, ✓ Anwendungsmöglichkeiten in verschiedenen Settings wie z. B. in der Einzel- oder Gruppensituation, ✓ ihre eigene Rolle und Haltung in der Beratung als JaS.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ systemische Grundannahmen in ihrer Beraterrolle reflektieren und anwenden, ✓ einzelne analoge Methoden und Fragetechniken in ihrer Beratungsarbeit nutzen.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die die Fortbildung Basiswissen JaS (Grundkurs) bereits besucht haben.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

J 26/19 Aufbaukurs: Mit Eltern im Gespräch bleiben

Leitung:	Claudia Riedle und Sonja Pappenberger		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	25.11.2019 bis 27.11.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Regenstauf	Kursgebühr:	320,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	26.08.2019

Thema:

Für die Einzelfallhilfe in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist eine tragfähige Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützend und zielführend. Haben erste Gespräche zwischen JaS-Fachkraft und Eltern stattgefunden, ist eine vertrauensvolle Basis für die Zusammenarbeit gelegt. Dennoch können sich gerade bei schwierigen Themen Widerstände zeigen oder der Beratungsprozess stagnieren. Hier ist die Fachkraft besonders gefordert, die Eltern bei der Ziel- und Lösungsfindung professionell, sensibel und wertschätzend zu begleiten, um auch weiterhin mit den Eltern im Gespräch zu bleiben.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ vertieft die einzelnen Schritte des Beratungsprozesses,✓ Methoden im Umgang mit Widerstand und Stillstand,✓ den Zusammenhang zwischen Problem und Bedürfnissen,✓ Möglichkeiten der motivierenden und begleitenden Beratung,✓ die SMARTe Zielentwicklung,✓ Wechselwirkungen zwischen JaS-Fachkraft und Eltern im Verlauf der Beratung,✓ Möglichkeiten im Umgang mit eigenen Werten und Gefühlen als JaS-Fachkraft im Beratungsverlauf,✓ ihre Rolle und Haltung als JaS-Fachkraft in der Beratung.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ Elterngespräche prozess- und lösungsorientiert gestalten.

Zielgruppe: JaS-Fachkräfte, die den Kurs „Mit Eltern ins Gespräch kommen – wertschätzend, sensibel, lösungsorientiert“ besucht oder grundlegende Kenntnisse in lösungsorientierten Beratungsprozessen haben.

Hinweise: Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

J 27/19 Wenn Sprache an ihre Grenzen stößt...- Kreative Beratungsmethoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen

Leitung:	Christiane Bauer		
Teilnehmer:	max. 14		
Termin:	27.11.2019 bis 29.11.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Bernried	Kursgebühr:	320,- €
Kursart:	JaS-Vertiefungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	30.08.2019

Thema:

Wenn der Beratungsprozess im Rahmen der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ins Stocken gerät, Sprache an ihre Grenzen stößt, helfen aktivierende und spielerische Methoden jenseits der rein kognitiven Ebene, wieder Bewegung ins Gespräch zu bringen. Die JaS-Fachkräfte lernen mit vielfältigen Methoden - sei es mit Symbolen (Gummibärchen, Steine, Playmobilfiguren, Seilen, Karten,...) oder auch mit Stift und Papier - Ressourcen von Kindern und Jugendlichen nutzbar und Lösungen „sichtbar“ zu machen und diese mit Spaß gemeinsam situations- und altersgerecht zu entwickeln.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ den Ablauf analoger Prozessbegleitung, ✓ bildhafte und spielerische Methoden, den Einsatz von Alltagsgegenständen, ✓ die Arbeit mit Symbolen, Miniskulpturen, Karten und Seilen, ✓ die Rahmenbedingungen für ein einladendes, lebendiges und motivierendes Beratungsangebot, ✓ ihre eigene Rolle und Haltung in der Einzelfallarbeit.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ kooperative Beziehungen gestalten, ✓ neue Methoden in das eigene Arbeitssetting transferieren, ✓ durch die bildhafte und intuitive Herangehensweise den Beratungsprozess im Rahmen der Einzelfallarbeit auflockern.

Zielgruppe:	JaS-Fachkräfte, die die Fortbildung Basiswissen JaS (Grundkurs) bereits besucht haben. Die Teilnahme an diesem Kurs setzt systemisch-lösungsorientiertes Grundwissen voraus.
Hinweise:	Die Bereitschaft der Teilnehmenden, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis im Kurs einzubringen, wird vorausgesetzt.

J 28/19 Always On - Jugendliche und ihre digitalen Medien

Leitung:	Beatrix Benz und Tobias Schellenberger	Referent:	Hans-Jürgen Palme
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	01.04.2019 bis 03.04.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Rothenburg	Kursgebühr:	320,- €
Kursart:	JaS-Tandemkurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	14.01.2019

Thema:

In der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler sind digitale Medien nicht mehr wegzudenken. Neben Computer und Internet gewinnen vor allem die mobilen Medien wie Smartphone und Tablet eine immer größere Bedeutung. Durch diese mobilen Medien sind die Jugendlichen fast immer „On“ und können die vielen Möglichkeiten der digitalen Medien zu jeder Zeit nutzen. Die pädagogischen Fachkräfte sind daher gefordert, durch kompetente Begleitung und Medienerziehung Kinder und Jugendliche in ihrer Medienkompetenz zu stärken und zu unterstützen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die aktuellen Nutzungsgewohnheiten digitaler Medien von Kindern und Jugendlichen,✓ Chancen und Risiken der digitalen Mediennutzung,✓ Anzeichen für exzessive Mediennutzung bei Jungen und Mädchen,✓ aktuelle Apps und Spiele, die sie im Rahmen der Fortbildung selbst aktiv ausprobieren können,✓ die Definition und die Möglichkeiten der Prävention von Cyber-Mobbing und Sexting,✓ Methoden und Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der Medienkompetenz,✓ Möglichkeiten, um als Tandem ein individuelles Konzept für ihre Schule zu entwickeln, das die Kinder und Jugendlichen in ihrer Mediennutzung unterstützt,✓ ihre eigene Haltung zum Thema Medien.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ aktuelle Medien bezüglich ihrer Inhalte und ihrer Wirkung, sowie das Nutzungsverhalten der Jugendlichen einschätzen,✓ zielgruppenspezifisch Methoden zur Stärkung der Medienkompetenz einsetzen.

Zielgruppe: Jeweils ein Tandem (eine Fachkraft der Jugendsozialarbeit und eine Lehrkraft) einer Schule, an der JaS etabliert ist.

Hinweise: Dieser Kurs wird in Kooperation mit der Aktion Jugendschutz durchgeführt. Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung das JaS-Anmeldeformular und zusätzlich das Online-Anmeldesystem der ALP (FIBS). Bitte beachten Sie die Hinweise zur Anmeldung.

J 29/19 Mit starken emotionalen Krisen von Kindern und Jugendlichen professionell umgehen

Leitung:	Melanie Sulzinger und N.N.		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	20.05.2019 bis 24.05.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Dillingen	Kursgebühr:	370,- €
Kursart:	JaS-Tandemkurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	01.03.2019

Thema:

Kinder und Jugendliche sind in ihrer Entwicklung unterschiedlichsten Belastungen ausgesetzt, die sie in der Regel gut bewältigen. Dennoch kann es kritische Lebensereignisse geben, die Kinder und Jugendliche buchstäblich aus der Bahn werfen. Akute oder chronische Stressoren und eine wenig ausgeprägte Kompetenz zur Bewältigung von Belastungssituationen können in der Schule oftmals unerwartet und spontan zu emotionalen Krisen und Ausbrüchen führen, wie z. B. massive verbale und / oder physische Attacken, Drohungen, Weglaufen bis hin zu Suizidandrohungen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ursachen und Hintergründe emotionaler Krisen von Kindern und Jugendlichen, sowie stärkende Resilienzfaktoren, ✓ das Stressmodell, insbesondere die physischen und psychischen Reaktionsmuster und Phasen in Stress- und Krisensituationen, ✓ ihre persönlichen Reaktions- und Emotionsmuster in Stress- und Krisensituationen, ✓ ihre individuellen Ressourcen um Krisensituationen zu bewältigen, ✓ Techniken der Gesprächsführung in Krisensituationen, ✓ hilfreiche Handlungsoptionen um die Krisensituation zu stabilisieren, ✓ die jeweiligen Rollen und Unterstützungsmöglichkeiten bei Krisen durch JaS, Schule und weiteren Netzwerkpartnern.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ ihre individuellen Ressourcen in Stresssituationen aktivieren, ✓ kritische Phasen und Signale erkennen, die bei Kindern und Jugendlichen auf emotionale Krisen hinweisen, ✓ als JaS-Tandem gemeinsam Unterstützungsmöglichkeiten in ihrem jeweiligen Handlungsrahmen entwickeln.

Zielgruppe: Jeweils ein Tandem (eine Fachkraft der Jugendsozialarbeit und eine Lehrkraft) einer Schule, an der JaS etabliert ist.

Hinweise: Dieser Kurs wird in Kooperation mit der Aktion Jugendschutz durchgeführt. Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung das JaS-Anmeldeformular und zusätzlich das Online-Anmeldesystem der ALP (FIBS). Bitte beachten Sie die Hinweise zur Anmeldung.

J 30/19 Präsenz und Stärke im Umgang mit Kindern und Jugendlichen durch „Neue Autorität“

Leitung:	Theodora Koleva-Herrmann und Dieter Bauer		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	21.10.2019 bis 23.10.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Rothenburg	Kursgebühr:	320,- €
Kursart:	JaS-Tandemkurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	19.07.2019

Thema:

Das Konzept der Neuen Autorität nach Haim Omer stärkt Fachkräfte in ihrer pädagogischen Position und Erziehungsverantwortung und sorgt für eine respektvolle Beziehungskultur mit Kindern und Jugendlichen. Die (Wieder-) Herstellung von Präsenz und Beziehung sind wesentliche Elemente der Neuen Autorität. Interventionsformen, die auf der Idee des gewaltlosen Widerstandes nach Gandhi basieren, vermeiden Machtkämpfe und Eskalationen. Das Konzept der Neuen Autorität bietet neue Perspektiven und baut Netzwerke auf.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ das Konzept der Neuen Autorität nach Haim Omer und den wesentlichen Inhalt der sieben Säulen,✓ die verschiedenen Aspekte der Präsenz und deren professionelle Ausgestaltung in der Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen,✓ die Wachsame Sorge als grundsätzliche Haltung und Methode,✓ die Bedeutung des Gewaltlosen Widerstandes und zwei wesentliche Methoden dazu,✓ Eskalationsdynamiken und Möglichkeiten, wie diesen begegnet werden kann,✓ Wiedergutmachungsprozesse,✓ die positiven Aspekte der Netzwerk- und partiellen Öffentlichkeitsarbeit.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ ihr Verständnis von und ihre Haltung zu Autorität und Macht reflektieren,✓ als JaS-Tandem Handlungsoptionen im Sinne der Neuen Autorität entwickeln.

Zielgruppe: Jeweils ein Tandem (eine Fachkraft der Jugendsozialarbeit und eine Lehrkraft) einer Schule, an der JaS etabliert ist.

Hinweise: Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung das JaS-Anmeldeformular und zusätzlich das Online-Anmeldesystem der ALP (FIBS). Bitte beachten Sie die Hinweise zur Anmeldung.

J 31/19 Handlungsansätze im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen in der Schule

Leitung:	Martin Reber und Dieter Bauer		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	02.12.2019 bis 06.12.2019	Dauer:	5 Tage
Ort:	Dillingen	Kursgebühr:	370,- €
Kursart:	JaS-Tandemkurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	16.09.2019

Thema:

„Kinder die Probleme machen, haben Probleme!“ – heißt es oft. Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen in der Schule haben deshalb eine besondere Signalfunktion. Denn jedes Verhalten ergibt aus der Sicht des Handelnden Sinn. Die Fachkräfte in der Schule sind daher gefordert, ihre eigenen Wahrnehmungsmuster und Verhaltensmöglichkeiten zu überdenken. Kreative Mittel und Wege müssen gefunden werden, um sich einen Zugang zum jungen Menschen zu erschließen und eine tragfähige Beziehung aufzubauen, mit dem Ziel, die soziale Integration an der Schule zu fördern.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Hintergründe für Verhaltensformen und Unterschiede von auffälligem Verhalten, ✓ verschiedene Konzepte, Autoritätsformen und Haltungen im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten, ✓ unterschiedliche Interventions-Charaktere, ✓ relevante Ergebnisse pädagogischer und psychologischer Forschung zu diesem Thema, ✓ Handlungsoptionen und Gesprächsführungsmöglichkeiten im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen, ✓ ihre jeweilige Haltung gegenüber verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen, ✓ die jeweiligen Rollen und Handlungsmöglichkeiten von JaS und Schule.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die Gründe für auffälliges Verhalten erkennen und daraus individuelle Handlungsoptionen für sich ableiten, ✓ als Tandem individuelle, aufeinander abgestimmte Handlungsansätze entwickeln.

Zielgruppe: Jeweils ein Tandem (eine Fachkraft der Jugendsozialarbeit und eine Lehrkraft) einer Schule, an der JaS etabliert ist.

Hinweise: Dieser Kurs wird in Kooperation mit der Aktion Jugendschutz durchgeführt. Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung das JaS-Anmeldeformular und zusätzlich das Online-Anmeldesystem der ALP (FIBS). Bitte beachten Sie die Hinweise zur Anmeldung.

JL 1/19 Als JaS-Leitung wirksam werden und bleiben

Leitung:	Michael Strößenreuther und Sonja Pappenberger		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	26.06.2019 bis 28.06.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Marktbreit	Kursgebühr:	320,- €
Kursart:	JaS-Leitungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	05.04.2019

Thema:

Die fachliche Leitung ist ein maßgebliches Element für die Wirksamkeit von JaS. Aber JaS-spezifische Besonderheiten, wie zum Beispiel, dass JaS-Fachkräfte ihren Arbeitsplatz nicht in räumlicher Nähe des Trägers haben und dass sie Leistungen der Jugendhilfe im System der Schule erbringen, machen die Leitungsrolle in der JaS anspruchsvoll. Umso mehr sind die Führungskräfte gefordert, nicht nur fachlich eine sichere Position zu haben, sondern auch ihr Leitungsverständnis zu klären und dienliche Kommunikations- und Kooperationsstrukturen zu etablieren.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none">✓ die strategischen Ziele und die konzeptionelle Ausrichtung von JaS im jugendhilfepolitischen Kontext,✓ die Organisationsstruktur und Arbeitsweise von Schule,✓ die Faktoren für eine gelingende Schnittstellenklärung in der eigenen Organisation und in der Kooperation mit externen Partnern,✓ die gesetzlichen Grundlagen, Abläufe und Verantwortlichkeiten von Jugendhilfe und Schule im Kinderschutz,✓ die JaS-spezifischen Anforderungen an Leitung (Führung auf Distanz, Verortung der Arbeitsplätze der JaS-Fachkräfte in einem fremden System, usw.),✓ ausgewählte Instrumente der Personalführung.
können	<ul style="list-style-type: none">✓ die fachliche Position von JaS-Träger intern und gegenüber externen Kooperationspartnern vertreten,✓ Ziele und Ansprüche an ihre Rolle als Leitungskraft der JaS einschätzen und in ein persönliches Führungskonzept übersetzen,✓ die individuelle, konzeptionelle Weiterentwicklung von JaS vor Ort initiieren und die JaS-Fachkräfte bei der Umsetzung begleiten.

Zielgruppe: Führungskräfte von JaS-Trägern, die die fachliche Leitung in der JaS innehaben.

Hinweise: Der Kurs beginnt am ersten Tag um 17 Uhr mit einer ersten Abendeinheit.

JL 2/19 Leitungsaufgabe! - Nahtstellen zwischen JaS und Sozialen Diensten klären

Leitung:	Christiane Stößel und Hartmut Kick		
Teilnehmer:	max. 16		
Termin:	07.10.2019 bis 09.10.2019	Dauer:	3 Tage
Ort:	Beilngries	Kursgebühr:	320,- €
Kursart:	JaS- und ASD-Leitungskurs		
Anmeldung:	www.blja.bayern.de	Anmeldeschluss:	05.07.2019

Thema:

Bei gravierenden familiären oder erzieherischen Problemen soll die JaS-Fachkraft bei der Familie auf die Inanspruchnahme der Beratung durch die Sozialen Dienste hinwirken. Gleichmaßen ist es für die Familie mit schulpflichtigen Kindern hilfreich, wenn die Fachkraft des Sozialen Dienstes prüft, ob eine JaS-Stelle an der jeweiligen Schule der Kinder installiert ist und ggf. an Hilfen mitwirken kann. Damit diese Schnittstelle zur Nahtstelle wird, ist es eine wesentliche Leitungsaufgabe, die Kooperationsprozesse zwischen der JaS und den Sozialen Diensten einzelfallübergreifend abzustimmen.

Ziele: Die Teilnehmenden

kennen	<ul style="list-style-type: none"> ✓ die Erfolgsfaktoren und Knackpunkte einzelfallübergreifender, struktureller Schnittstellenklärung zwischen den Sozialen Diensten im Jugendamt und der JaS, ✓ die Verantwortlichkeiten, Leistungen, Standards und Abläufe des jugendhilfeinternen Kooperationspartners, ✓ die für die Kooperation rahmengebenden Datenschutzbestimmungen.
können	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Standards und Abläufe zur etwaigen Mitwirkung der JaS-Fachkraft im Hilfeplanverfahren, bei Kriseninterventionen, in der Trennungs- und Scheidungsberatung oder anderer weiterführender Hilfen vereinbaren, ✓ die in der Kooperation relevanten Rollen und Handlungsketten bei der Sicherstellung des Schutzauftrags klären und vereinbaren.

Zielgruppe: JaS-Leitungskräfte (freier und öffentlicher Träger) zusammen mit Leitungskräften der Sozialen Dienste im Jugendamt

Hinweise: Für diesen Kurs können Sie sich nur gemeinsam mit Ihrem Kooperationspartner, der Leitung der Sozialen Dienste, anmelden. Bitte beachten Sie den gesonderten Anmeldebogen JL 2/19 auf unserer Homepage. Der Kurs beginnt am ersten Tag um 17 Uhr mit einer Abendeinheit.

TAGUNGEN

F1/19	25. Gesamtbayerische Arbeitstagung der Jugendamtsleitungen
--------------	---

Leitung:	Hans Reinfelder
Termin:	13. – 15. Mai 2019
Tagungsort:	Regensburg
Zielgruppe:	Die 96 Jugendamtsleiterinnen und Jugendamtsleiter in Bayern
Zielsetzung und Inhalt:	<p>Die Entwicklungen in Politik, Recht und Fachlichkeit erfordern von der Leitungsebene der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe den beständigen Diskurs sowie eine permanente Überprüfung der eigenen Arbeit und eine Anpassung an die sich ändernden Gegebenheiten, Rahmenbedingungen und Anforderungen.</p> <p>Mit seiner jährlichen Gesamtbayerischen Arbeitstagung für Jugendamtsleitungen bietet das ZBFS-Bayerisches Landesjugendamt ein überregionales Forum zur Information, fachpolitischen Orientierung und Erfahrungsaustausch über die aktuellen rechtlichen Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe und den Versuch gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln.</p> <p>Diese Arbeitstagung für Jugendamtsleitungen bietet die Plattform zentrale Fragestellungen der Praxis und der Rechtsanwendung, die für die Leitungsebene der Jugendämter von Interesse sind, zu diskutieren und gemeinsam tragfähige Konzepte zu entwickeln.</p> <p>Darüber hinaus versteht sich die Tagung als Arbeitsforum für den Wissensaustausch und als gelebte Netzwerkarbeit zur Stärkung der gemeinsamen Ausrichtung der öffentlichen bayerischen Kinder- und Jugendhilfe.</p> <p>Die konkreten Themenschwerpunkte der Arbeitstagung werden von den aktuellen Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe bestimmt und mit den Sprechern der regionalen Arbeitsgemeinschaften der Jugendämter im Vorfeld abgestimmt.</p>
Gesonderte Einladung:	erfolgt im Februar 2019
Anfragen an:	blja-oeffentlichkeitsarbeit@zbfs.bayern.de

F 2/19	Bayerische Jugendschutztagung
Leitung:	Karin Herzinger
Termin:	Okt. / Nov. 2019
Tagungsort:	Nürnberg
Zielgruppe:	Jugendschutzfachkräfte in den bayerischen Jugendämtern
Gesonderte Einladung:	Im Frühsommer 2019
Anfragen an:	jugendschutz@zbfs.bayern.de

F 3/19	Rothenburger Planungstage
Leitung:	Sabine Hollmann und Grit Hradetzky
Termin:	10. – 12. Juli 2019
Tagungsort:	Rothenburg ob der Tauber
Zielgruppe:	Fachkräfte der Jugendhilfeplanung / Sozialplanung in den bayerischen Jugendämtern
Gesonderte Einladung:	Erfolgt im Frühjahr 2019
Anfragen an:	jugendhilfeplanung@zbfs.bayern.de

F 4/19	Fachforum Jugendschutz
Leitung:	Karin Herzinger
Termin:	April 2019
Tagungsort:	Straubing
Zielgruppe:	Jugendschutzfachkräfte in den bayerischen Jugendämtern, Polizistinnen und Polizisten sowie andere Professionen aus der Jugendhilfe
Gesonderte Einladung:	Januar 2019
Anfragen an:	jugendschutz@zbfs.bayern.de

F 5/19	Regionalkonferenzen für ASD-Leitungen
Leitung:	Dr. Harald Britze und Vanessa Völkel
Termin:	im zweiten Quartal 2019
Tagungsort:	in den Regierungsbezirken
Zielgruppe:	Leitungskräfte der Allgemeinen Sozialen Dienste (ASD) / Bezirkssozialarbeit (BSA) in den Jugendämtern
Gesonderte Einladung:	erfolgt im ersten Quartal 2019
Anfragen an:	asd-blja@zbfs.bayern.de

Altenbuchner, Inge

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Zusatzausbildung „Integrative Gestalttherapie für Kinder und Jugendliche“. Fachbereichsleitung einer Einrichtung der ambulanten Hilfen und therapeutische Fachdiensttätigkeit in einer Wohngruppe.

Altun, Firdevs

M.A., Studium der Chemie in der Türkei, danach Auslandsaufenthalt in Deutschland. In der Folge Familiengründung und Einbürgerung. Interkulturelle Arbeit seit 1992. Berufsbegleitendes Studium im Bildungsmanagement. Seither Trainerin für interkulturelle Kompetenz und Beratung für Familien und Schulen bei einer kommunalen Beratungsstelle.

Arnold, Ingeborg

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Zertifizierte Mediatorin, Trainerin. Tätigkeit beim Ausländerbeirat München; seit vielen Jahren Mitarbeiterin in der Bezirkssozialarbeit in unterschiedlichen Sozialbürgerhäusern, jetzt Fachdienst / Fachberatung im Unterstützungsdienst bei Krisen und Gefährdungen in der Kinder- und Jugendhilfe und der Erwachsenenhilfe für die Bezirkssozialarbeit und Vermittlungsstelle in einem Sozialbürgerhaus mit Schwerpunkt Sexuelle Kindesmisshandlung.

Bacher, Monika

Dipl.-Pädagogin. Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin, Gesprächstherapeutin (GWG), systemische Paar- und Familientherapeutin (DGSF), Traumatherapeutin (DeGPT). 11 Jahre in einer heilpädagogischen Vollzeiteinrichtung als Fachdienst für Eltern und Angehörige familientherapeutisch tätig; seit 2001 freiberufliche Arbeit in eigener Praxis, sowie als Supervisorin im Bereich Fortbildung und in einer Erziehungsberatungsstelle.

Bauer, Christiane

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF), Supervisorin, reteaming-Coach, zertifizierte Lehrtrainerin für Systemische Beratung, Supervision und Coaching (SG), autorisierte Ich schaff's - Ausbilderin, Fachberaterin für Psychotraumatologie (DeGPT), Resilienztrainerin. Langjährige Leitung einer Kinder- / Jugendeinrichtung; seit 2000 freiberufliche Trainerin / Ausbilderin für Systemische Pädagogik und Beratung sowie als Supervisorin und Coach. Leiterin des KiM-Instituts (SG) in Gauting bei München

Bauer, Dieter

Beratungsrektor, Staatl. Schulpsychologe für Grund- und Mittelschulen in den Landkreisen Neustadt/WN und Tirschenreuth sowie der Stadt Weiden. Supervisor (bdp). Arbeitsschwerpunkte sind Supervisionsangebote im System Schule, Beratung bei und für erziehungs- und verhaltensschwierige Schüler und Schülerinnen, bei Entwicklungs-, Lern- und Leistungsstörungen.

Bauereisen, Thomas

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Systemischer Familientherapeut (DGSF), Systemischer Berater (DGSF); Mediator (n.R. BAFM), Fachübungsleiter Hochtouren (DAV), Fachübungsleiter Alpinklettern (DAV), Trainer-C Sportklettern (DAV). Von 2000 bis 2014 als Jugendsozialarbeiter (JaS) für ein Jugendamt an verschiedenen Schulen tätig; seit 2015 Leiter der Heilpädagogischen Tagesstätte einer Förderschule; langjährige Erfahrung in der Gruppen- und Einzelfallarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Baumbach, Karola

Dipl.-Sozialpädagogin, Erzieherin, Sozialmanagerin. Ausbildung zur Moderatorin, Train-the-Trainer Seminar, Kompetenzorientierung in der Erwachsenenbildung, ProfilPASS-Beraterin, PEKiP Gruppenleiterin. Tätigkeiten als Erzieherin und Kinderbeauftragte einer Stadt und als Koordinatorin und pädagogische Leitung für Offene Ganztagsgrundschulen; Studium der Sozialpädagogik in den Niederlanden; derzeit Fachberaterin und in der Qualifizierung von Tagespflegepersonen nach dem Curriculum des Deutschen Jugendinstitutes und des kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuchs in der Kindertagespflege, nebenberuflich als Referentin in diesem Bereich tätig.

Bell, Gerald

Dipl.-Pädagoge (Univ.). Systemischer Paar- und Familientherapeut, Heilpraktiker für Psychotherapie. Langjährige berufliche Leitungserfahrung in den Fachbereichen Jugendsozialarbeit an Schulen und Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz; Konzeption, Organisation und Durchführung eines bundesweit prämierten Präventionsprojekts KliK; derzeit selbstständig freiberuflich arbeitend als Therapeut und Fortbildner.

Benz, Beatrix

Master of Science (Sozialmanagement). Mediatorin, Kommunikationstrainerin, Dozentin und Autorin. Von 2006 bis 2012 Projektleitung für FREUNDE, Lebenskompetenzprogramm in der frühen Kindheit bei der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (AJ); ab 2010 Referentin für Medienpädagogik / Jugendmedienschutz und seit 2013 Gesamtleitung ELTERN TALK bei der AJ; Freiberuflich tätig als Coach, Trainerin, Referentin und in der Organisationsentwicklung von NPOs (Prävention, Lebenskompetenzförderung, Konsumpädagogik und Überschuldungsprävention, Kommunikation und Konfliktkultur, Medienpädagogik, Jugendmedienschutz).

Birner, Stephan

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Systemischer Berater / Therapeut, Systemischer Coach für Neue Autorität, Erlebnispädagoge, Trainer C Sportklettern. Lehrtrainer für Systemische Pädagogik / Beratung für das KIM-Institut (SG) in Gauting bei München; langjährige Erfahrung in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe; derzeit tätig im Bereich Clearing & Krisenintervention in München.

Bobach, Gertrud

Master of Social Work, Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Ausbildung in personenzentrierter Gesprächsführung, Ausbildung und Tätigkeit in der Kinder-, Jugendlichen- und Erwachsenenpsychiatrie. Lange Jahre in der Bezirkssozialarbeit tätig und ebenfalls viele Jahre als Fachberaterin sexueller Missbrauch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirkssozialarbeit; seit Anfang 2007 im Jugendamt München mit Schwerpunkt Kinderschutz und seit 2010 als Teilregionsleitung tätig.

Böhm, Ulrike

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Focusingtherapeutin und Ausbilderin beim Deutschen Ausbildungsinstitut für Focusing (DAF); Heilpraktikerin für Psychotherapie. Von 1981 bis März 2018 bei einem Stadtjugendamt in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe tätig, die letzten 12 Jahre im Bereich Pflegekinder und ab 2008 in der Fachkoordination Vollzeitpflege (Beratung, Vorbereitungsseminare für Pflegeeltern, Fortbildungen für ASD und Pflegeeltern, Gruppenangebote für Pflegeeltern, Koordination der Freien Träger); seit 1995 freiberufliche Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis: Psychotherapie und Beratung, Seminare zur Gesundheitsbildung, Fortbildungen zu verschiedenen Themen der Vollzeitpflege / Adoption und Ausbildungsgruppen in Focusing.

Boldizar, Monika

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Seit 2002 in einem Kreisjugendamt für Jugendhilfe im Strafverfahren beschäftigt.

Breitling, Friedrich

Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Systemischer Therapeut / Familientherapeut (DGSF), Psychotherapeut (HPG). Fortbildung in "Bewusstseinszentrierter Körperpsychotherapie" bei Dr. Christian Gottwald, Eidos München; Seminare bei Virginia Satir und Bunny Duhal; Workshops bei Prof. Dr. Paul Watzlawick, Gaby Moskau und Steve de Shazer. Seit 1980 Mitarbeiter in einem Kreisjugendamt, davon 30 Jahre in der Bezirkssozialarbeit.

Britze, Harald, Dr.

Master of Arts (Management Sozialer Organisationen); Dipl.-Sozialpädagogin (FH); Sozialbetriebswirt (FH / Nds). Tätigkeiten im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sowie bei einem freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Teamleiter im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt.

Cordes, Dagmar

Dipl.-Sozialpädagogin (FH); Mediatorin und Lehrmediatorin (BM), Mediatorin in Strafsachen (DBH), sozialtherapeutische Rollenspieltrainerin (ASIS), Antigewalttrainerin (IfKHL); Fachberaterin für Opferberatung (ADO); Arbeitsschwerpunkte: Mediation und Konflikt Hilfe bei hocheskalierten Konflikten in Jugendhilfe, Schule, sozialer Arbeit, Mobbing; Entwicklung institutionsspezifischer Gewaltpräventionskonzepte, Lehrgangleiterin und Trainerin bei Kompass - Institut für Fortbildung und Praxisberatung sowie für zahlreiche anderen Bildungsträger.

Dietzel, Andrea

Dipl.-Psychologin, Erzieherin. Leitung einer heilpädagogisch-therapeutischen Tagesstätte; Beratungstätigkeit an der Familien-, Jugend- und Erziehungsberatung und der Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung; Fachberatung bei Verdacht auf oder nachgewiesener sexueller Kindesmisshandlung; Lehrbeauftragte an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München; bis 2015 Psychologischer Dienst in zwei Sozialbürgerhäusern der Stadt München und der Abteilung Pflege und Adoption tätig. Seit 2015 Heimleiterin des Münchner Waisenhauses.

Drexler, Hermann

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Fortbildungen in den Bereichen NLP, klientenzentrierte Gesprächsführung, Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen und Mediation. Langjähriger Mitarbeiter im Allgemeinen Sozialen Dienst des Kreisjugendamtes Kitzingen; seit 15 Jahren Dozententätigkeit an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt mit dem Schwerpunkt Familienhilfe; freiberuflicher Theaterregisseur.

Dunkel, Silvia

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Paar- und Familientherapeutin (DGSF, GAG) und Gruppentherapeutin (STR), Safe-Mentorin. Langjährige Berufserfahrung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, in der Bezirkssozialarbeit und in der Fremdunterbringung (Pflege, Adoption, stationäre Unterbringung) von Kindern und Jugendlichen.

Duschinger-Birkmann, Claudia

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Mediatorin (NIMOS), systemische Beraterin, seit 1991 in einem Stadtjugendamt tätig, 1991 bis 2008 im Pflegekinderdienst, seit 2009 im Allgemeinen Sozialdienst, Schwerpunkt: Soziale Arbeit im Jugendamt bei Trennung und Scheidung, Mediation.

Ebert, Claudia

Dipl. Sozialpädagogin (FH), Erzieherin. Ausbildung in klientenzentrierter Gesprächsführung GF. Langjährige Berufserfahrung in unterschiedlichen pädagogischen Berufsfeldern, seit 2005 als Fachberatung für Kindertagespflege eines städtischen Jugendamts tätig.

Eichner, Agathe

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Gestalttherapeutin, TZI-Diplom, Fortbildung in Supervision. Seit 1984 freiberuflich tätig in der Fortbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfe.

Elsner, Ludwig

Dipl.-Politologe (Univ.), Dipl.-Verwaltungswirt (FH). Jugendhilfeplaner (ISA/ISS). Von 2008 bis 2010 Sachbearbeiter in der Wirtschaftlichen Jugendhilfe eines Kreisjugendamtes; von 2010 bis 2015 Jugendhilfeplaner in einem Kreisjugendamt und seit 2015 Jugendhilfeplaner in einem Stadtjugendamt. Lehraufträge.

Fircks von, Ingrid

Dipl.-Psychologin. Psychologische Psychotherapeutin, Familientherapeutin, Weiterbildungen in Kunst- und Gestalttherapie, Systemisches Verhaltensmanagement, Humanistische Psychologie, Feldenkrais und Hypnotherapie. Langjährige Erfahrung als Psychologischer Fachdienst in heilpädagogischen Tagesstätten; freiberufliche Seminarartätigkeit, Organisationsberatung, Coaching und Supervision.

Fischer, Rosmarie

Heilpädagogin, Erzieherin. Systemische Paar- und Familientherapeutin (DGSF), Systemische Beraterin, Gestalttherapeutin, Sterbe- und Trauerbegleiterin, Weiterbildung in Sozial- und Wohlfahrtsmanagement, Multiplikatorin für Streitschlichter-Ausbildung. Berufserfahrung im Kindergarten, offener Jugendarbeit und verschiedenen Jugendhilfeeinrichtungen. Seit 2000 tätig in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) und JaS-Coach.

Fischer, Stefan

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Supervisor / Organisationsberater, Trainer für Gruppendynamik (DAGG). Langjährige Berufserfahrung im Bereich der Ambulanten Erziehungshilfen, Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen; langjährige Leitungserfahrung in einem Großstadtyugendamt in verschiedenen Arbeitsfeldern.

Fritz, Hans

Master of Arts (Personalentwicklung in der lernenden Organisation), Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Praxisberater / Supervisor (DGSv). Langjährige Basis- und Leitungserfahrung im kommunalen Sozialdienst; seit 1993 freiberuflich tätig in den Bereichen Supervision, Leitungs-/ Organisationsberatung, Team- / Konzeptentwicklung, Moderation und Fortbildung.

Gegenfurtner, Gisela

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Von 1988 bis 1993 Tätigkeit in der stationären Jugendhilfe, seit 1996 Tätigkeit an der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der LMU München, seit 2010 Tätigkeit im sozialpädagogischen Fachdienst für die Psychiatrische Institutsambulanz und die Tagesklinik.

Gerber, Christine

Master of Arts (Organisationsentwicklung / Supervision), Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Betriebswirtin (VWA). Von 1996 bis 2009 Tätigkeit beim Stadtjugendamt München in unterschiedlichen Positionen; seit 2009 wissenschaftliche Referentin im Deutschen Jugendinstitut e.V. (DJI), Projekt „Lernen aus problematischen Kinderschutzverläufen“ in Kooperation mit dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH); freiberufliche Tätigkeit als Supervisorin, Fortbildnerin und Referentin.

Girolstein, Petra

Dipl.-Sozialpädagogin. System. Therapeutin, Familientherapeutin, Appr. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Supervisorin, Psychotherapeutin (HPG). Berufliche Erfahrungen in der Jugendhilfe, Jugend- und Drogenberatung und elf Jahre in einer Pro Familia Beratungsstelle; von 1999 bis 2008 Leitung und Geschäftsführung einer ambulanten Jugendhilfeeinrichtung, freiberufliche Tätigkeit als Einzel-, Paar- und Familientherapeutin, Supervisorin, Lehrbeauftragte und Fortbildnerin in unterschiedlichen Kontexten; seit 1994 Arbeit in freier Praxis.

Haas, Simon

Dipl.-Pädagoge (Univ.). Mehrjährige Tätigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe, seit 2017 Mitarbeiter des Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt. Zuständig für die fachliche Begleitung von KoKi-Fachkräften und deren Fortbildungsangebot.

Hack, Gerhard

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Mediator. Langjährige Erfahrung im Allgemeinen Sozialdienst, Hilfen zur Erziehung, Jugendgerichtshilfe (Vormundschafts- und Familiengericht); Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS); JaS-Coach; Koordinator von JaS-Teams. Mobbing-Fachberatung (Workshops für Schulen, Elternbeiräte und Fachkräfte in Jugendhilfe / Jugendarbeit); Kursleiter für Autogenes Training.

Haertenberger-Kurjak, Christa

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Ausbildung in Focusing und Gesprächstherapie. Lange Jahre in der Bezirkssozialarbeit tätig, zwölf Jahre Teilregionsleitung in einem Sozialbürgerhaus der

Landeshauptstadt München, im Stadtjugendamt München für den Bereich Trennung, Scheidung und Umgang, aktuell im Bereich Pflege/Adoption.

Heckel, Monika

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Mehrjährige Tätigkeit im Sozialen Dienst eines Gesundheits- bzw. Landratsamtes; langjährige Tätigkeit im Adoptions- und Pflegekinderwesen, Konzeptentwicklung und -arbeit sowie Durchführung von Seminaren, Fortbildungen und erlebnispädagogischen Maßnahmen im Adoptions- und Pflegekinderbereich; freiberufliche Tätigkeit als Sozialpädagogische Familienhilfe und Referententätigkeiten; seit 2005 in der Adoptionsvermittlungsstelle eines Landratsamtes tätig, seit 2014 als Teamleitung.

Held, Dagmar

Heilpädagogin, Heilpädagogische Förderlehrerin. Gestalttherapeutin für Kinder und Jugendliche, zertifizierte Trainer-Trainerin für das Lehrertraining Klasse-Team. Langjährige Erfahrung in der Arbeit mit auffälligen und traumatisierten Kindern und Jugendlichen und in der Beratung von deren Eltern und Erziehern / Sozialpädagogen; Tätigkeit im therapeutischen Fachdienst einer Jugendhilfeeinrichtung sowie an einem Förderzentrum, Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung; regelmäßige Tätigkeit als Dozentin für die Regierung von Mittelfranken und am Ausbildungsinstitut für Supervision / Coaching ISC Nürnberg.

Hemmerle, Petra

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Familienhebamme. Bis 2013 tätig für den Bayerischen Hebammen Landesverband (BHLV) im Bereich „Frühe Hilfen“, entwickelte 2007 die Weiterbildung zur Familienhebamme für den BHLV und führte diese bis 2013 auch durch. Anschließend Honorarmitarbeiterin der Projektstelle „Bundesinitiative Frühe Hilfen“ im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt, wo sie seit 2017 festangestellt ist.

Heppel, Sabine

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Systemische Familientherapeutin (DGSF), Supervisorin (DGSF), Traumatherapeutin. Seit 1989 Mitarbeiterin des Allgemeinen Sozialdienstes eines Stadtjugendamtes mit Schwerpunkt: Fachdienst „sexuelle Kindesmisshandlung“, Krisenintervention, systemische Beratungskonzepte; Supervision; Seminare und Fortbildungen in unterschiedlichen Kontexten, In-house-Seminare.

Herbrecher, Daniela

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Diverse Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe, seit 1996 im Kreisjugendamt Neumarkt; Leitung Kreisjugendbüro, Koordinierungsstelle Tagespflege; aktuell Fachkraft Jugendhilfeplanung (seit 1996) und Gleichstellungsbeauftragte (seit 2012).

Herzinger, Karin

Soziologin M.A., Diplom-Sozialpädagogin (FH), Postgraduiertenstudiengang Systems Engineering (FH). 12-jährige Tätigkeit im Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales in den Bereichen Jugendhilfe und Berufsbildung. Berufserfahrung als Sozialpädagogin im Bereich der Rehabilitation sowie in der Jugendhilfe als Mitarbeiterin des Bayerischen Landesjugendamts. Seit August 2017 Teamleiterin im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt.

Heß, Marco

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Mediator (IMS), FSP-Arbeiter (Familienstabilisierungsprogramm). Von 2001 bis 2005 Tätigkeit im Allgemeinen Sozialdienst in einem Landratsamt, von 2005 bis 2017 in einem Stadtjugendamt (Schwerpunkt: Soziale Arbeit im Jugendamt bei Trennung und Scheidung, Mediation), seit 2017 Tätigkeit in der Jugendhilfeplanung eines Stadtjugendamtes.

Hiendl, Christine

Dipl.-Pädagogin (Univ.). Systemische Schulsozialarbeiterin (CAS FH), lösungsorientierte Beraterin (wilob®), Schulsozialarbeiterin im Kanton Zürich, Lehrerin für Psychologie und Pädagogik an einer Fachschule, Bezirkssozialarbeiterin bei einem Jugendamt; seit 2017 tätig in einer

Jugendhilfeeinrichtung und zuständig für die Jugendsozialarbeit an Schulen (Schwerpunkt Fortbildungsangebote für JaS) im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt.

Höck, Sabine, Dr.

Kinder- und Jugendärztin, Psychotherapeutin (DAGG), Studium Hochschulpädagogik, Ausbildung in psychoanalytischer Teamsupervision und Organisationsberatung MAP, Castillo-Morales@-Lehrtherapeutin. Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern (zentrale Leitung); EPB- Dozentin (Uni Ulm), geschäftsführende Abteilungsleiterin, Medizinische Abteilung, Arbeitsstelle Frühförderung Bayern.

Holzinger, Heribert

Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Seit mehr als 15 Jahren Tätigkeit im Bereich der Suchtprävention in Kitas und an Schulen, in Betrieben und im außerschulischen Bereich, vielfältige Erfahrung in der suchtpreventiven Fortbildung von Fach- und Führungskräften in den verschiedensten Bereichen, langjähriger Trainer im Bereich Persönlichkeitsbildung und Berufsorientierung; zertifizierter Erlebnispädagoge-Outdoortrainer, NLP-Practitioner, Fortbildungen im Bereich Motivational Interviewing und zahlreiche andere im Bereich der Persönlichkeitsbildung.

Hofberger, Eva

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Systemische Beraterin (DGSF), langjährige Tätigkeit in einem heilpädagogischen Heim, freiberufliche Mitarbeiterin als Erziehungsbeistandschaft / SPFH, 2011 – 2013 Beraterin in einer Clearingstelle, diverse Lehrgangleitungen für die Agentur für Arbeit. Von 2013 - 2016 Tätigkeit in einem Kreisjugendamt (Schwerpunkte: Pflegekinderwesen und Allgemeiner Sozialer Dienst).

Hollmann, Sabine

Master of Arts (Management von Sozial- und Gesundheitsbetrieben), Bachelor of Arts (Soziale Arbeit). Erfahrungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit; seit 2013 tätig im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt in den Arbeitsbereichen Familienbildung und Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi) – Netzwerke frühe Kindheit; derzeit zuständig für die Jugendhilfeplanung und Jugendhilfeberichterstattung in Bayern (JuBB).

Hradetzky, Grit

Master of Arts (Bildungswissenschaften), Dipl.-Sozialpädagogin / Sozialarbeiterin (FH). Berufliche Tätigkeiten an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig und bei einem freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe; Teamleiterin im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt.

Hruby, Yvonne

Dipl.-Verwaltungswirtin (FH). Seit 2006 in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe beim Kreisjugendamt des Landkreises Regensburg tätig; seit 2009 Teamleitung für den Bereich Jugendsozialarbeit an Schulen im Landkreis Regensburg.

Kastner, Regina

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Kauffrau. Erlebnispädagogin, kreativrituelle Prozessgestaltung, Mediatorin, Multiplikatorin für Schüler-Streit-Schlichter Ausbildung, Fachübungsleiterin Sportklettern. Berufserfahrung durch Gruppendienst in einem heilpädagogisch-psychotherapeutischen Kinderdorf in der Intensivgruppe, verschiedene ambulante Erziehungshilfen, Sozialdienst in einer JVA, verschiedene Auslandstätigkeiten, 14 Jahre Jugendsozialarbeit an Schulen / JaS, JaS Teamleitung, interkulturelle Projekte. Freiberufliche Tätigkeit in der Jugendhilfe und Erwachsenenbildung (Lehrtätigkeit und konzeptionelle Arbeit). Seit 2015 Geschäftsführerin eines Kindertagesstättenzweckverbandes.

Kick, Hartmut

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Genderpädagoge, Interkultureller Trainer, geschult in Führungskompetenzen und insoweit erfahrene Fachkraft Kinderschutz. 1994 bis 1999 Ambulante

Erziehungshilfe bei der Inneren Mission München; von 1999 bis 2004 Schulsozialarbeit für das Stadtjugendamt München; 2004 bis 2008 Genderbeauftragter des Stadtjugendamtes München; 2008 bis 2015 Steuerung Schulsozialarbeit der Landeshauptstadt München; seit 2015 Leitung der Ferienangebote des Stadtjugendamtes München; seit 2012 tätig als Trainer für Input Seminare e.V.

Kindler, Heinz, Dr.

Dipl.-Psychologe. Mehrjährige Berufserfahrung in der Jugendhilfe, Forschung und Lehre; forensischer Sachverständiger; freiberufliche Dozententätigkeit in den Bereichen Familien- und Kinderpsychologie, Gewalt und geschlechtsbezogene Pädagogik; seit 2013 Leitung der DJI Fachgruppe „Hilfen für Familien und Kinderschutz“.

Köngeter, Carmen

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Leitung eines integrativen Kindergartens und Integrationsfachkraft; seit 1996 in einem Kreisjugendamt tätig, erst in der pädagogischen Jugendhilfe und seit 14 Jahren im Fachbereich Adoption.

Koleva-Herrmann, Theodora

Magister in DaF, Psychologie und Pädagogik (LMU). Systemische Therapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin und Coach (DGSF), Elterntrainerin (Refugio). Mehrjährige Erfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe im Bereich Schule, Beratung von Kindern, Jugendlichen und Eltern; Lehrende für das Konzept „Neue Autorität“ am Münchner Institut für systemische Weiterbildung; Freiberufliche Supervisorin, Organisationsberaterin, Therapeutin und Referentin.

Koprek, Ulrich

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Systemischen Paar- und Familientherapeut, Trainer im Problemfeld Konfliktberatung an Schulen. Langjährige Berufserfahrung im Bereich berufsvorbereitender Maßnahmen, Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen; seit über 20 Jahren in der Beratung Jugendlicher und junger Erwachsener im Übergang Schule – Arbeitswelt tätig; langjährige Leitungserfahrung in verschiedenen Projekten.

Kraft, Monika

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Betriebswirtin (IHK). Ausbildung zur Moderatorin, verschiedene Train-the-Trainer Seminare im Bereich der Erwachsenenbildung u. a. zur kompetenzorientierten Qualifizierung in der Kindertagespflege, Weiterbildung zum systemischen Coach. Tätigkeiten als Bildungsreferentin der Jugend- und Familienbildung, Elterntrainerin „Starke Eltern - Starke Kinder“, Moderatorin und Coach, seit fünf Jahren bei einem städtischen Jugendamt als Fachberaterin für Kindertagespflege bzw. Fachabteilungsleiterin tätig.

Langstein, Franz

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Sozialmanagement und Organisationsentwickler (zert. KSFH München), Gesundheitspädagoge (zert. KSFH München). Bereichsleiter bei Startklar Jugendhilfe Stadt Rosenheim seit 2004; Trainer und Lehrbeauftragter für sozialraumorientierte Jugendhilfe an mehreren Hochschulen; kirchlicher Jugendpfleger von 1980 bis 1985, Leiter eines katholischen Bildungswerkes von 1985 - 2003.

Lichtenegger, Wolfgang

Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Diverse Führungstätigkeiten im Sozialen Bereich (in Österreich und Deutschland). Ab 2013 als Bezirkssozialarbeiter und seit 2018 als Teilregionsleitung bei der Stadt München tätig. Nebenberufliche Referententätigkeiten, u. a. zu den Themen „Sozialpädagogische Diagnose“ und „EDV Dokumentation“.

Loderer, Petra

Dipl.- Psychologin (Univ.), Dipl.- Sozialpädagogin (FH). Systemische Paar- und Familientherapeutin, Zusatzausbildung im Sozialtherapeutischen Rollenspiel. Langjährige Erfahrung in unterschiedlichen Aufgabengebieten der öffentlichen Jugendhilfe (Pflegekinderdienst, Kindertagespflege in Familien,

Fachberatung der Bezirkssozialarbeit, Erziehungsberatung); freiberufliche Fortbildungstätigkeit bei der Stadt München und der katholischen Jugendfürsorge.

Marinitsch, Ursula, Dr.

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Notfallmedizin, psychosoziale und psychosomatische Medizin. Zusatzausbildungen in Verhaltenstherapie, Tiergestützter Therapie. Tätigkeit in der Ambulanz der Kinder- und Jugendpsychiatrie der LMU München, Oberärztin und Leitung der Ambulanz und Tagesklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie in NRW, derzeit Aufbau und Leitung einer Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit Tagesklinik und Ambulanz in Österreich.

Muck, Maria

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Kinder- und Jugendpsychotherapeutin (TP). Ausbildung in Gestalttherapie mit Kindern und Jugendlichen, Ausbildung in Traumatherapie (Screentechnik, Strukturierte Traumaintervention und EMDR), Gesprächsführung, systemisches Arbeiten. Langjährige berufliche Tätigkeit beim ASD eines Stadtjugendamtes und in der Jugendhilfe (Mobile Einzelbetreuung, Gruppenarbeit); Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien, Arbeit mit jungen Flüchtlingen und deren Familien, Mitglied im Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, seit 2000 selbstständig in eigener Praxis, Moderatorin des Qualitätszirkel Praxisnetz-KJP.

Mußner, Karin

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Entwicklungspsychologische Beratung (Universitätsklinik Ulm). Mehrjährige Tätigkeit in der Jugendsozialarbeit an Schulen. Seit 2010 in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe beim Amt für Jugend und Familie im Landratsamt Mühldorf tätig. Freiberufliche Tätigkeiten als Moderatorin und Dozentin in den Bereichen Prävention und Sozialkompetenz.

Müller, Amanda

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Mediationsausbildung, ISO Fachkraftausbildung, Zertifikatsfortbildung „Leitungswissen Kinderschutz in Institutionen“. Langjährige Tätigkeit in verschiedenen Jugendämtern.

Niedermeier, Sabine

Dipl.-Soziologin. Langjährige Tätigkeit als freiberufliche Soziologin im Bereich Jugendhilfeplanung, Regionalentwicklung; Dozentin für Soziologie an Berufsfachschulen; Lehrbeauftragte an der OTH Regensburg. Seit 2017 Mitarbeiterin des Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt. Zuständig für den Bereich Statistik, Jugendhilfeplanung und JuBB (Jugendhilfeberichterstattung Bayern).

Opitz, Stefan

Dipl.-Sozialpädagoge. Studium der Sozialpädagogik an der Fachhochschule Münster. Langjährige Tätigkeit als Fach- und Organisationsberater, Fort- und Weiterbildner sowie als Lehrbeauftragter in der Kinder- und Jugendhilfe. Seit 2007 Mitarbeiter der GEBIT Münster mit dem Tätigkeitsschwerpunkt „Kinder- und Jugendhilfeberichterstattung und interkommunale Vergleichsarbeit“.

Pampus-Straßer, Maria

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). 3-jährige Zusatzausbildung in systemischer Familientherapie (VFT). Langjährige Tätigkeit im Kreisjugendamt; langjährige Mitarbeit beim Sozialpsychiatrischen Dienst; seit 1989 Arbeit in der Ambulanten Hilfe zur Erziehung; freiberufliche Tätigkeit in der Familien- und Erwachsenenbildung (Seminare für alleinerziehende Mütter, Familien, Ehrenamtliche in der Jugendhilfe).

Pappenberger, Sonja

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Supervisorin (SG), Mediatorin (AHS), Systemische Beraterin (SG), Schulsozialarbeiterin (AHS). Berufserfahrung in der Erlebnispädagogik; mehrjährige Tätigkeit in der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit an einer Grund- und Mittelschule; seit 2011 zuständig für die Jugendsozialarbeit an Schulen (Schwerpunkt Fortbildungsangebote für JaS) im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt.

Pastinaken, Die

sind ein Netzwerk von jungen Teamerinnen und Teamern für politische Bildungsarbeit. Das Kollektiv wird von einer Koordinierungsstelle, angesiedelt bei der Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V., strukturell und inhaltlich unterstützt und begleitet. Die einzelnen Pastinaken haben unterschiedliche fachliche, universitäre und berufliche Hintergründe. Es gibt beispielsweise Pädagoginnen / Pädagogen, Erziehungswissenschaftlerinnen / -wissenschaftler, Friedens- und Konfliktforscherinnen / -forscher, Politikwissenschaftlerinnen / -wissenschaftler und Ethnologinnen / Etnologen.

Pfeiffer, Karina

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Erzieherin. Trauer- und Sterbebegleiterin. Berufserfahrung im Kindergarten, Internat und in der Erziehungsberatung; drei Jahre Internatsleitung; Einrichtung zur Berufsvorbereitung und -ausbildung; Referentin in der Erwachsenenbildung; seit 2010 Jugendsozialarbeit an Schulen; JaS-Coach.

Prange, Kirsten

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Master of Arts (Social Management), Langjährige Basis- und Leitungserfahrung in der Bezirkssozialarbeit eines Kreisjugendamtes, sowie in heilpädagogischen Settings bei einem freien Träger. Lehrbeauftragte der Hochschule Rosenheim für Kinder- und Jugendhilfe in rechtlichen Grundlagen.

Pscherer, Astrid

Master of Arts (M.A.) Soziale Arbeit, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Fremdsprachenkorrespondentin, Leitungstätigkeit in einem kirchlichen Jugendverband, mehrjährige Berufserfahrung im ASD, freiberufliche Tätigkeit in der Fortbildung, seit 2006 Mitarbeiterin des Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt.

Reber, Veit Martin

Heilerziehungspfleger, Mediator, Krisenmanager an Schulen (IPbM), Erlebnispädagoge. Berufserfahrung in verschiedenen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe, 18 Jahre Schulsozialarbeit an einer Mittelschule, seit 2017 zuständig für die Jugendsozialarbeit an Schulen (Schwerpunkt Fortbildungsangebote für JaS) im Zentrum Bayern Familie und Soziales - Bayerisches Landesjugendamt.

Reger, Anita

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Zusatzausbildung in Sozialmanagement und Organisationsentwicklung. Mehrjährige Mitarbeit in einer kinderpsychiatrischen Klinik sowie Gruppenleitung in einer Tagesstätte für verhaltensauffällige Kinder; seit 1985 Leitungsfunktion in einer Abteilung im Sozialdienst einer Fachklinik für Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters.

Reichart, Martin

Dipl.-Psychologe, Erzieher. Jugend-, Eltern- und Familienberatung; Supervision, Personal- und Teamentwicklung, Managementtraining und Coaching in verschiedenen Unternehmen und Non-Profit-Organisationen.

Reinfelder, Hans

Jurist, Leiter des Bayerischen Landesjugendamts im Zentrum Bayern Familie und Soziales.

Renges, Annemarie

Dipl.-Psychologin, Dipl.-Pädagogin. Supervisorin (DGSv), psychologische Psychotherapeutin (BDP). Tätigkeit in Erziehungsberatungs- und in Jugendberatungsstellen, sowie in einer psychiatrischen Einrichtung; Mitarbeit im Bayerischen Landesjugendamt im Bereich präventive Jugendhilfe, sowie bei den Handreichungen zur Vollzeitpflege und zur Jugendsozialarbeit an Schulen; freiberufliche Supervisions- und Fortbildungstätigkeit in den Bereichen Hilfen zur Erziehung und Jugendsozialarbeit an Schulen.

Riedle, Claudia

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Supervisorin (SG), Systemische Beraterin und Therapeutin (SG), Erlebnispädagogin (ZQ). Jahrelange Tätigkeit in der berufsbezogenen Jugendhilfe; langjährige Mitarbeiterin im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt (Schwerpunkt Fortbildungsangebote für JaS); Referentin bei der Aktion Jugendschutz, ELTERN TALK, Landesstelle Bayern e.V.; seit 2004 freiberuflich tätig im Bereich Supervision, Beratung, Coaching und Teamentwicklung.

Röttgers, Thomas

Dipl.-Pädagoge. Studium der Erziehungswissenschaft an den Universitäten München (LMU) und Münster (WWU). Berufsbegleitende Weiterbildung in der Informatik. Seit 2001 Mitarbeiter der GEBIT Münster mit Tätigkeitsschwerpunkten statistische Analysen, Datenmanagement, Datenschutz (DSB-TÜV).

Rothhuber, Karin

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Erzieherin. Zusatzausbildung zur Qualitätsmanagementbeauftragten, Supervision und Coaching (IF). Seit 2004 in der Bezirkssozialarbeit eines Kreisjugendamts tätig; freiberufliche Tätigkeit als Erziehungsbeistand und seit 2016 als Supervisorin und Coach.

Schellenberger, Tobias

Beratungsrektor, Medienpädagogisch-informationstechnischer Berater für die Grund- und Mittelschulen in den Landkreisen Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen (Arbeitsschwerpunkte: Beratung und Aus- und Fortbildung von Schülern, Lehrern und Eltern in Sachen neue Medien) und Lehrer an der Grabfeld-Mittelschule Bad Königshofen.

Schilay, André

Master of Social Management (M.S.M.), Dipl.-Sozialpädagoge (FH). Diverse Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe: Ambulante Dienste / Aufsuchende Hilfen; seit 2001 im Kreisjugendamt Neumarkt: Allgemeiner Sozialdienst, Koordinierende Kinderschutzstelle, Leitung und Koordination unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Projektleitung Personalbemessung (PeB); aktuell Leitung Allgemeiner Sozialdienst; Dozent an der Evangelischen FH Nürnberg im Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Familien

Schmid, Armin

Dipl.-Verwaltungswirt (FH). Langjähriger Mitarbeiter des Stadtjugendamts Augsburg; im Bereich Jugendschutz tätig.

Schmid, Eva

Logopädin (Therapie von Stimm-, Sprech- und Sprachstörungen, Schwerpunkt: Arbeit mit Menschen in Sprechberufen, Stimm- und Sprechtrainings). Systemische Beraterin, Weiterbildung in OSLO: Anwendung in osteopathischen Techniken in der Stimmtherapie, FST: Funktionales Stimmtraining nach dem Erlanger Modell (unterstützt durch gesamtkörperliche Bewegungen) sowie KON-LAB: Konzept zur Sprachförderung von Kindern.

Schmidwenzl, Monika

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Von 1997 bis 2002 Tätigkeit als Jugendreferentin in der Jugendverbandsarbeit, von 2002 bis 2006 Tätigkeit im vollstationären Gruppendienst in einer Förderstätte für psychisch erkrankte Erwachsene, von 2006 bis 2011 im Ambulanten Betreuten Einzelwohnen für psychisch erkrankte Erwachsene, seit 2015 Tätigkeit in der Bezirkssozialarbeit (ASD) in einem Sozialbürgerhaus in München.

Schüle, Ulrike

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). 3-jährige Zusatzausbildung in systemischer Paar- und Familientherapie. Langjährige Berufserfahrung in der Bezirkssozialarbeit und in der Vermittlung außerfamiliärer Erziehungshilfen (Pflegefamilien und stationäre Jugendhilfe); seit 2009 Teilregionsleitung in einem Sozialbürgerhaus der LH München.

Schwing, Rainer

Dipl.-Psychologe. Approbierter Psychotherapeut (BDP), Supervisor (DGSv / DGSF), Organisationsberater, Systemischer Therapeut (DGSF), Lehrtherapeut und Lehrberater (DGSF), Ausbildungen in Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Paar- und Familientherapie, Hypnotherapie und Organisationsentwicklung. Langjährig in der Kinder-, Jugendlichen- und Familientherapie tätig; seit 1986 freiberuflich als Organisationsberater, Supervisor, Coach und Managementtrainer im Sozial- und Gesundheitswesen, für Verwaltungen und Wirtschaftsunternehmen; Lehrbeauftragter an der Evang. Fachhochschule Darmstadt im Masterstudiengang Management; Gründung und Co-Leitung des „Praxis“-Instituts.

Seibold, Brigitte

Landschafts- und Freiraumplanerin. Von 1994 bis 1996 Leitung von Weiterbildungen in einem Energie- und Umweltzentrum, seit 1996 selbständige Trainerin; Beraterin und Prozessbegleiterin; visual facilitator; diverse Lehrtätigkeiten an Hochschulen.

Selmikat, Oliver

Dipl.-Sozialpädagogin FH, Industriemechaniker, Rettungssanitäter. Berufserfahrung in der Sozialpädagogischen Familienhilfe; langjährige Erfahrung in der Leitung von Kinder und Jugendtagesstätten; Leitung in der offenen Jugendarbeit; Geschwisterarbeit an einem süddeutschen Kinderhospiz; Seit 2008 JaS an einer Berufsschule; ehemaliger JaS-Coach.

Serwuschok, Andrea

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Weiterbildungen in Systemischer Beratung, Sozialkompetenztraining, Kunsttherapie, Psychotherapie (HPG). Langjährige Erfahrung als Bezirkssozialarbeiterin und Jugendsozialarbeiterin an einer Mittelschule (Kooperation Jugendhilfe und Schule, Einzelfallhilfe, Beratung von Kindern, Jugendlichen und Familien, Gruppenarbeit); JaS-Coach. Leitungstätigkeit bei einem freien Jugendhilfeträger.

Spangler, Marco

Dipl.-Pädagoge (Univ.). Multiplikator für Schüler-Streitschlichtung; Weiterbildung in systemischer Beratung. Berufserfahrung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit; von 2003 bis 2018 Jugendsozialarbeit an Schulen; JaS-Coach; Lehrbeauftragter der OTH Regensburg; freiberuflicher Referent. Seit 2018 Lehrkraft für Pädagogik, Psychologie und Heilpädagogik an einer Fachakademie für Sozialpädagogik.

Stork, Remi, Dr.

Dipl.-Pädagoge. Referent für Jugendhilfe und Familienpolitik bei der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe (Münster), Mitglied im Institut für Partizipation und Bildung (Kiel) und Qualitätsentwickler im Kronberger Kreis für Dialogische Qualitätsentwicklung (Berlin); Lehrbeauftragter der Katholischen Hochschule für Soziale Arbeit (Münster); Fortbildner für die IGfH (Frankfurt), das Institut für soziale Arbeit e.V. (Münster) und die FH Nordwestschweiz (Basel).

Stößel Christiane

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Qualitätsbeauftragte im Sozial- und Gesundheitswesen (Kolping Akademie München); Fachberaterin für systemische Mobbingprävention und -intervention in Schule und Jugendhilfe (AGJ – Fachverband für Prävention und Rehabilitation); mehrjährige Erfahrung als Schulsozialpädagogin und JaS in verschiedenen Schularten und als Regionalleiterin JaS. Bis dato Regionalleiterin ASD. Nebenberuflich tätig als Organisationsberaterin.

Strößenreuther, Michael

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Berufserfahrung in einem Stadtteil mit Förderbedarf: Jugendsozial- und Gemeinwesenarbeit; seit 1999 Sachgebietsleiter für Jugendsozialarbeit an / mit Schulen in einem Stadtjugendamt; seit 1995 tätig als Supervisor, Coach und Organisationsberater (DGSv); Ausbildung in der systemischen und hypnosystemischen Beratung; 1999 Gründung der Pro.Werk, heute aufwind mensch und entwicklung.

Sulzinger, Melanie

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Traumapädagogin, Mitglied im FELS-Team (Fachteam für Erstberatung bei sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen), Berufserfahrung in der Erlebnispädagogik, seit 2013 in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) tätig, Lehrbeauftragte an der KSH München-Campus Benediktbeuern.

Todt, Jutta

Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Erzieherin. Fortbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, Psychotraumatologie und Traumazentrierte Psychotherapie (KREST-Modell). Beratung und Therapie in einer Jugend- und Familienberatung und in eigener Praxis; Fortbildungsreferentin für die Themen: sexueller Missbrauch, Trauma, Essstörungen und Trennung und Scheidung.

Tremmel, Ulrike

Dipl.-Sozialpädagogin (FH); Erzieherin. Mehrjährige Tätigkeit in der stationären Jugendhilfe; seit 2007 Bezirkssozialarbeit (ASD) in München.

Veit, Alexander

Regisseur. Pantomimenausbildung (Adam Darius, London). Buchhändler. Kunststudium an der Akademie für Bildende Künste. Seit 1994 freiberufliche Tätigkeit im Bereich Musiktheater und Theaterinszenierungen, seit 1991 Referent für Vorträge und Seminare über Körpersprache, Dozent an der HU Berlin sowie an der Universität Passau.

Völkel, Vanessa

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Von 2008 bis 2016 Beschäftigung in einem Kreisjugendamt, Aufgabenkreis „Hilfen zur Erziehung“ u.a. Gruppenleitung für den Bereich „Erziehung und Förderung“. Mitarbeiterin des Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt.

Wagner, Marieluise

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Weiterbildung zur Fachberaterin in Fällen von Verdacht auf sexuelle Kindesmisshandlung, Zusatzausbildung in Pädagogischer Diagnostik (Institut für pädagogische Diagnostik- Erziehungshilfe e.V.). Mitarbeit in diversen Projekten und Arbeitskreisen zum Thema Kinderschutz; Referentin in der Prävention von sexueller Gewalt gegen Kinder und § 8a SGB VIII; Beschäftigung beim ASD / Sozialbürgerhaus, dort als Leitung tätig.

Watzke, Ed, Dr.

Soziologe, Sozialarbeiter. Psychotherapeut. Seit 35 Jahren in verschiedensten psychosozialen Feldern tätig, seit 1991 Mitarbeiter des Außergerichtlichen Tatausgleichs (ATA) mit dem Schwerpunkt Methodenentwicklung, Trainer in der Aus- und Weiterbildung, Mitbegründer des Ad-Hoc-Theaters.

Wörndl, Veronika

Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Zusatzausbildungen in Pädagogischer Diagnostik; Traumatherapie; Systemischem Coaching (DGSF); Familienmediation. Über 30 Jahre in verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe tätig, mit Schwerpunkt im Bereich sexuelle Gewalt an Kindern. Derzeit tätig als Bereichsleitung im Caritasverband und freiberuflicher Coach.

Wunsch, Angelika

Dipl.-Psychologin, Dipl.-Sozialpädagogin (FH). Zusatzqualifikationen u.a. in Verhaltenstherapie, systemischer Familienberatung, Marte-Meo, Traumatherapie. Mehrjährige Berufserfahrung in der stationären Jugendhilfe; im psychologischen Fachdienst in der Betreuung seelisch behinderter Kinder und Jugendlicher (§35a SGB VIII) in einer heilpädagogischen Tagesstätte tätig; Mitarbeiterin im Bereich Adoption und Pflegekinderwesen und seit 2001 Mitarbeiterin des Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt.

Zeh-Hauswald, Stefanie

Dipl.-Sozialpädagogin (BA). Zusatzausbildung in Systemischer Pädagogik. Langjährige Tätigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit, Schwerpunkt Bildungsarbeit und Veranstaltungsorganisation; langjährige Berufserfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe; Tätigkeit im Allgemeinen Sozialen Dienst; seit 2012 im Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt; zuständig für die fachliche Weiterentwicklung von (teil-)stationären Hilfen zur Erziehung gemäß §§ 32, 34 SGB VIII, Partizipation in der stationären Kinder- und Jugendhilfe und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Zonana, Jeremy

Dipl.-Psychologe, M.A. Systemischer Paar- und Familientherapeut (DGSF). Langjährige Tätigkeit in heilpädagogischen Einrichtungen (Tagesstätte und Kindergarten); Leiter des lernpsychologischen Förderkurs-Projektes der VHS Grafing; Referent für Erziehungsthemen und systemische Arbeit; freiberufliche Praxis.

TAGUNGSSTÄTTEN

- Abensberg** Bildungshaus St. Franziskus
Regensburger Str. 60
93326 Abensberg
Tel: 09443 709-0
E-Mail: bildungshaus@bbw-abensberg.de
Internet: www.bbw-abensberg.de
30 km südlich von Regensburg, gemütliches Stüberl mit TV, Hauskapelle, Aufenthaltsraum mit TV im Gästehaus, WLAN auch auf den Zimmern verfügbar, Kegelbahn und Sporthalle stehen zur Verfügung, Spaziergänge und kurzer Fußweg zum Hundertwasserturm und zum Schwimmbad.
- Augsburg** Haus St. Ulrich
Kappelberg 1
86150 Augsburg
Tel: 0821 31520
E-Mail: info@haus-st-ulrich.de
Internet: www.haus-st-ulrich.de
In der Innenstadt gelegen, großzügiges Hallenbad, Kaminhalle, Hauskapelle, DSL verfügbar, Spaziergänge, Fuggerei, Augsburger Dom, Augsburger Puppenkiste und die größte Freilichtbühne Deutschlands nur wenige Minuten vom Haus entfernt.
- Beilngries** Bistumshaus
Hirschberg 70
92339 Beilngries
Tel: 08461 6421-0
E-Mail: schloss.hirschberg@bistum-eichstätt.de
Internet: www.bistumshaus-hirschberg.de
Im Altmühltal, ca. 30 km nördlich von Ingolstadt, ruhige Lage oberhalb der Ortschaft, Fernsehräume, Bierstüberl, Cafeteria, Leseraum, Hauskapelle, Hochseilgarten, Spaziergänge zum Kloster Plankstetten, Abholservice vom Bahnhof.
- Bernried** Bildungshaus St. Martin
Klosterhof 8
82347 Bernried
Tel: 08158 255-0
E-Mail: zentrale@bildungshaus-bernried.de
Internet: www.bildungshaus-bernried.de
Direkt am Starnberger See, eigener Badestrand vorhanden, Fernsehraum und Bibliothek, Bierstüberl, WLAN möglich, Nahbereich München.
- Dillingen** Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung
Kardinal-von-Waldburg-Str. 6-7
89407 Dillingen
Tel: 09071 53100
E-Mail: akademie@alp.dillingen.de
Internet: www.alp.dillingen.de
45 km nordwestlich von Augsburg, im Donauried gelegen, Fernsehraum, Bierstüberl, Hörsäle und Gruppenräume mit Internetanschluss.

TAGUNGSSTÄTTEN

Erdweg/

Petersberg Kath. Landvolkshochschule Petersberg
Petersberg 2
85253 Erdweg

Tel: 08138 9313-0
E-Mail: belegung@der-petersberg.de
Internet: www.der-petersberg.de

Ca. 35 km nordwestlich von München, Saal, Gruppenräume, Meditationsraum, Werkräume, Stüberl.

Marktbreit

AWO-Akademie
Ochsenfurter Straße 29
97340 Marktbreit

Tel: 09332 5924-0
E-Mail: awo-akademie@awo-unterfranken.de
Internet: www.awo-akademie.org

25 km von Würzburg entfernt, Lesezimmer mit Bibliothek, gemütliche Hausbar, Internet, Freizeitangebote: Sauna, Fitnessraum, Billard, Minigolf, Bolzplatz, Grillplatz.

München

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
Winzererstrasse 9
80797 München

Tel: 089 1261-01
E-Mail: poststelle@stmas.bayern.de
Internet: www.stmas.bayern.de

Kath. Akademie in Bayern, Kardinal Wendel Haus
Mandlstr. 23
80802 München

Tel.: 089 381020
E-Mail: kwh@kath-akademie-baern.de,
Internet: www.kwh.kath-akademie-bayern.de.

Mitten in München in ruhiger Lage, direkt am Englischen Garten gelegen.

Niederalteich

Landvolkshochschule St. Gunther
Hengerberger Str. 10
94557 Niederalteich

Tel: 09901 9352-0
E-Mail: belegung@lvhs-niederalteich.de
Internet: www.lvhs-niederalteich.de

Ca. 10 km östlich von Deggendorf, Bibliothek, Aufenthaltsräume, Werkräume, Tischtennis, Kegelbahn.

Nürnberg

Caritas Pirckheimer Haus
Königstraße 64
90402 Nürnberg

Tel: 0911 2346-0
E-Mail: rezeption@cph-nuernberg.de
Internet: www.cph-nuernberg.de

Weinstube, Fernseh- und Leseraum, Turnhalle, Kegelbahn und eine neu eingerichtete Jugendlounge.

- Regenstauf** Schloss Spindlhof
 Spindlhofstr. 23
 93128 Regenstauf
 Tel: 09402 9354-0
 E-Mail: info@schloss-spindlhof.de
 Internet: www.schloss-spindlhof.de
 Ca. 20 Km nördlich von Regensburg, Angelmöglichkeit, Grillplatz, Tischtennis, Fernsehraum, Bibliothek, Cafeteria, ausgedehnte Parkanlage.
- Reimlingen** Bildungshaus St. Albert
 Schloßstr. 2
 86756 Reimlingen
 Tel: 09081 29071-0
 E-Mail: info@tagungshaus-reimlingen.de
 Internet: www.tagungshaus-reimlingen.de
 Ca. 5 km südlich von Nördlingen, Bierstüberl, Aufenthaltsräume zum Lesen und Fernsehen, Tischtennisraum, Sporthalle mit Bühne, großes Freizeitgelände mit Grillplatz und Sportplätzen, Badesee, Spazier- und Wanderwege in der näheren Umgebung, Abholservice vom Bahnhof, WLAN möglich.
- Rothenburg/T.** Evangelische Bildungsstätte Wildbad
 Taubertalweg 42
 91541 Rothenburg ob der Tauber
 Tel: 09861 977-0
 E-Mail: info@wildbad.de
 Internet: www.wildbad.de
 Inmitten eines Parks oberhalb der Tauber, Fernsehraum, Kaminzimmer, Bibliothek, Grillplatz, Tischtennishalle, Werkräume.
- Würzburg** St. Burkardus-Haus
 Am Bruderhof 1
 97070 Würzburg
 Tel: 0931 386-64400
 E-Mail: info@burkardushaus.de
 Internet: www.burkardushaus.de
 In Sichtweite des Doms, der historische Stadtkern und die Fußgängerzone mit vielseitigen kulturellen Angeboten befinden sich in unmittelbarer Nähe.

TERMINE

Terminübersicht allgemeine Fortbildungskurse 2019

Monat	Datum	Kurs	Thema	Seite
Februar	06. – 07.02.2019	W 01/19	Arbeiten mit JuBB – Vom Datenblatt zum fertigen JuBB-Bericht	54
	25. – 28.02.2019	K 01/19	Beratung und Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen im Gefährdungsfall	7
März	11. – 14.03.2019	K 02/19	Aufbaukurs: Gefährdungseinschätzung bei Säuglingen und Kleinkindern	8
	12.03.2019	W 02/19	Arbeiten mit JuBB – Vom Datenblatt zum fertigen JuBB-Bericht (JuBBprofessional)	55
	18. – 22.03.2019	K 03/19	Gefährdungseinschätzung und Hilfen bei Misshandlung und Vernachlässigung	9
	18. – 22.03.2019	K 04/19	Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche	10
	25. – 29.03.2019	K 05/19	Kompetenzen für die Fachberatung im Kinderschutz nach §§ 8a Abs. 1 und 4, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 Abs. 2 KKG	11
	25. – 29.03.2019	K 06/19	Mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen kompetent umgehen	12
April	01. - 05.04.2019	K 07/19	Auftrag und Rolle des Jugendamtes bei Trennung und Scheidung	13
	01. – 05.04.2019	PF 04/19	PF - Veränderungen gestalten	53
	03. – 05.04.2019	K 08/19	Mediative Methoden bei konfliktbelasteten Beratungssituationen	14
	08. – 11.04.2019	K 09/19	Lösungsorientierte Kurzzeitberatung – Teil 1	15
Mai	13. – 16.05.2019	K 10/19	"Die Kunst der (smarten) Zielentwicklung" - ein elementarer Baustein im Hilfeplanverfahren	16
	15. – 17.05.2019	K 11/19	Das Betreuungsmodell Großtagespflege	17
	20. – 24.05.2019	K 12/19	Methoden in der Eignungsüberprüfung	18

Monat	Datum	Kurs	Thema	Seite
Mai	20. – 23.05.2019	K 13/19	Soziale Arbeit im Kontext interkultureller Rahmenbedingungen	19
	21. – 24.05.2019	K 14/19	Gesprächsführung mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung	20
	27.05.2019	K 15/19	Verwaltungsakte im Jugendschutz ordnungsgemäß erstellen	21
Juni	03. – 07.06.2019	K 16/19	Gezielter Einsatz von Körpersprache und Stimme im gerichtlichen Kontext	22
	03. – 07.06.2019	K 17/19	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe	23
	25. – 28.06.2019	K 18/19	Ambulante Hilfen systematisch unterscheiden und bedarfsgerecht einsetzen	24
	26. – 27.06.2019	K 09/19	Lösungsorientierte Kurzzeitberatung – Teil 2	15
Juli	01. – 05.07.2019	K 19/19	Traumatisierte Eltern verstehen und in ihrer Erziehungskompetenz stärken	25
	10. – 12.07.2019	K 20/19	Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte - Visualisierungstechniken in Beratung und Prozessbegleitung	26
	15. – 19.07.2019	K 21/19	Praktische Umsetzung des Mitwirkungsauftrags der Jugendhilfe in Strafverfahren	27
	22. – 26.07.2019	K 22/19	"Zu Hause ist was anders" - Unterstützung für Kinder psychisch erkrankter Eltern	28
September	16. – 20.09.2019	K 23/19	Interventionsplanung in Verdachtsfällen von sexueller Gewalt	29
	16. – 18.09.2019	K 24/19	Partizipation - Teil 1	30
	23. – 25.09.2019	K 25/19	Neu in der Adoptionsvermittlung	31
	23. – 27.09.2019	K 26/19	Die Rückführung eines Pflegekindes in allen Phasen kompetent gestalten	32

TERMINE

Monat	Datum	Kurs	Thema	Seite
September	23. – 27.09.2019	K 27/19	Älter werden im sozialen Beruf	33
Oktober	07. – 11.10.2019	K 28/19	"Zu Hause ist was anders" - Unterstützung für Kinder psychisch kranker Eltern	34
	07. – 11.10.2019	K 29/19	Gezielter Einsatz von Körpersprache und Stimme im gerichtlichen Kontext	35
	07. – 11.10.2019	K 30/19	Kompetenzen für die Fachberatung im Kinderschutz nach §§ 8a Abs. 1 und 4, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 Abs. 2 KKG	36
	09. – 11.10.2019	K 31/19	Kompetenzorientierung in der Qualifizierung von Tagespflegepersonen	37
	14. – 17.10.2019	K 32/19	Der Hausbesuch - ein wichtiges methodisches Instrument zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos	38
	14. – 18.10.2019	K 33/19	Auftrag und Rolle des Jugendamtes bei Trennung und Scheidung	39
	21. – 25.10.2019	K 34/19	Mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen kompetent umgehen	40
	22. – 24.10.2019	K 35/19	Jugendhilfeplanung konkret: Kindertagesstätten- und Ganztagesbetreuungsbedarfsplanung	41
	23. – 25.10.2019	K 36/19	Psychosomatische Störungen bei Kindern und Jugendlichen	42
November	04. – 08.11.2019	K 37/19	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe	43
	11. – 14.11.2019	K 38/19	Beratung und Mitwirkung bei hocheskalierten Elternkonflikten im Rahmen von Trennung und Scheidung	44
	11. – 15.11.2019	K 39/19	Präventive Bindungsförderung in Familien mit erhöhten Risiken	45
	11. – 15.11.2019	K 40/19	Grundlagen für Fachkräfte im Kinderschutz bei Trägern der freien Jugendhilfe	46

Monat	Datum	Kurs	Thema	Seite
November	18. – 22.11.2019	K 41/19	Lösungsorientierte Elternarbeit mit „schwierigen“ Eltern	47
	25. – 29.11.2019	K 42/19	Beratung von Familien mit vielfältiger Problembelastung	48
	26. – 29.11.2019	K 43/19	Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Hilfeplanverfahren	49
Dezember	02. – 06.12.2019	K 44/19	Gefährdungseinschätzung und Hilfen bei Misshandlung und Vernachlässigung	50
	02. – 06.12.2018	PF 01/19	PF - Die eigene Führungsrolle gestalten im Kontext der Organisation	53
	10. – 13.12.2019	K 45/19	Hilfen für Kinder in suchtbelasteten Familien	51
	16. – 17.12.2019	K 24/19	Partizipation – Teil 2	30

TERMINE

Terminübersicht Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) 2019

Monat	Datum	Anmelde- schluss	Kurs	Thema	Seite
Januar	21.01. – 25.01.	24.11.2018	J 1/19	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	66
Februar	04.02. – 08.02.	07.12.2018	J 2/19	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	67
	18.02. – 20.02. 25.03. – 26.03.	21.12.2018	J 3/19	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	67
März	04.03. – 08.03. (Ferien)	11.01.2019	J 4/19	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	67
April	01.04. – 03.04.	14.01.2019	J 28/19	Always On - Jugendliche und ihre digitalen Medien (JaS-Tandemkurs)	82
	01.04. – 03.04. 06.05. – 07.05.	30.01.2019	J 5/19	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	67
	01.04. – 05.04.	01.02.2019	J 14/19	„Du – ich hab da ne Idee...“ - mit Kindern Beratungssettings gestalten (JaS- Vertiefungskurs)	68
Mai	06.05. – 08.05. 08.07. – 09.07.	15.02.2019	J 15/19	Mit Eltern ins Gespräch kommen – wertschätzend, sensibel, lösungsorientiert (JaS-Vertiefungskurs)	69
	06.05. – 10.05.	15.02.2019	J 6/19	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	67
	13.05. – 15.05. 15.07. – 16.07.	15.02.2019	J 16/19	Lösungsorientierte Kurzzeitberatung in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS- Vertiefungskurs)	70
	20.05. – 24.05.	01.03.2019	J 29/19	Mit starken emotionalen Krisen von Kindern und Jugendlichen professionell umgehen (JaS- Tandemkurs)	83
	22.05. – 24.05. 10.10. – 11.10.	23.02.2019	J 17/19	Gesprächsführung mit Kindern im Grundschulalter (JaS-Vertiefungskurs)	71
	27.05. – 29.05.	01.03.2019	J 18/19	„Einfach immer weiter ...?!“ Selbstmanagement in der JaS (JaS- Vertiefungskurs)	72
Juni	03.06. – 05.06.	15.03.2019	J 19/19	„Unentdeckte Talente“ – Motivierend arbeiten mit Jugendlichen an beruflichen Schulen (JaS- Vertiefungskurs)	73
	03.06. – 05.06. 22.07. – 23.07.	08.03.2019	J 7/19	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht's besser!“	67
	26.06. – 28.06.	05.04.2019	JL 1/19	Als JaS-Leitung wirksam werden und bleiben (JaS-Leitungskurs)	86
Juli	15.07. – 19.07.	12.04.2019	J 20/19	Methoden für soziales Kompetenztraining in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS- Vertiefungskurs)	74

Monat	Datum	Anmelde- schluss	Kurs	Thema	Seite
August	29.07. – 02.08. (Ferien)	26.04.2019.	J 8/19	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht’s besser!“	67
September	02.09. – 06.09. (Ferien)	31.05.2019	J 9/19	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht’s besser!“	67
	16.09. – 18.09.	17.06.2019	J 21/19	Wenn Sprache an ihre Grenzen stößt...- Kreative Beratungsmethoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS- Vertiefungskurs)	75
	23.09. – 25.09. 18.11. – 19.11.	05.07.2019	J 22/19	Das bedarfsorientierte Fachkonzept als Handlungsgrundlage für die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS-Vertiefungskurs)	76
Oktober	07.10. – 09.10.	05.07.2019	JL 2/19	Leitungsaufgabe! - Nahtstellen zwischen JaS und Sozialen Diensten klären (Kurs für JaS- Leitungen und deren direkte Kooperations- partner, Leitungen der Sozialen Dienste im Jugendamt)	87
	07.10. – 11.10.	26.07.2019	J 23/19	„Und jetzt!?“ Einzelfallhilfe in der JaS: Bedarfe feststellen, Gefährdungen einschätzen, Hilfen anbieten (JaS-Vertiefungskurs)	77
	14.10. – 18.10.	28.06.2019	J 10/19	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht’s besser!“	67
	14.10. – 18.10.	12.07.2019	J 24/19	Diskriminierung, Rassismus, Hate Speech – Handlungsstrategien für die JaS (JaS- Vertiefungskurs)	78
	14.10. – 18.10.	19.07.2019	J 25/19	Systemisches Arbeiten in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS- Vertiefungskurs)	79
	21.10. – 23.10.	19.07.2019	J 30/19	Präsenz und Stärke im Umgang mit Kindern und Jugendlichen durch Neue Autorität (JaS- Tandemkurs)	84
	28.10. – 30.10. 21.11 – 22.11. (Teil 1: Ferien)	17.07.2019	J 11/19	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht’s besser!“	67
November	04.11. – 08.11.	13.09.2019	J 12/19	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht’s besser!“	67
	25.11. – 27.11.	26.08.2019	J 26/19	Aufbaukurs: Mit Eltern im Gespräch bleiben (JaS-Vertiefungskurs)	80
	27.11. – 29.11.	30.08.2019	J 27/19	Wenn Sprache an ihre Grenzen stößt...- Kreative Beratungsmethoden in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS- Vertiefungskurs)	81
Dezember	02.12. – 06.12.	16.09.2019	J 31/19	Handlungsansätze im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen in der Schule (JaS-Tandemkurs)	85
	02.12. – 06.12.	27.09.2019	J 13/19	Basiswissen JaS: Jugendsozialarbeit an Schulen: „Gemeinsam... geht’s besser!“	67





Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt



Dem Zentrum Bayern Familie und Soziales wurde durch die berufundfamilie gemeinnützige GmbH die erfolgreiche Durchführung des audit berufundfamilie bescheinigt: www.beruf-und-familie.de.



Wollen Sie mehr über die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung erfahren?

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail an direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Impressum

Zentrum Bayern Familie und Soziales – Bayerisches Landesjugendamt (BLJA)
Marstraße 46, 80335 München
E-Mail: poststelle-blja@zbf.s.bayern.de
Fotonachweis: Adobe Stock
Druck: Computer Print – klimaneutral gedruckt
Stand: September 2018



Dieser Code bringt Sie direkt zur Internetseite www.blja.bayern.de. Einfach mit dem QR-Code-Leser Ihres Smartphones abfotografieren. Kosten abhängig vom Netzbetreiber.

Hinweis:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.